



März 2016

Europa:

An der neuen Eisernen Grenze

Populismus:

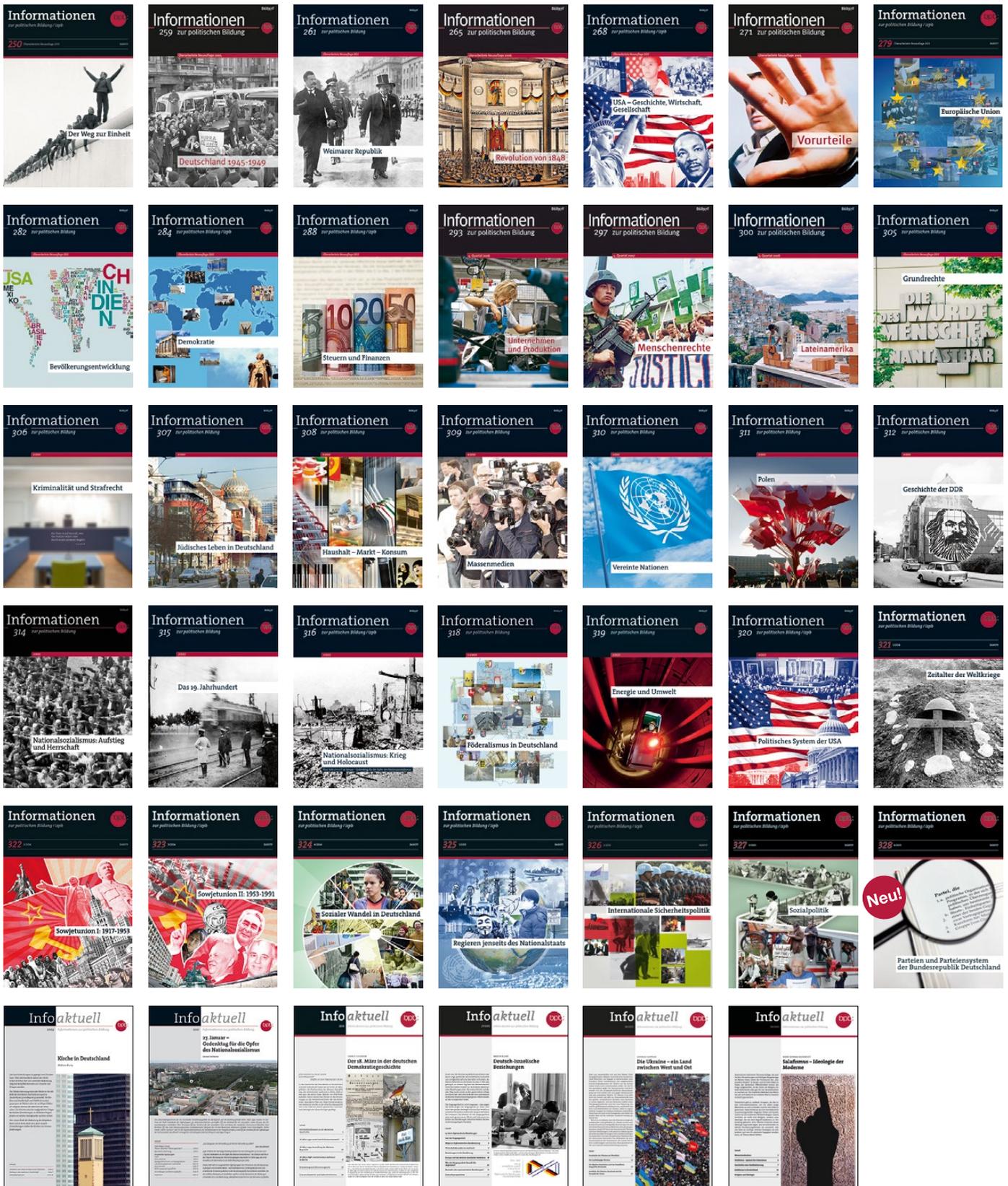
Mein Dresden

Demokratie stärken:

Die Arbeit der bpb



Kompaktes Wissen. In Heftform.



Die Informationen zur politischen Bildung.
 Recherchieren und bestellen: www.bpb.de/izpb

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Foto aus dem Sommer 1989 hat sich mir ins Gedächtnis eingebrannt: Gyula Horn und Alois Mock schneiden symbolisch – vor laufenden Kameras – ein Loch in den Grenzzaun zwischen Ungarn und Österreich. Kaum ein anderes Bild steht so sehr für den Fall des Eisernen Vorhangs und das Zusammenwachsen Europas nach dem Ende des Kalten Krieges wie das Zerschneiden dieses Stacheldrahtes durch den ungarischen und den österreichischen Außenminister am 27. Juni 1989.

Heute ist es wieder ein Foto von einer stacheldrahtbewehrten Grenze, das mich bewegt: Es ist in der Nacht vom 28. August 2015 an der Grenze zwischen Serbien und Ungarn entstanden. Auf dem Foto ist ein Mann zu sehen, der sein Kind durch den Stacheldraht reicht. Der australische Fotograf Warren Richardson hat es bei Mondschein aufgenommen, und es ist das Welt-Presse-Foto des Jahres 2015. Wir haben es zum Titelbild der neunten Ausgabe unseres Magazins gemacht. Die Hoffnungen auf Europa, die Herausforderungen, vor denen Europa steht, seine Grenzen, viele der drängenden Fragen unserer Zeit kommen in diesem Foto zum Ausdruck. Es symbolisiert die „Hoffnung

auf ein neues Leben“ (so der Titel), aber auch den Versuch der Nationalstaaten Europas, der weitgehend unkontrollierten Einreise von Flüchtlingen Herr zu werden – Themen und Kontroversen, auf die wir in dieser Ausgabe den Fokus gelegt haben.

Es sind aufregende Zeiten: für **Europa** (→ S. 4 ff.), für Dresden (Schwerpunkt **Populismus** → S. 18 ff.), für die politische Bildung (**Die Arbeit der bpb** → S. 26 ff.). In diesem Heft finden Sie wie gewohnt Interviews, Reportagen und Foto-strecken zu den Schwerpunktthemen, zahlreiche Hinweise auf bpb-Angebote sowie eine umfangreiche Backlist mit lieferbaren Formaten aus unserem Programm.

Eine interessante Lektüre wünscht



Thomas Krüger

Thomas Krüger, Präsident der bpb

09

März 2016 – Inhalt



Europas Grenzen

4	An Europas neuer Eiserner Grenze
8	Was bringt die EU an ihre Grenzen?
10	Netze über Schlagbäume
13	10 Fragen an: Karsten Lucke
14	Stimmen aus Europa
16	Interview: Wie sich das Bild von Polen im Westen zum Negativen gewandelt hat

Populismus

18	Mein Dresden
20	Rezension: bpb'ler empfehlen
21	Interview: Ein Land im Crashkurs
24	Asylmissbrauch, Lügenpresse, Verschwörungstheorie ...

Demokratie stärken: Die Arbeit der bpb

26	Die Welt der bpb
28	Interview: Herausforderungen politischer Bildung zielgenau aufgreifen
33	bpb in Zahlen 2015
34	Verkehrte Welt

Serviceteil

36	Veranstaltungen März bis Oktober 2016
40	Multimedia-Angebote
41	Publikationen
49	AGB der bpb
50	Das bpb:magazin-Rätsel
50	Impressum

Titelthema Europas Grenzen

An Europas neuer Eiserner Grenze

Ganz Europa blickt jetzt auf diese Grenze. Der vier Meter hohe Doppelzaun, der seit Anfang 2016 entlang der mazedonisch-griechischen Grenze entstand, soll nach dem Willen der Erbauer wieder Ordnung ins Flüchtlingschaos bringen. Zunächst aber sorgt er für viel Elend unter denen, die hier stranden.

→ Text **Gerald Praschl**, Fotos **Nikola Kuzmanic**





Gerald Praschl, 47, ist Politik-Redakteur der Zeitschrift „SUPERillu“. Er reiste im Februar 2016 entlang der Route der Flüchtlinge vom österreichischen Spielfeld bis ins nordgriechische Idomeni und sprach mit Grenzern, Polizisten, Flüchtlingen und Helfern.

Das stählerne Tor ist etwa zwei Meter breit. Eigentlich steht es an der Grenze zwischen Griechenland und Mazedonien, doch in Wirklichkeit ist es vor allem eins: das neue Grenztor zur EU. Und zu Deutschland. Fast alle, die hier noch hindurch dürfen, sind zwei Tage später als Asylbewerber auf deutschem Boden. In den zwei Stunden, in denen ich hier, Mitte Februar 2016, an diesem Schicksalstor stehe, werden rund 400 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, durchgeschleust. Täglich werden es da noch rund 2000 sein.

Ein mazedonischer Grenzer prüft kurz ihre Papiere. Neben ihm stehen auch Polizisten aus EU-Ländern. Ich sehe tschechische, polnische und kroatische Polizeiuniformen. Hier geht es nicht in erster Linie darum, wer nach Mazedonien einreisen darf – sondern wer, fünf Länder und etwa 48 Stunden später, auf einem inzwischen durchorganisierten Weg über mehrere Transitlager, mit Bussen und Sonderzügen, Deutschland erreichen darf. Und wer nicht.

Derweil ist das schon Geschichte. Waren es Mitte Februar „nur“ vor allem Iraner, Algerier, Marokkaner und Pakistaner, die an diesem Ort strandeten, weil sie die „falschen“ Papiere hatten, ist inzwischen auch für die drei größten Flüchtlingsgruppen hier kein Weiterkommen mehr. Afghanen dürfen gar nicht mehr passieren, auch die meisten Syrer und Iraker nicht. Anfang März kamen nur noch täglich 100 bis 500 Personen durch, die als „Härtefälle“ eingestuft wurden, vor allem Familien mit Kindern, Behinderte und Alte. Die Willkür dieser (Schnell-)Auswahl und das Elend der Gestrandeten sorgen für Emotionen; mehrfach haben Flüchtlinge versucht, den Grenzposten Idomeni mit Gewalt zu durchbrechen. Am 10. März darf kein Flüchtling mehr offiziell passieren.

Der neue Plan ist, die Flüchtlinge, die nunmehr, im beginnenden Frühjahr, wieder zu Tausenden, vor allem von der türkischen Küste aus mit Booten auf den griechischen Inseln anlanden, in dort neu errichteten „Hotspots“ aufzufangen. Laut Zählung des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR kamen Anfang März täglich 1500 Menschen an. In den Hotspots sollen sie, gerechter und transparenter als bisher, in berechtigt und unberechtigt Asylbegehrende eingeteilt werden. Überdies sollen sie auch erst dann in EU-Länder weiterreisen können, wenn klar ist, welches Land sie aufnimmt. So weit der Plan. Die Wirklichkeit sieht derzeit anders aus.

Es ist ein Verfahren mit gleich mehreren Fragezeichen. Zum einem dürfte Griechenland damit völlig überfordert sein, so viele Flüchtlinge zu beherbergen. Schon jetzt kümmert sich der faktisch bankrotte griechische Staat kaum um die täglich durchreisenden Flüchtlinge, Unterkunft, Betreuung und Verpflegung übernehmen überwiegend private Hilfsorganisationen aus aller Welt, es gibt vor Ort auch viele freiwillige griechische Helfer. Klar ist, dass bei täglich hunderten oder tausenden Neuankömmlingen aus den vermeintlichen Hotspots schnell riesige Flüchtlingslager werden dürften.

Der Sperrzaun, der Anfang 2016 an der mazedonisch-griechischen Grenze errichtet wurde (hier nahe des Grenzorts Idomeni).





Zum Zweiten ist seit Mitte 2015 ja gerade die schwindende Aufnahmebereitschaft fast aller EU-Länder das Problem, zuletzt waren dazu nur noch Deutschland, Österreich, Belgien, Schweden und die Niederlande bereit. Und auch in diesen Ländern sinkt der politische und gesellschaftliche Wille zur Aufnahme weiterer Flüchtlinge rapide; zuletzt verhängte Österreich eine „Höchstgrenze“. Fast alle EU-Staaten weigern sich, ihrer Einwohnerzahl entsprechende Kontingente an Flüchtlingen aufzunehmen. Sollte sich das jetzt plötzlich ändern? Eher unwahrscheinlich.

Zum Dritten werden Flüchtlinge, die nach Deutschland wollen und unter großen Mühen bis Griechenland gelangt sind, dort kaum stoppen und geduldig auf die Bearbeitung ihres Antrags auf Asyl und die Weiterreise warten. Die „Hotspot“-Lösung wird also nur mit Zwang funktionieren.

Dafür wurden und werden Fakten geschaffen: Seit den ersten Wochen des Jahres 2016 entstand an der griechisch-mazedonischen Grenze eine gewaltige Grenzfestigungsanlage. Zwei hintereinander liegende, etwa vier Meter hohe Zäune und mehrere Barrieren aus NATO-Draht, Stacheldrahtrollen mit rasiermesserscharfen Schneiden, trennen bereits jetzt an vielen Stellen die abgeernteten nordgriechischen Weizenäcker von süd-mazedonischen Feldern voller Weinreben. Das kleine Mazedonien, das über nur wenige tausend Polizisten und über noch weniger finanzielle Mittel verfügt, erhielt beim Bau dieser Sperranlagen logistische Hilfe vor allem von den östlichen EU-Ländern, die eine weitere Aufnahme von Flüchtlingen besonders kategorisch ablehnen – einer Allianz aus den „Visegrád-Ländern“ – Polen, Tschechien, Ungarn, Slowakei – nebst Slowenien, Kroatien und Österreich. Bemerkenswert: Es handelt sich um die Nachfolgestaaten des 1918 verbliebenen Österreich-Ungarn, heute allesamt Mitglied der EU, und innerhalb dieser offenbar besonders verbunden.

Paradoxerweise steht dieser neue eiserne Zaun der EU in einem Nicht-EU-Land, Mazedonien. Das mag Sinn machen, weil es sich um eine Landesgrenze handelt, an der niemand ertrinken kann. Anders als an der eigentlichen EU- und Schengen-Außengrenze zwischen Griechenland und der Türkei, wo allein seit Anfang 2016 laut UNHCR über 400 Flüchtlinge ertranken (Stand Mitte März 2016). Zusätzliche Kontrollen an der eigentlichen EU-(See-)Grenze, wie sie derzeit, auch mit deutscher Hilfe, aufgebaut werden, würden die Zahl ums Leben kommender Flüchtlinge kaum reduzieren, wahrscheinlich im Gegenteil. Verhindern könnten das nur türkische Grenzer, die Flüchtlinge daran hindern, in seeuntauglichen Booten nebst untauglichen Schwimmwesten-Attrappen (wie mir mehrere Flüchtlinge versicherten) überhaupt aufzubrechen. Darum geht es derzeit auch in den Verhandlungen zwischen der EU und der Türkei.

Auch die anderen Balkan-Länder haben, jedes für sich, in den letzten Monaten ihre eigenen Grenzen zunehmend dichter gemacht. Bereits seit Ende 2015 lassen die Regierungen von Mazedonien, Serbien, Kroatien und Slowenien nur noch jeweils

Online-Dossier

Migration und die Grenzen Europas

Migration und die Grenzen Europas – im Monatsrückblick bieten wir aktuelle Informationen zur Migrations- und Asylpolitik: Wie haben sich die Zahlen von Geflüchteten und Asylsuchenden entwickelt? Welche politischen Entscheidungen wurden getroffen? Hier können Sie sich über die aktuelle Situation in Europa monatlich informieren:



so viele Flüchtlinge auf der einen Seite ihres Landes einreisen, wie, möglichst noch am selben Tag, auf der anderen Seite wieder Richtung Deutschland weiterreisen. In Transitpunkten werden sie kurz registriert, dann sofort mit Sonderzügen bzw. Bussen weitergereicht.

Einer dieser Transitpunkte liegt am Rande der kroatischen Stadt Slavonski Brod. Im Schnitt kämen 2000 Flüchtlinge am Tag, erklärt mir bei meinem Besuch dort Polizeisprecherin Kata Nujic. Seit der Eröffnung des Transitzentrums im November 2015 habe es aber auch schon Tage mit 10 000 Flüchtlingen gegeben. Nachmittags um drei kommt der nächste Sonderzug aus der serbischen Grenzstadt Šid an, wo sich ein ähnliches Transitlager befindet.

Jeder Flüchtling wird nach der Ankunft vorsorglich auf Waffen oder Drogen untersucht. Anschließend müssen sich alle Erwachsenen ausweisen und ihre Fingerabdrücke abgeben. „Wir fragen alle, wohin sie wollen. Fast alle sagen Deutschland. Wenige Österreich“, so Polizeisprecherin Nujic. Formal bietet auch Kroatien Flüchtlingen Asyl, genau wie Serbien und Slowenien. In allen Transitzentren, die ich entlang der Flüchtlingsroute besucht habe, gibt es sogar Stände, an denen Helfer genau darüber in englischer, arabischer und persischer Sprache informieren. Aber fast kein Flüchtling, der hier durchreist, interessiert sich dafür. Alle wollen schnell weiter, nach Deutschland.

Wie geht es den „Gestrandeten“? Im griechischen Idomeni klagt mir Kamal, ein junger Iraner, sein Leid. „Ich bin aus dem Iran geflohen, weil man dort nicht frei sein kann. Warum lasst ihr mich nicht nach Europa? Ihr braucht doch junge Leute?“, fragt er mich verzweifelt. Ein Bus bringt ihn wenige Stunden später zurück nach Athen. In sein Schicksal ergeben hat er sich nicht, er will es erneut versuchen.

Im serbischen Preševo kampieren zahlreiche Algerier vor dem Transitzentrum. Die serbische Regierung verweigert ihnen die Weiterreise. Abdul, ein junger Mann aus Algier, erzählt mir, dass er schon mehrmals versucht habe, von hier aus über den Balkan nach Deutschland zu kommen. Er habe jetzt kein Geld mehr, aber er werde nicht aufgeben, meint auch er. Aber sicher wird er auch zu Hause anrufen und von seinen Schwierigkeiten berichten.

Dass sich solche Nachrichten über die Sozialen Netzwerke in den Herkunftsländern ebenso schnell verbreiten wie im Spätsommer 2015 die Nachricht, dass Deutschland jetzt alle aufnehme, scheint unausgesprochen der wichtigste Teil des fragwürdigen „Hotspot“-Plans zu sein. Europa setzt auf Abschreckung und zeigt an seinen neuen Zäunen eiserne Zähne. –

Links oben: Das einzige Tor, das bis März für Flüchtlinge von Griechenland nach Mazedonien (und weiter nach Deutschland) führte.

Unten: Eine Flüchtlingsmutter mit ihrem Kind auf den Gleisen, die das Camp Idomeni durchziehen; unweit von ihr steht ein griechischer Polizist.

Rechts unten: Eine irakische Flüchtlingsfamilie im kroatischen Transitlager Slavonski Brod

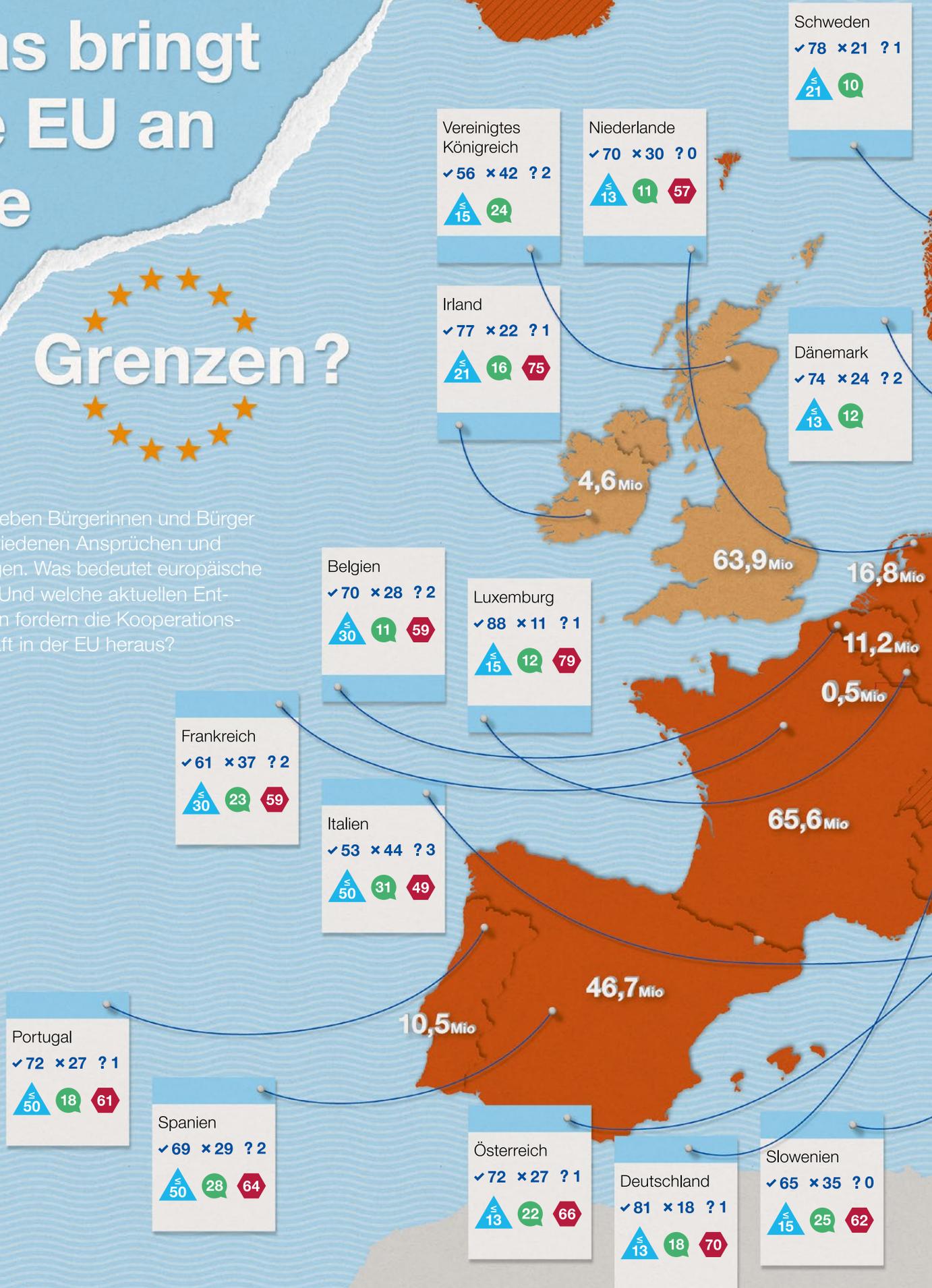
Anm. d. Red.: Alleine am 9. März kamen laut UNCHR 3340 Flüchtlinge in Griechenland an. Seit Anfang Januar 2016 sind es damit bis jetzt 137 056, davon 40 Prozent Kinder.

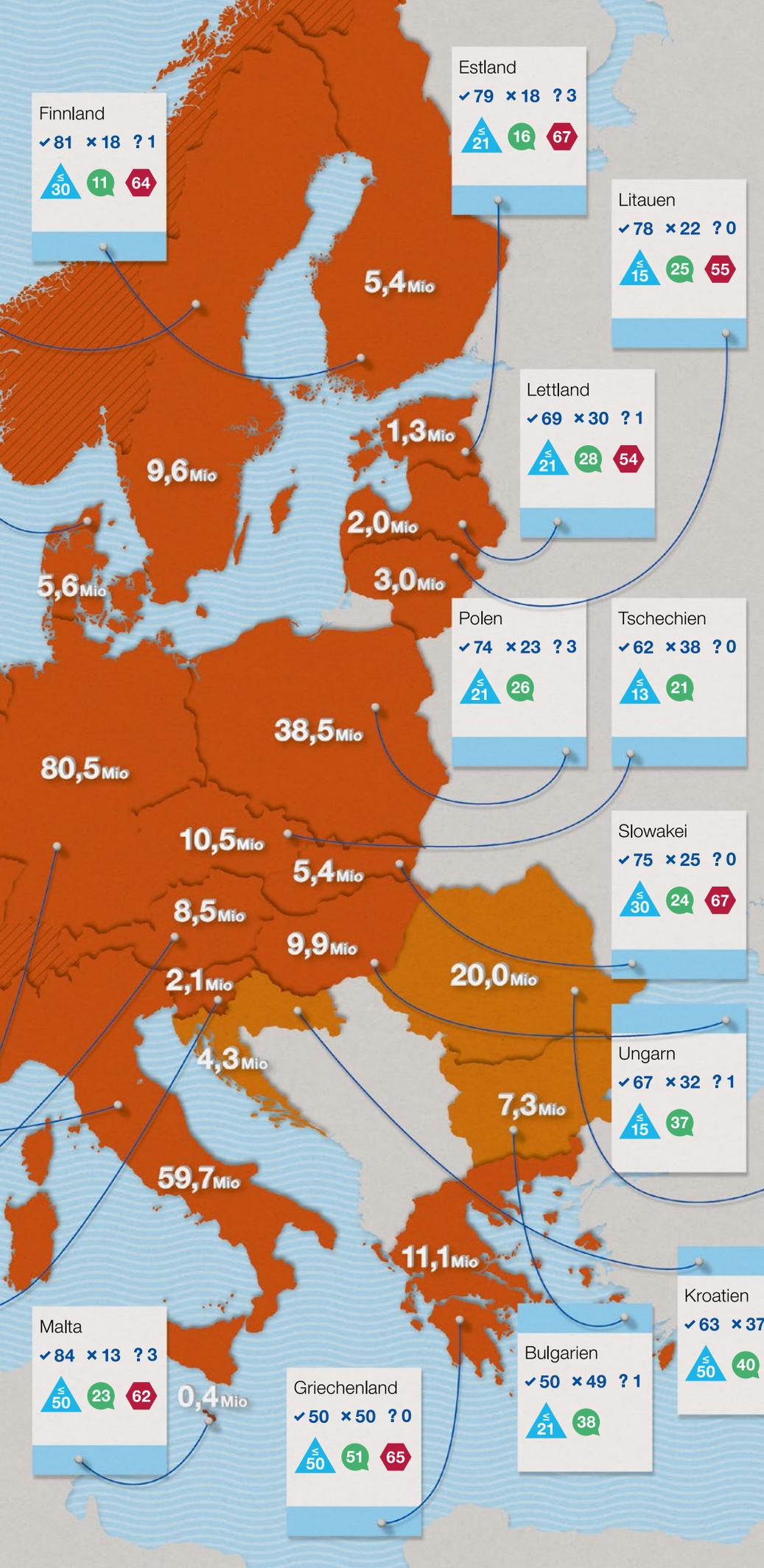


Was bringt die EU an ihre

Grenzen?

In der EU leben Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Ansprüchen und Vorstellungen. Was bedeutet europäische Identität? Und welche aktuellen Entwicklungen fordern die Kooperationsbereitschaft in der EU heraus?





Haben Sie das Gefühl, ein Bürger/ eine Bürgerin der EU zu sein?

✓ ja × nein ? weiß nicht

Angaben in %
Quelle: Standard Eurobarometer 83
Stand: Mai 2015

Wie hoch ist die Erwerbslosigkeit unter 25 Jahren?

Angaben in %
Quelle: statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Generische-Publikationen/Arbeitsmarkt-im-europaeischen-Vergleich.pdf

Wie ist es um die Pressefreiheit bestellt?

Freie Presse: 0–30
Teilweise freie Presse: 31–60
Keine freie Presse: 61–100

Index: 0–100
Quelle: Freedom House: freedomhouse.org/sites/default/files/FreedomofthePress_2015_FINAL.pdf

Ist der Euro gut für Ihr Land?

Angaben in % (nur Mitglieder der Eurozone)
Quelle: ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/FLASH/surveyKy/2057; PDF S. 11

Mio Einwohnerzahl

- Staaten des Schengener Abkommens (Island, Lichtenstein, Norwegen und die Schweiz sind nicht in der EU)
- Zukünftige Schengen-Mitglieder
- EU-Mitgliedsländer, die nicht zu den Schengen-Staaten gehören



Netze über Schlagbäume

Politische Bildungsarbeit kann Landes-, Sprach- und Kulturgrenzen überwinden – wenn starke Netzwerke entstehen und unterschiedliche Partner gemeinsame Ziele finden. Ein Praxiseinblick.

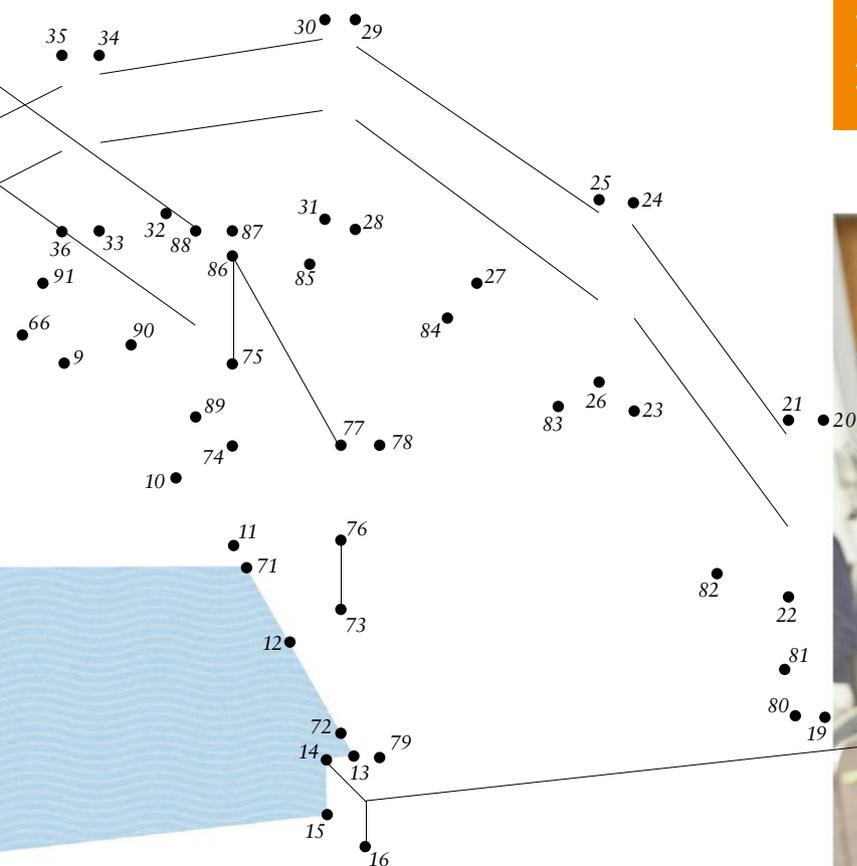
→ Text **Imke Emmerich**

Terrorismus, Flucht vor Krieg und Armut, ökonomische Krisen – und eine Europäische Union, in der die Verunsicherung wächst, nationalistische Bewegungen erstarken und oft nur kleinste gemeinsame Nenner unter eigentlich verbündeten Staaten gefunden werden. Nicht nur die Politik, auch die politische Bildung muss sich fragen, wie neue Konzepte internationaler Zusammenarbeit aussehen können: Wie können politische Bildner helfen, ideologische, kulturelle oder sprachliche Grenzen zu überwinden, während neue Grenzen entstehen – aus Stacheldraht, mit Schlagbäumen?

NECE – ein Netzwerk als Prozess

„Diese Wechselwirkungen, global und innerhalb Europas, führen zu einem größeren Interesse an Programmen wie NECE“, sagt Petra Grüne, Programmverantwortliche bei der Bundeszentrale für politische Bildung. NECE – Networking European Citizenship Education – ist eine europäische Plattform für politische Bildung, die die bpb zusammen mit Partnerorganisationen im Jahr 2004 ins Leben gerufen hat. NECE ist als Prozess angelegt. Durch jährliche Konferenzen, sogenannte Fokusgruppen zu Themen oder gemeinsame Projekte werden Menschen auf Augen-

höhe zusammengebracht. „Dabei werden in mehrerer Hinsicht Grenzen überschritten, weil sich Akteure aus Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen, Wissenschaft und Regierungsorganisationen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlicher politischer Haltung begegnen“, erklärt Grüne. „Wir müssen eine transnationale Perspektive einnehmen.“ Das Ziel: transnationale politische Bildung, die Bürger in der globalisierten Welt dazu befähigt, neu denken, urteilen und handeln zu können.



Sharing History: ein Mammutprojekt in Osteuropa

Ein Projekt, das auf der NECE-Konferenz 2015 vorgestellt wurde und das länderübergreifende Bildungsarbeit im Kern beschreibt, ist „Sharing History – Cultural Dialogues“ von EUROCLIO (European Association of History Educators), einem Dachverband von über 70 europäischen Organisationen für historische Bildungsarbeit. Bildner aus Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien und der Ukraine haben ein sechssprachiges Unterrichtsbuch über die bewegte Geschichte der Region um das Schwarze Meer erarbeitet. Ende 2015 wurde die Publikation *Crossroad of Cultures – Countries of the Black Sea Region and social and political changes in the 19th and 20th century* fertiggestellt.

„Dass das Team es geschafft hat, an dieser einen Publikation zu arbeiten und sich auf das Ergebnis zu einigen, zeigt, wie stark der Wille ist, transnational zusammenzuarbeiten – über alle Sprachhürden, politischen und kulturellen Empfindlichkeiten

Projekte und Websites

NECE – Networking European Citizenship Education
www.bpb.de/nece

EUROCLIO (European Association of History Educators)
www.euroclio.eu

Sharing History – Cultural Dialogues
www.euroclio.eu/sharing-history-cultural-dialogues

Civic Education Conference in Tunisia
www.bpb.de/cec2016

Ambassadors for Dialogue
www.facebook.com/ambassadorsfordialogue



Oben: Dialogseminar in Helsingör (Dänemark): Trotz sprachlicher und kultureller Hürden gemeinsame Ziele verfolgen

Links oben: Grenzen durch Dialog überwinden: Botschafterinnen des Projekts „Ambassadors for Dialogue“



Imke Emmerich ist Redakteurin in Berlin und arbeitet nebenberuflich in verschiedenen Projekten der politischen Bildung – hier vor allem in den Bereichen Journalismus, Soziales und Jugend. Zuvor war sie Referentin im Fachbereich Multimedia der bpb.

hinweg“, sagt Steven Stegers, Programmdirektor von EUROCLIO in Amsterdam. Ziel des Mammutprojekts war es, Lehrerinnen und Lehrern in den verschiedenen Ländern ein Geschichtsbuch an die Hand zu geben, das eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit fördert und unterschiedliche Perspektiven darauf anbietet – das aber dennoch die Gemeinsamkeiten der beteiligten Länder hervorhebt, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion unabhängige Staaten wurden.

Zusammen Wichtiges geleistet

Die größte Schwierigkeit des Projekts, sagt Stegers, war die Kommunikation: „Entfernung, Sprache, unterschiedliche Grade an Vorwissen und ebenso unterschiedliche Erwartungen an das Projekt. Wir haben versucht, das meiste durch Teamarbeit zu lösen, und Schlüsselpersonen benannt, die besonders gut Englisch, Russisch und andere Sprachen beherrschen.“ Man wollte so demokratisch wie möglich arbeiten, was oft herausfordernd war. „Das Gute ist: Jetzt wo die Publikation fertig ist, herrscht im gesamten Team das Gefühl, zusammen etwas Wichtiges geleistet zu haben.“

Mit diesem Elan machen sich der Niederländer und seine Kolleginnen und Kollegen nun auf zu neuen Ufern, diesmal wollen sie Grenzen südlich des Mittelmeers „überschreiten“ und ein ähnliches Projekt mit Partnerländern in Nordafrika umsetzen. „Es gibt ein starkes Interesse an Kooperationen in der historischen und politischen Bildung zwischen Ländern in Europa, Nordafrika und dem Mittleren Osten. Und dieses Interesse wird weiter wachsen“, ist Stegers überzeugt.

NACE – Networking Arab Citizenship Education

Das sieht auch Petra Grüne so. Schon in den letzten Jahren hat man innerhalb des NECE-Netzwerks immer mehr Nachbarn der EU einbezogen, südliche Mittelmeeranrainerstaaten oder Länder der östlichen Partnerschaften. „Wenn ein deutscher politischer Bildner mit einem Kollegen aus Tunesien über Gründe für und Prävention von Jugendradikalisierung diskutiert, trägt dies bei beiden zum Abbau des ‚Die‘/‚Wir‘-Schemas bei“, sagt Grüne. „Das kann gewinnbringend für die politische Bildung in den jeweiligen Ländern sein. Nicht ohne Grund werden unsere

Kollegen aus Tunesien, Marokko und Ägypten im Mai mit einem Prozess beginnen, der zur Gründung von NACE – Networking Arab Citizenship Education – führen soll.“

Dialog sprengt Grenzen

Eine, die in dieser transkontinentalen Zusammenarbeit schon Erfahrungen gesammelt hat, ist Rana Gaber mit ihrem Projekt „Ambassadors for Dialogue“. Sie ist Mitglied der NECE-Fokusgruppe „Exchange between Europe and North Africa“, in der politische Bildner sich unter anderem zu Projekten und Studien austauschen. „Was das Schönste daran ist, mit jungen Menschen zu arbeiten? Dass sie voller Tatendrang sind und offen für neue Methoden und Perspektiven. Dialog ist unser wichtigstes Werkzeug – um Grenzen zu überwinden und zu lernen, uns gegenseitig zu verstehen“, sagt sie. Gaber ist Dialogprofi. Die ägyptische Politikwissenschaftlerin arbeitet in Kairo als Dialogtrainerin mit Jugendlichen und ist unter anderem Programmdirektorin im Ägyptischen Jugendverband.

„Ambassadors for Dialogue“ – ein Kooperationsprojekt von drei Jugendorganisationen in Ägypten, Dänemark und Jordanien – wurde 2009 mit Fördergeldern des Dänischen Außenministeriums ins Leben gerufen. Bisher wurden 90 jugendliche „Botschafter für Dialog“ ausgebildet – in Theorie und Praxis zum Thema Dialogkultur und in der Leitung von Dialogworkshops. Anlass waren die sogenannten Mohammed-Karikaturen in der dänischen Zeitung „Jyllands-Posten“, die 2005 vor allem in islamischen Ländern für große Aufregung sorgten. Während die Stimmung sich politisch und gesellschaftlich verschlechterte, begannen Organisationen aus Dänemark und verschiedenen arabischen Ländern, nach Ansätzen für Verständigung inmitten einer Krise zu suchen.

Botschafter der Verständigung

Bislang haben Gaber und ihre Kollegen alle zwei Jahre neue ehrenamtliche Jugendbotschafter ausgebildet. Sie kamen in Ägypten, Jordanien und Dänemark zusammen, um miteinander und voneinander zu lernen. In ihren Heimatländern diskutierten die Botschafter weiter: in Workshops mit insgesamt über 12 000 anderen Jugendlichen zu Themen wie Stereotype, Religion, Zukunft oder Gleichstellung.

Gaber ist überzeugt: „Dialog ermöglicht eine Reise. Indem du mit anderen kommunizierst und sie verstehen lernst, lernst du auch dich selbst kennen. Das treibt dich an, über oberflächliche Vorurteile, Konflikte und Missverständnisse hinwegzusehen und gemeinsame Werte zu finden.“ Doch sie weiß, dass das nicht immer einfach ist. Schwierig sei nicht, solch ein transnationales Bildungsprojekt zu starten – sondern es über die Jahre hinweg aufrechtzuerhalten, Werte wie Offenheit, Vertrauen und Ehrlichkeit zu jedem Zeitpunkt hochzuhalten, während die Welt sich weiterdreht, neue globale Krisen entstehen und plötzlich alte Grenzen neu errichtet werden. Manchmal mit Stacheldraht und Schlagbäumen. „Das war und ist eine Herausforderung. Aber es ist gleichzeitig das, was uns antreibt, weiterzumachen“. –

NECE 2016 – Crossing Borders



Migration and Citizenship Education in Europe

NECE 2016 will focus on the issues "migration" and "exodus"/"refugees" in Europe. How can Citizenship Education in theory and practice adapt to these challenging processes related to European societies?

Pre-registration: nece-croatia2016@lab-concepts.de
10.–12. November 2016, Zagreb, Croatia

10 Fragen an: Karsten Lucke



Karsten Lucke ist Politikwissenschaftler und seit 2004 als Studienleiter im Leitungsteam des Europahauses Marienberg tätig. Dort ist er für die europäische Jugendbildung zuständig.

„Das Europahaus Marienberg kann Grenzen überwinden“, sagt Karsten Lucke. Weil dort politische Bildung immer wieder neu definiert und ausprobiert wird, auch international. Das Europahaus Marienberg ist eine von vielen Institutionen, die mit der bpb zusammenarbeiten (www.bpb.de/partner).

→ Interview **Christian Vey**

1. In dieser Ausgabe des bpb:magazins geht es um Europas Grenzen. Kann das Europahaus Marienberg Grenzen überwinden? Auf jeden Fall, weil wir nicht im eigenen Saft schmoren und politische Bildung immer wieder neu definieren und ausprobieren, auch international und auch mit Rückschlägen. Neue Methoden, Ansätze und Zugänge zu testen, sprengt immer wieder Grenzen und macht unsere Bildung spannend, abwechslungsreich und herausfordernd.

2. Mit welchen Bildungsangeboten gelingt Ihnen das? Unsere multinationalen Jugendbegegnungen sind der perfekte Ort, um Grenzen zu überwinden – zwischen den europäischen Ländern und Kulturen. Die jungen Menschen selbst erleben dies in einem multiplen Lern- und Erfahrungsprozess.

3. In Ihren „think europe“-Seminaren sollen Jugendliche „nicht für unsere Vergangenheit, sondern für ihre Zukunft“ lernen. Wie funktioniert das? Jedes neue Wissen ist wichtig und ein Baustein im Gesamtpuzzle unseres Bildungsverständnisses. Wir wollen keine Fachidioten heranziehen, sondern junge Menschen unterstützen, unsere Welt und ihre Herausforderungen zu verstehen und einzuordnen, um sich eine eigene qualifizierte Meinung zu bilden und danach zu handeln.

4. Welche Zielgruppen wollen Sie außerdem ansprechen? Es wäre spannend, mehr Projekte für die und mit den 20- bis 30-Jährigen zu konzipieren und zu reali-

sieren, weil die Herausforderungen noch einmal andere sind. Erste Gedankenspiele gibt es, aber es muss auch in Einklang mit unseren Ressourcen gebracht werden.

5. Was gefällt den Teilnehmenden an den Veranstaltungen des Europahauses Marienberg besonders? Immer wieder werden die sehr familiäre Atmosphäre, die zahlreichen partizipativen Methoden und die Begegnung auf Augenhöhe genannt. Uns ist wichtig, dass die jungen Menschen ihr Projekt mitrealisieren und politische Bildung nicht konsumieren.

6. Ihr aktuelles Lieblingsprojekt? Wir starten gerade in einer internationalen „Strategischen Partnerschaft“ via ERASMUS+ den Aufbau von „Europa-Clubs“ und wollen damit die Vernetzung zwischen schulischer und non-formaler politischer Bildung vorantreiben. Ich glaube, wir denken im Bildungsbereich noch zu viel in alten, nicht mehr zeitgemäßen Kategorien.

7. Wie sind Sie persönlich zur politischen Bildung gekommen? Der pure Zufall. Durch eine Bewerbung auf eine Anzeige in der Wochenzeitung „Die Zeit“ kam ich nach Bad Marienberg. Ich bin von Hause aus Politikwissenschaftler und war meine ganze Jugendzeit ehrenamtlich bei den Pfadfindern aktiv. Im Europahaus kann ich beides hervorragend einbringen.

8. Gab es während Ihrer Arbeit einen besonderen Moment, an den Sie sich immer wieder gern erinnern? Ich hatte das Glück, zwei italienische Jungs über einen



Europahaus Marienberg

Das Europahaus Marienberg ist eine europäische Bildungs- und Begegnungsstätte im Westerwald/Rheinland-Pfalz. Der Fokus der Arbeit liegt auf der europäischen Jugendbildung an den Schnittstellen zwischen politischer, digitaler und kultureller außerschulischer (Jugend-)Bildung.

www.europahaus-marienberg.eu

Zeitraum von 4 bis 5 Jahren wiederholt als Teilnehmer zu erleben. Sie haben sich von schüchtern-albernen Klein-Machos ohne Englischkenntnisse zu interkulturell-politisch interessierten jungen Männern entwickelt. Und sie haben sich dafür bedankt, das Europahaus habe ihnen die Augen geöffnet.

9. An welchem politischen Bildungsangebot würden Sie selbst gern teilnehmen? Eine Studienreise in das Heilige Land fände ich superspannend, um Land, Menschen und den multiplen Nahostkonflikt aus einer ganz realen Perspektive verstehen zu können.

10. Was schätzen Sie an der bpb? Insgesamt kann man nur den Hut ziehen, gerade im europäischen Vergleich. Schaut man sich das Gesamtportfolio aus Veranstaltungen, Materialien, digitalem Angebot, Trägerförderung und vielem mehr an, kann man nur sagen: „Super, weiter so!“ –

Stimmen aus Europa

Wie ist es um das europäische Projekt bestellt? Wo stößt die Europäische Union an ihre Grenze? Wir haben neun euro|topics-Korrespondentinnen und -Korrespondenten gefragt.



Portugal *(Simon Kamm)*

Wie die Portugiesen auf die EU blicken, hat sich in den vergangenen Jahren verändert – und das nicht immer zum Positiven. Die europäische Staatsschuldenkrise und das harte Anpassungsprogramm haben dazu beigetragen. Die EU-Zugehörigkeit stellt man zwar nicht infrage, sich aber damit abzufinden, ein zweitrangiger Partner zu sein, und damit, dass unterschiedliche Rechte für einzelne EU-Partner zu gelten scheinen, fällt nicht leicht. Europa stößt in Portugal an seine Grenzen, wenn es weiterhin den Eindruck erweckt, dass es diejenigen gibt, die „befehlen“, und diejenigen, die zu „gehören“ haben.

Großbritannien *(Nicholas Bukovec)*

Drinne bleiben oder austreten, das ist in Großbritannien die Frage. Am 23. Juni findet das von Premier David Cameron angesetzte Brexit-Referendum statt. Meinungsforscher erwarten ein knappes Ergebnis. Die vielen Euroskeptiker, vor allem in den britischen Medien, sehen in der EU eine teure und lähmende Bürokratie, eine gescheiterte Währungsunion und eine Quelle unkontrollierbarer Einwanderung. Selbst unter den EU-Befürwortern findet sich kaum Lob für die EU, sie warnen meist vor einer ungewissen Zukunft nach dem Brexit. Europabegeisterung sieht anders aus.



Niederlande *(Annette Birschel)*

Dass er keine Europa-Visionen habe, sagt Ministerpräsident Mark Rutte oft und stolz. Europa sei gut für den Handel, sollte sich aber nicht in die nationale Politik einmischen. Dem stimmen die meisten Niederländer zu. Zwar stößt die Forderung des Rechtspopulisten Geert Wilders nach Schließung der Grenzen als Antwort auf den Zustrom von Flüchtlingen auf wenig Gegenliebe, dennoch ist seine europafeindliche Partei nach Umfragen stärkste politische Kraft. Das zeigt die Frustration der Niederländer über die fehlende Tatkraft der EU.



Frankreich *(Nina Henkelmann)*

Von der aktuellen Krise der EU fühlen sich die meisten Franzosen nicht sonderlich betroffen. Derzeit beschäftigen das Land vor allem interne Probleme wie die Angst vor weiteren Terrorattentaten und die hohe Arbeitslosigkeit. Da es den Regierungen in Paris nicht gelingt, die wirtschaftliche Lage spürbar zu verbessern, hat sich Enttäuschung breitgemacht. Bei den Wahlen stimmen viele – oft aus Protest – für den rechtspopulistischen Front National. Doch auch er würde die hohen Erwartungen kaum erfüllen können. Was Frankreich braucht, sind Mut und Zuversicht für einen kraftvollen Neuaufbruch.



Schweden *(Dieter Weiland)*

In der Flüchtlingskrise hat Schweden eine 180-Grad-Wende vollzogen. 2015 wurden noch pro Kopf die meisten Flüchtlinge aufgenommen, aber im November war das Land eines der ersten in der EU, das Grenzkontrollen im Schengen-Raum einführt. Andere europäische Länder müssten jetzt ran, verkündete Ministerpräsident Löfven und forderte EU-Quoten für die Verteilung von Flüchtlingen. Ausgerechnet Schweden, dem sonst alle überstaatlichen Tendenzen in der EU ein Graus sind. Deshalb fürchtet Stockholm auch den Brexit, denn mit Großbritannien würde ein wichtiger Verbündeter gegen Brüssel verloren gehen.

Polen *(Sebastian Becker)*

Die traditionell große Zustimmung zur EU ist in Polen ungebrochen – der Kontrolle der Rechtsstaatlichkeit des Landes durch Brüssel zum Trotz. Umfragen zufolge unterstützt die Hälfte der Polen diese Kontrolle, weil sie ihre eigene Regierung ablehnen. Entscheidend in Polen ist die Flüchtlingsfrage. Es gibt nur wenig Toleranz gegenüber Nicht-Europäern. Selber sehen sich die Polen allerdings nicht als Rassisten, sondern fürchten um ihre Sicherheit. Sollte die EU Warschau dazu verpflichten, viele Flüchtlinge aufzunehmen, könnte die positive Einstellung gegenüber der EU in Ablehnung umschlagen.



Tschechien *(Hans-Jörg Schmidt)*

In Tschechien, einem der vier Visegrád-Staaten, war man schon immer sehr europaskeptisch. Mit der Flüchtlingskrise hat sich das teilweise zu regelrechter Ablehnung gesteigert. Europa, namentlich unter deutscher Führung, sei gut für gute Zeiten, nicht aber für Krisen gemacht, schreiben die Zeitungen. Tschechien selbst fährt einen rigiden Kurs gegen Migranten, die somit auch einen Bogen um das Land machen. Meine Prognose: Die Regierung Sobotka wird es dennoch nicht auf einen Bruch mit Berlin und Europa ankommen lassen. Tschechien würde sonst große Wirtschaftsprobleme bekommen.



Ungarn *(Peter Bogner)*

Die Situation ist symptomatisch. Brüssel dürfe nicht über die Köpfe der EU-Bürger hinweg entscheiden, poltert Premier Viktor Orbán. Deshalb will seine rechtskonservative Regierung über die von der EU beschlossene Verteilung von Flüchtlingen ein Referendum abhalten. Ungarn igelt sich seit Jahren ein. Die frühere Offenheit ist einem nationalistisch angehauchten Autismus gewichen. Dies wiederum führt unweigerlich zu einem Mehr an Provinzialismus. Als Ergebnis empfindet das für Verschwörungstheorien ohnehin anfällige Land die Außenwelt, zumal Brüssel, als noch bedrohlicher.

Griechenland *(Chrissi Wilkens)*

Erst wurde die Bedrohung eines Grexits debattiert, jetzt der Rauswurf aus dem Schengen-Raum. Die doppelte Krise, die Griechenland wegen des Sparkurses und der Ankunft so vieler Flüchtlinge erlebt, stellt die europäische Idee immer mehr infrage. Die Griechen fühlen sich als schwarzes Schaf. In der Presse werden die europäischen Staaten als rücksichtslose Herde bezeichnet. Eine Karikatur zeigte jüngst Flüchtlinge, die vor vom Himmel fallenden Bomben zu fliehen versuchen – und in Europa von Hakenkreuzen getroffen werden. Griechenland hat mehr denn je Europas Solidarität nötig.



euro|topics

„Was denkt Europa?“ – Die europäische Presseschau präsentiert Kommentare der einflussreichsten und meinungsstärksten Print- und Onlinepublikationen aus 28 EU-Ländern, der Schweiz und der Türkei.



Wie sich das Bild von Polen im Westen zum Negativen gewandelt hat

Seit Monaten gehen in Polen viele Menschen auf die Straße, um gegen die rechtskonservative Regierung zu demonstrieren. Wie kam es zu diesem Rechtsruck und wie geht es weiter? Über diese und andere Fragen haben wir mit Sebastian Becker, euro|topics-Korrespondent in Warschau, gesprochen.

→ Interview **Merle Tilk**

Polen: Regierungskritische
Demonstration in Warschau



Sie sind euro|topics-Korrespondent in Polen. Was bewegt Sie gerade besonders? *Sebastian Becker:* Wie sich das Bild von Polen im Westen zum Negativen gewandelt hat – ein Land, das immer ein durchweg positives Image hatte. Und das aufgrund des Regierungswechsels zur PiS innerhalb von zwei, drei Monaten.

Ist Polen das neue Ungarn? Mit Sicherheit nicht. Polen ist von seiner politischen Kultur her demokratischer. Auch ist es ein Land, das von einer fremden Besatzungsmacht dominiert worden ist. Deswegen gehen die Polen automatisch auf die Straße und akzeptieren Leute wie Kaczyński nicht. Hier kann man Polen nicht mit Ungarn vergleichen.

Dennoch hat die rechtskonservative PiS die letzten Wahlen gewonnen. Sie stellt jetzt den Präsidenten und hat die absolute Mehrheit im Parlament. Warum dieser Rechtsruck? Man darf hier nicht mit westlichen Maßstäben messen. Polen ist noch nicht so stabil. Wir hatten bei beiden Wahlen gerade einmal etwa 50 Prozent Wahlbeteiligung. Und die PiS hat einen riesigen Pluspunkt, nämlich, dass sie gut organisiert ist. Sie hat ein festes Lager um sich, das Kaczyński immer wieder unterstützt. Und sie hat viele Fachleute, die genau analysieren, was die Wähler wollen. Und das thematisiert sie dann. Die Wahlkämpfe sind sehr professionell. In den vergangenen Jahren war die Möglichkeit, dass die PiS an die Macht kommt, aufgrund dessen immer da.

Sie sagen, die PiS sei gut organisiert. Was haben denn die polnischen Liberalen, und was hat die polnische Linke falsch gemacht? Sie haben nicht so genau darauf geachtet, was die Leute wollen. Das Lebensniveau ist immer noch relativ niedrig. Die Polen orientieren sich aber am Westen, an Deutschland, und sind unzufrieden. Die PiS hat das erkannt und versucht Lösungen anzubieten, um das Lebensniveau zu heben. Dazu gehören das Kindergeld und andere soziale Wohltaten. Sie ist immer näher dran gewesen an dem, was die Leute wollen. Die PO hat bisher einfach Glück gehabt, dass die Wirtschaft gewachsen ist, aber sie hat sich sonst eigentlich nicht weiter um die Leute gekümmert.

Und die Linke? Zur Parlamentswahl musste sie ja sogar ein Bündnis schließen, um überhaupt – wenn auch vergeblich – Chancen zu haben ... Die Linke ist noch mal ein gesondertes Thema. Sie ist im Prinzip „ausgestorben“. Sie hat das Problem, dass keiner weiß, warum man sie überhaupt braucht. Links heißt ja eigentlich, sich für Schwache starkzumachen. Und das macht die PiS ja. Sie hat ja so ein sozio-nationales Programm.

Jetzt hat die PiS das Verfassungsgericht reformiert, ein Mediengesetz auf den Weg gebracht und ein Polizeigesetz verabschiedet. Die deutschen Medien zeichnen das Bild von der „bösen“ PiS, die den Staat umkrepelt, und von den „guten“ Linken und Liberalen, die auf die Straße gehen. Ist dieses Bild zu einfach? Einfach schon in dem Sinne, dass wir hier keine harten Auseinandersetzungen auf der Straße haben. „Böse“ PiS trifft insofern aber schon zu, als dass sie tatsächlich an den Staat rangeht. Sie

geht in ganz aggressiver Weise sofort an die Strukturen. Das ist das Hauptproblem, deswegen wirkt sie so „böse“.

Die EU hat ein Verfahren eingeleitet, um die Rechtsstaatlichkeit dieser Reformen und Gesetze zu prüfen. Ändert die Kritik aus Brüssel etwas an der Lage? Kann man schon sagen. Die PiS traut sich nicht mehr, alles durchzuziehen. Ich glaube auch nicht, dass sie noch weitere Projekte so angehen kann. Und es ist ja nicht nur Brüssel, es sind auch die USA. Es gab einen Brief von US-Senatoren, der direkt an Regierungschefin Szydło gerichtet war, um die Sorge zum Ausdruck zu bringen wegen des Umbaus des Verfassungsgerichts. Das kriegen die hier in Warschau schon mit.

Den Blick auf Deutschland gelenkt: Was bedeutet der Rechtsruck für das Verhältnis zu Deutschland? Die Stimmung hat sich jetzt ein bisschen eingetrübt, aber letztlich wird es nicht dazu kommen, dass alles revidiert wird. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen sind so eng, man kommt aneinander gar nicht vorbei. Deutschland ist der wichtigste Außenhandelspartner Polens. Und Polen ist als Außenhandelspartner für Deutschland noch wichtiger als Russland. Es gibt da an der Basis so viele Verzahnungen.

Stichwort „Flüchtlingspolitik“. Viele Polen halten die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Merkel für völlig verfehlt. Wie erklären Sie sich das? Ganz einfach, die Polen haben keine Erfahrung mit Ausländern. Für uns Deutsche ist das selbstverständlich. Gerade mit Muslimen, mit ihnen sind wir aufgewachsen. Die Polen kennen das im Prinzip nicht.

Wenn Sie einen Ausblick wagen ... Ich denke, die Lage wird sich erst mal beruhigen. Ich glaube nicht, dass die EU tatsächlich Maßnahmen gegen Polen ergreifen wird. Die PiS wird sich auch nicht trauen, irgendwelche waghalsigen Projekte zu machen, weil sie da einfach Gefahr läuft, zu übertreiben. –

Online-Dossier

Polen-Analysen

Welches Bild haben die Polen von der EU? Wie wird die Flüchtlingsthematik im Land diskutiert? Wie entwickelt sich die polnische Parteienlandschaft und wohin steuert die neue Regierung? Diese und mehr Fragen greifen die Polen-Analysen auf und beleuchten die politischen und gesellschaftlichen Facetten unseres Nachbarlandes. Gemeinsam vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, der Bremer Forschungsstelle Osteuropa und der Deutschen Gesellschaft für Ost-europakunde herausgegeben, veröffentlicht die bpb die Analysen als Lizenzausgabe unter:



www.bpb.de/polen-analysen

Politische Situation in Polen

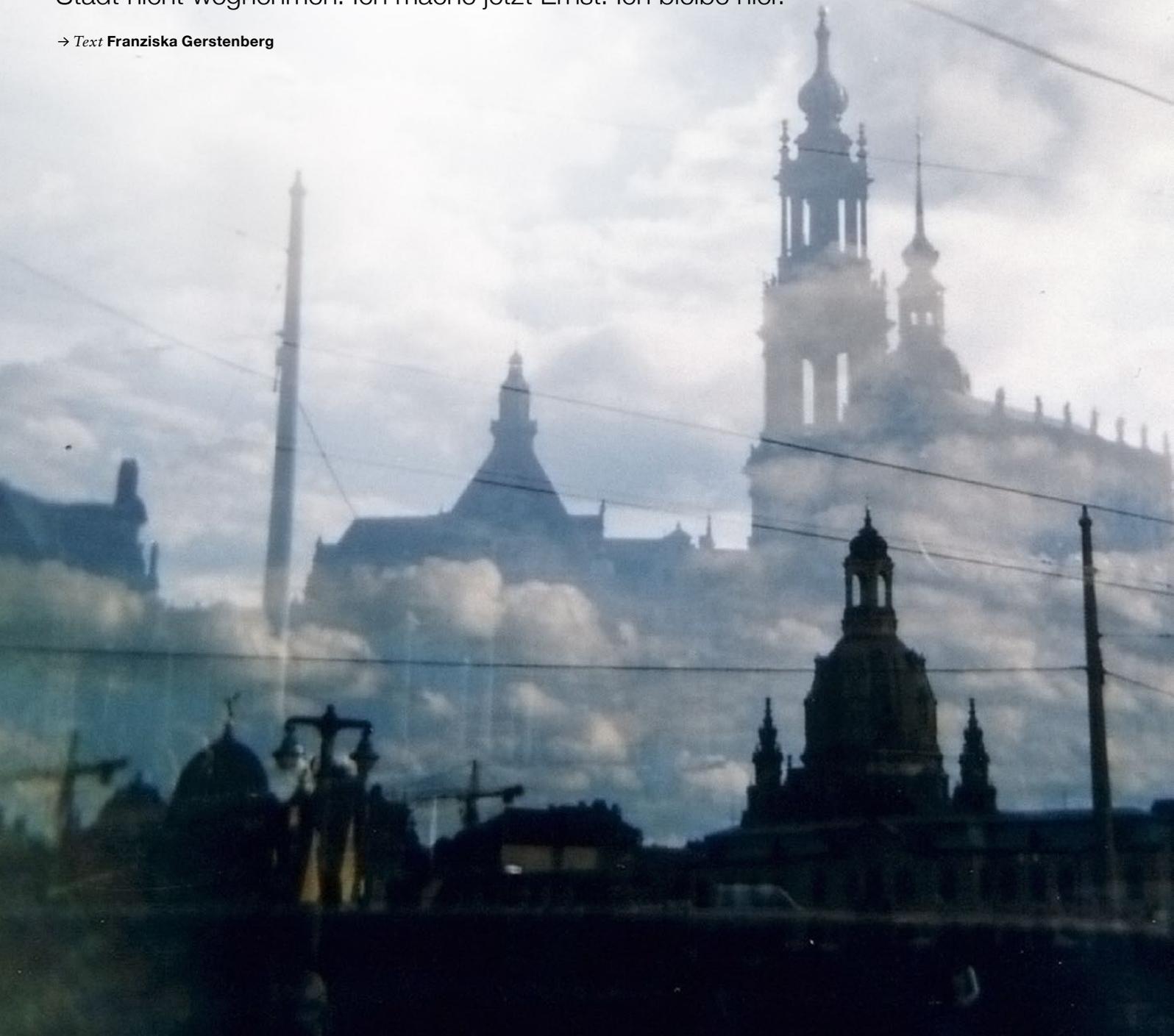
Im Oktober 2015 haben die Polen ein neues Parlament gewählt. Die rechtskonservative Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (Prawo i Sprawiedliwość, PiS) gewann in beiden Kammern des polnischen Parlaments, im Sejm und im Senat, die absolute Mehrheit. Damit löste sie die regierende liberal-konservative „Bürgerplattform“ (Platforma Obywatelska, PO) ab. Die PiS wurde 2001 von den Brüdern Lech (†) und Jarosław Kaczyński gegründet. Seit Mai 2015 stellt die PiS mit Andrzej Duda auch den Präsidenten der Republik Polen.

Schwerpunkt Populismus

Mein Dresden

Irgendwann in den Herbsttagen 2015 passiert es, dass ich wütend werde. Pegida ist nicht Dresden. Und Pegida ist nicht das Volk. Denn wer bin denn dann ich? Zum ersten Mal in meinem Leben sage ich: Ich will Dresdnerin sein. Ich lasse mir die Stadt nicht wegnehmen. Ich mache jetzt Ernst. Ich bleibe hier.

→ *Text* **Franziska Gerstenberg**





Die Schriftstellerin **Franziska Gerstenberg** wurde 1979 in Dresden geboren. 2013 erhielt sie für den Roman „Spiel mit ihr“ den Förderpreis zum Lessingpreis des Freistaates Sachsen. Zuletzt erschien der Erzählband „So lange her, schon gar nicht mehr wahr“.

Im November 2015, da gibt es Pegida schon länger als ein Jahr, im November sage ich endlich: Ich gehe hin. Ich sehe mir das mal an.

Als ich über die Augustusbrücke laufe, überholt mich eine Familie auf Fahrrädern, der Mann trägt eine grüne Multifunktionsjacke, das Kind radelt voran. Ach, denke ich, die wollen bestimmt zur Gegendemo. Aber da zeigt der kleine Junge aufgeregt nach rechts: „Da geht’s lang!“ Am Fürstenzug vorbei strömen die Leute mit ihren Deutschlandfahnen, ihren Wirmer-Flaggen, einem schwarzgelben Kreuz auf rotem Grund. Der Theaterplatz füllt sich, Schilder mit Ortsnamen werden hochgehalten, handgemalte Sprüche begutachtet und gefeiert, einige der Rechtschreibfehler sind schon durch die Presse gegangen. Ständig zückt irgendjemand sein Smartphone und fotografiert, wie schön das hier alles ist. Pegida-Humor: Eine Frau hat eine Burka angezogen und sich ein Schild umgehängt, auf dem steht, dass sie Schweineschnitzel mag.

Irgendwann ertönt die Pegida-Hymne, danach tritt ein Redner auf die Bühne, er sagt: „Erst einmal, ich bin nicht der Lutz, der Lutz ist heute in wichtiger Mission unterwegs ... seid gespannt.“ Es ist also nicht der Lutz, später stellt sich heraus, dass es der Siggis ist. Mir war nicht klar, dass man montags auf dem Theaterplatz automatisch per Du ist. Für den Siggis herrscht in Deutschland keine Demokratie, und er spricht jedes Mal, wenn er den Islam meint, sarkastisch von der „Religion des Friedens“. Im Hintergrund sind die Gegendemonstranten herangekommen, sie rufen: „Say it loud. Say it clear. Refugees are welcome here!“ Falsch, denke ich, ganz falsch, bei Pegida ver-

steht man bestimmt nur Deutsch – und wirklich fragt neben mir eine Frau ihre Begleiterin: „Soll ich dir das übersetzen?“

Bevor es schließlich losgeht mit dem Abendspaziergang – Matthias Claudius lässt grüßen –, bevor es also losgeht, hat der Siggis noch einen Satz an die versammelte Presse zu richten: „Nur ganz kurz: Ihr seid widerlich.“ Donnernder Applaus, die Frau neben mir lacht kreischend auf.

Und ich? Ich stehe ziemlich lange auf dem Theaterplatz und denke, dass ich das alles nicht ernst nehmen kann. Das ist es jetzt? Das soll eine Volksbewegung sein? Vor diesen Leuten haben wir Angst? Mulmig wird mir erst, als die Sprechchöre aufbränden: „Volksverräter“, „Widerstand“, „Lügenpresse“. Und endgültig, als die Menge beginnt, sich zu Musik in Bewegung zu setzen. Denn erstens begreife ich, dass ich als Einzige hier nicht eingeweiht bin: Es wurde keine Route angesagt, trotzdem wissen alle, wohin sie laufen müssen. Vor allem aber wird mir nun klar, wie groß die Menge ist. Der riesige Theaterplatz war, egal, wo man stand, nur locker gefüllt. Aber jetzt, auf der Straße, zieht sich der Zug auseinander. Er ist lang, er wird immer länger, nimmt und nimmt kein Ende.

Und das ist der Moment, um den es diesen Menschen geht. In diesem schweigenden Loslaufen liegt eine unheimliche Kraft. Nach dem heiligen, stillen Ernst der ersten Meter tauscht man sich auch gleich wieder aus. Man ist sich ja einig. „Das ist so schön“, sagt jemand, „wie sich hier einfach alle gernhaben.“ Eigentlich sind alle hier eine große Familie. Und deswegen bleiben so viele dabei, deswegen gehen sie Montag für Montag wieder hin, auf den Theaterplatz, deswegen

machen sie Montag für Montag ihre Geschäfte eher zu, um anreisen zu können, aus anderen Teilen Sachsens oder sogar von noch weiter her. Weil sie sich hier unter Gleichgesinnten fühlen, weil sie endlich – bei vielen ist es das erste Mal seit den „Wir sind ein Volk“-Rufen von 1989/90 –, weil sie endlich wieder Teil einer Bewegung sein können. Weil sich hier alle lieb haben und sofort per Du sind. Und da sieht man auch gern darüber hinweg, dass die Ziele von Pegida schwammig sind, widersprüchlich oder kriminell. Hauptsache, vorn auf dem Lastwagen steht jemand, der einem sagt, dass man wichtig ist und dass es Feinde gibt, gegen die man zusammenhalten muss.

Die Stadt steht still, jeder vernünftige Dresdner meidet am Montagabend die Innenstadt. Weil keine Bahnen fahren, laufe ich über eine andere Brücke zurück in die Neustadt. Brücken haben wir hier genug. Ich denke: Die Menschen dort hinter mir am Horizont, sie können sich nicht herausreden. Pegida marschiert seit dem Herbst 2014, seit über einem Jahr. Inzwischen ist klar: Hier geht es nicht um ein diffuses Unbehagen an der deutschen Politik. Wer heute noch dabei ist, läuft knallhart rechten Führungsfiguren hinterher, und weiß das auch. Wer heute noch dabei ist, legitimiert deshalb die Gewalt in Freital, in Heidenau, in Sachsen, immer wieder vor allem in Sachsen, weil er sich nicht deutlich von diesen Auswüchsen distanziert.

Aber auch sonst kann sich niemand mehr herausreden. Das wären ja, hieß es oft, gar keine Dresdner, die Leute kämen schließlich sonst woher. Ja, aber doch nicht alle. Bei der Oberbürgermeisterwahl 2015 haben fast zehn Prozent für Tatjana Festerling gestimmt und noch

einmal fünf Prozent für den AfD-Kandidaten, das sind weit über dreißigtausend Dresdner. Nur alte Männer würden da hingehen, zu Pegida, hieß es. Nein, ich habe junge Leute gesehen, ich habe Frauen gesehen. Das werde sich bald von selbst erledigen, hieß es. Und wirklich sah es so aus, bis die Flüchtlingskrise den Trend umkehrte. Immer mal wieder sinken die Teilnehmerzahlen von Montag zu Montag, doch wann kommt die nächste Krise? Und der harte Kern bleibt.

Niemand kann sich herausreden. Die Stadt kann sich nicht mehr herausreden, das Ordnungsamt nicht und der Bürgermeister nicht. Der Mythos Pegida funktioniert über die Bühne, über das Bühnenbild, das die Semperoper, der Zwinger, die Frauenkirche jeden Montag abgeben. Es muss doch möglich sein, diese Inszenierung zu unterbinden. Es muss doch möglich sein, zu verhindern, dass diese Leute ausgerechnet am 9. November ausgerechnet den Theaterplatz besetzen. Der, wie ich erst seit Kurzem weiß, früher Adolf-Hitler-Platz hieß – und deshalb auch bei der NPD als Versammlungsort begehrt war. Es muss doch möglich sein, diese Kundgebungen, wenn man sie schon nicht verbieten kann, wenigstens zu verlagern, andere Städte schaffen das schließlich auch.

Es wäre möglich, wenn es gewollt wäre. Stattdessen lässt man zu, dass Montag für Montag die komplette Innenstadt lahmgelegt wird. Von dem Geld, das die wöchentlichen Polizeieinsätze kosten, könnten sehr viele Flüchtlinge sehr lange sehr gut versorgt werden. Innerhalb eines Jahres hat Dresden seinen Ruf in der Welt verspielt. Das Risiko steigt, dass Firmen sich gegen eine Ansiedlung in Dresden entscheiden – um ausländische Mitarbeiter zu schützen. Der Rektor der Technischen Universität warnt, Pegida schrecke internationale Wissenschaftler ab. Er spricht von einem „erheblichen Imageschaden“ für den Wissenschaftsstandort Dresden. Oft genug würde ich gern sagen: „Nein, ich bin nicht von hier. Das hat nichts mit mir zu tun.“ Oder: „Ich ziehe hier sowieso bald weg.“

Aber was wird passieren, wenn alle wegziehen, die diesen Wind in Dresden



APuZ

Dresden

1206 wurde Dresden erstmals urkundlich erwähnt. Die Schönheit des Stadtbildes wurde mit der Betitelung „Elbflorenz“ gewürdigt. Vielen Dresdnerinnen und Dresdnern wird ein charakteristischer „Eigen-Sinn“ nachgesagt. Er drückt sich aus in einem besonderem Stolz, bisweilen aber auch in einem Opferkult. Seit etwas über einem Jahr ist Dresden Schauplatz der Protestbewegung Pegida. Der hier abgedruckte Text ist eine gekürzte Fassung, in voller Länge ist der Essay in der APuZ nachzulesen.

2016, Bestell-Nr. 7605, kostenlos

nicht mehr ertragen, diesen offenen Rassismus von der Bühne herab, den kaum versteckten Rassismus im Alltag? Wird es dann besser? Nein, das wird es nicht.

Im Gegenteil müsste man doch erreichen, dass jetzt ganz viele Leute hierherkommen. Kluge Leute, schnelle Leute. Mutige Leute, die aufstehen und laut sagen, wie beschissen sie es finden, auf dem Rücken der Schwächsten das eigene Jammern auszutragen. Es müssten Leute kommen, die eine Vision von der Zukunft haben, statt sich nur auf der Vergangenheit auszuruhen. Leute, die etwas von der Welt gesehen haben, die einen Blick von außen haben. Leute, die sagen: Dresden ist nichts Besonderes, sondern eine ganz normale Stadt, nicht besonders schön, nicht besonders hässlich, vielleicht wohnen hier mehr Idioten als anderswo, aber das kriegen wir schon hin.

Und diese Leute sollten aus Syrien kommen, aus Afghanistan, aus dem Irak, aus dem Kosovo, und natürlich sollten sie auch aus Deutschland kommen. Sie könnten den klugen, schnellen, mutigen, nach vorn schauenden, weltoffenen und „ganz normalen“ Leuten helfen, die schon da sind. Denn die gibt es natürlich, hier in Dresden, und ich würde gern zu ihnen gehören. Die Leute, die kommen, könnten uns nicht nur beim Hierbleiben helfen.

Pegida ist nicht Dresden. Und Pegida ist nicht das Volk. Denn wer bin denn dann ich? Zum ersten Mal in meinem Leben sage ich: Ich will Dresdnerin sein. Ich lasse mir die Stadt nicht wegnehmen. Ich mache jetzt Ernst. Ich bleibe hier. –

**bpb'ler empfehlen**

Peter Zorn, Referent im Fachbereich Zielgruppenspezifische Angebote, empfiehlt den Schriftenreihe-Band **Die Antipolitischen** von Jacques de Saint Victor.

Wer wie ich täglich in den Kategorien der politischen Bildung denkt, kann schwer ein Buch mit dem Titel „Die Antipolitischen“ unbeachtet liegen lassen. Bei der Lektüre mag überraschen, wo in den etablierten Demokratien Jacques de Saint Victor antipolitische Reflexe ausmacht. Er beleuchtet jene politischen Bewegungen, die das Ideal der digitalen Polis verfolgen. Dem Autor geht es um ein „Nachdenken über die Gefahren, die unserer Demokratie vonseiten derer drohen, die drauf und dran sind, sie zu zerstören, unter dem Vorwand, sie retten zu wollen“.



Jacques de Saint Victor

Die Antipolitischen

Welche Folgen hat es, wenn die Funktionen, das Selbstverständnis und die Wertschätzung der repräsentativen Demokratie schleichend erodieren? Ist die Meinungsfreiheit via Netz die wahre Demokratie?

2015, Bestell-Nr. 1601, 4,50 Euro



Ein Land im Crashkurs

Wie kommt eine Gesellschaft ins Gespräch und welche Regeln gibt es dafür? Die politischen Bildner Anja Besand und Frank Richter sprechen über die Veränderung ihrer Arbeit seit Pegida, die Gefahren von „Echokammern“, notwendige Irritationen und die Frage, was politische Bildung in Zukunft leisten sollte.

→ Interview **Cornelius Pollmer**, Fotos **Stephan Floss**

Frau Professorin Besand, Herr Richter, seit eineinhalb Jahren spaziert Pegida durch Dresden, die politische Bildung ist gefragt wie lange nicht, und Sie haben in dieser Zeit nicht einmal miteinander gesprochen. Warum?

Anja Besand: Zum einen waren alle Akteure der politischen Bildung zuletzt enorm gefordert. Zum anderen glaube ich, dass die Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen meine Beratung nicht wirklich gebraucht hat, so interpretiere ich das zumindest.

Frank Richter: Hinzu kommt: Die Landeszentrale hat einen Auftrag für Sachsen, nicht nur für Dresden. Das Arbeitsfeld liegt zwischen Torgau, Zittau und Mylau. Es gibt erkennbar mehr zu tun im sogenannten flachen Land als in den großen Städten, die dank anderer starker Träger der politischen Bildung gut versorgt sind.

Wie hat sich Ihre Arbeit seit Pegida verändert?

Besand: Dazu ließe sich viel sagen, aber immerhin gibt es einen positiven Effekt: In Dresden ist es zu einer Politisierung der Stadtgesellschaft gekommen. Fast alle Menschen haben das Gefühl, sie müssen sich irgendwie positionieren und eine Haltung finden zu dem, was da passiert.

Richter: Mich stört der Eindruck, es gäbe in Dresden eine neue Zeitrechnung: vor Pegida und nach Pegida. So viel Aufmerksamkeit hat diese Bewegung nun wahrlich nicht verdient. Die Landeszentrale hat schon 2013 auf Bitten der Riesaer Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer Bürgerversammlungen organisiert und moderiert. Da gab es das Wort Pegida noch nicht. Bei diesen Versammlungen ging es um dieselben Themen wie heute. Riesa war für uns Aha-Effekt und Prototyp. Meine Kollegen und ich haben festgestellt, dass es einen immensen Gesprächsbedarf gibt und einen negativen Gefühlsstau, der abgebaut werden muss. Seither macht die Gesellschaft einen Crashkurs in Sachen freiheitlich-demokratische Grundordnung durch.

Ist die politische Bildung auf diese Politisierung vorbereitet?

Besand: Noch mal, die Politisierung an sich ist aus meiner Sicht erst mal positiv. Über was haben wir denn gesprochen in den Jahren davor? Über Post-Demokratie, über politische Apathie und Interessenlosigkeit, über das Prinzip des scheinbar Alternativlosen. Man kann Pegida vieles vorhalten – und das möchte ich auch! –, aber Studien haben doch gezeigt, dass die Menschen, die zu Pegida gehen, in ihrer Mehrzahl nicht politisch desinteressiert sind.

Richter: Ja, Zustimmung, und: Es gibt einen Wahrnehmungsunterschied zwischen der öffentlichen Bewertung dessen, was bei Pegida geredet, gehetzt und gebrüllt wird, und dem Selbstverständnis derer, die mitlaufen und meinen, sie stünden in der Tradition von 1989.

Dieser Wahrnehmungsunterschied, Herr Richter, scheint schwer zu überbrücken. Welche Regeln haben Sie mit „Kommune im Dialog“, Ihrer Reihe von Bürgerversammlungen, gefunden, dies zu erleichtern?

Richter: Zunächst sind einige Erkenntnisse festzuhalten: Solange die Beziehungsebene nicht halbwegs in Ordnung ist, kommt man auf der Sachebene nicht voran. Bürgerversammlungen sind eben auch Orte, an denen Emotionen geäußert werden. Die brauchen Raum und Zeit. Zweitens: Es gibt erkennbare Defizite in der politischen Bildung, es gibt ein mangelhaftes Verständnis unserer gesellschaftlichen und politischen Ordnung. Wie funktionieren Medien, Parteien, wie funktioniert unser Staatsaufbau? Viel Unmut hat mit mangelndem Verständnis zu tun.

Das macht nicht gerade Mut.

Richter: Ich bin nicht pessimistisch. In alledem, was wir mit dem Begriff Pegida verbinden, liegt für die Gesellschaft auch eine Chance. Ich habe oft erlebt, dass Bürgerschaften sich wegen der Proteste gegen Asylbewerberheime erstmals in großer Zahl zusammengefunden und diskutiert haben, dass gelungen ist, Menschen aus dem zu befreien, was die Wissenschaft „Echokammern“ nennt, also Räume in den Sozialen Medien, aber auch Stammtische, an denen sie immer nur mit denen kommunizieren, die ohnehin schon ihrer Meinung sind.

Besand: Das ist aber nicht nur eine Frage der politischen Bildung, sondern eine der Gesellschaft: Wie gehen wir mit diesen



„Der Beutelsbacher Konsens sagt, wir sollen Kontroversen nicht aus dem Weg gehen, sondern sollten sie aushalten und zum Mittelpunkt politischer Bildung machen.“

– Anja Besand, Professorin für Didaktik der politischen Bildung an der Technischen Universität Dresden

Echokammern um? Was passiert, wenn wir sie verlassen? Empirisch wissen wir, dass es nicht zwangsläufig so ist, dass wir uns in Momenten der Begegnung ganz von selbst alle aufeinander zu bewegen – es kann auch das Gegenteil passieren: Es gibt erste Studien, die skeptisch sind, inwieweit Austausch nicht sogar zum Hochschaukeln von Positionen beitragen kann. Was wir mit der politischen Bildung schaffen müssen, ist, in diesen Austausch und Widerspruch auch Irritationen einzubringen.

Welche können das sein?

Besand: Da geht es manchmal eben nicht darum, zuzuhören, sondern darum, Fragen zu stellen, zu widersprechen und Bewährungsproben zu schaffen. Das hat ja auch im Umgang mit der AfD ganz gut funktioniert. Einfach mal zu sagen: Okay, dann erklärt uns doch mal, wie es geht, führt das mal aus! Dann sind ja viele der Floskeln und Vorstellungen nicht mehr griffig, weil sie gar nicht umgesetzt werden können. Also, mir geht es an der Stelle eher um ein geschicktes Fragenstellen als um einen Resonanzraum, in dem jeder mal sagen darf, was er gerne sagen möchte.

Richter: Vielen Menschen fällt es erkennbar schwer, anderen zuzuhören. Viele Menschen können gut senden und schlecht empfangen. Das scheint ein Merkmal unserer Gesellschaft zu sein, das viel mit technischen Möglichkeiten zu tun hat. Verstehensräume zu bauen, sich aneinander heranzureden, das fällt schwer.

Besand: Ganz genau. So ist das auf vielen Veranstaltungen, da kommen Leute mit einem Zettel und mit der Haltung: Ich sage, was ich sagen möchte – und dann gehe ich wieder. Genau das ist das Problem.

Richter: Ja, am Anfang dominieren oft die Lauten, diejenigen, die gekommen sind, um ihre Position durchzusetzen. Meine optimistische und erfahrungsgesättigte These ist: Wenn man das einordnen kann, meldet sich nach einer gewissen Zeit auch die schweigende Mehrheit zu Wort.

Das ist Ihre Erfahrung bei konkreten Veranstaltungen, die ein bis zwei Stunden dauern. Gilt das auch für die politische Debatte en gros?

Richter: Ja. Meine Regel: Organisieren Sie in einer Stadtgesellschaft 6 oder 7 Veranstaltungen zu den Themen Flucht und Asyl, und die Stimmung wandelt sich ins konstruktiv Positive. In der Stadt Schneeberg zum Beispiel ist es genau so abgelaufen.

Wer arbeitet denn jetzt am Dialog, wer kann ihn gestalten?

Besand: Dialog ist ein großes Wort, das oft und meiner Meinung nach auch falsch in der Debatte eingesetzt wird. Natürlich geht es um Dialog. Aber für den Dialog oder die Auseinandersetzung sind alle zuständig, und er muss geführt werden wo immer er sich ergibt. Zwischen Nachbarn und Freunden, in der Familie, der Schule, beim Friseur und beim Bäcker – nicht nur, ja nicht einmal in erster Linie in der Landeszentrale. Diese Gespräche sind anstrengend, aber sie müssen geführt werden, und es müssen alle daran teilnehmen, die davon betroffen sind. Ich vermisse zum Beispiel Geflüchtete bei diesen Diskussionen.



„Ich sehe eine mangelhafte Bereitschaft zum offenen Diskurs und schlussfolgere, dass auch das große staatliche System Schule in der Vergangenheit etwas versäumt hat.“

– Frank Richter, Direktor der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Sie haben aber auch festgestellt, Frau Besand, dass gerade Lehrer sich zurückhalten, politische Inhalte im Unterricht offensiv zu behandeln.

Besand: Das meine ich, ja. Es fehlt den Lehrern nicht unbedingt an Bereitschaft, offen zu sprechen, aber es herrscht bei ihnen eine Angst, was passieren könnte, wenn sie es tun. Es gibt schon sehr viele Anzeichen dafür, dass Lehrer in Sachsen große Schwierigkeiten haben, sich im Unterricht mit Pegida auseinanderzusetzen. Einige verweisen zur Begründung auf den Beutelsbacher Konsens und möchten sich neutral verhalten. Der Beutelsbacher Konsens sagt aber gerade, wir sollen Kontroversen nicht aus dem Weg gehen, sondern im Gegenteil, wir sollten sie aushalten und zum Mittelpunkt politischer Bildung machen.

Richter: Ich sehe eine mangelhafte Bereitschaft zum offenen Diskurs und schlussfolgere, dass auch das große staatliche System Schule in der Vergangenheit etwas versäumt hat. Viele Lehrer haben offensichtlich vermieden, über politische Themen zu diskutieren – aus Angst, sie könnten ihre Schüler indoktrinieren. Sie wollten sich vom ideologisch hoch aufgeladenen Schulsystem der DDR absetzen.

Frau Besand, hätten Sie eigentlich so offensiv die Räume der Landeszentrale für Pegida-Anhänger geöffnet, wie es Herr Richter getan hat?

Besand: Die Landeszentrale verdient Lob dafür, dass sie unheimlich schnell auf Pegida reagiert hat. Die Landeszentrale ist aber auch für ihr quasi „therapeutisches“ Herangehen kritisiert worden: Jeder darf mal reden, und danach hoffen wir, dass es besser ist. Das kann man so machen. Nur, das ist keine politische Bildung! Was mich aber wirklich erschrocken hat, stark erschrocken hat, das war die Pressekonferenz der Pegida-Organisatoren. Das hätte man nicht tun sollen.

Richter: Die Pressekonferenz am 19. Januar 2015 in den Räumen der Landeszentrale stellte eine Ausnahme dar, die ich nicht in einen Topf geworfen sehen möchte mit den Veranstaltungen, die die Landeszentrale ansonsten durchgeführt hat. Die Pegida-Organisatoren baten mich am 18. Januar um die Bereitstellung eines Raumes. Sie wollten ihre Anhänger über die Presse aufrufen, am Montagabend nicht in die Stadt zu kommen. Sie hatten bis dahin noch nicht mit Journalisten gesprochen. Es bestand eine schwere Gefährdungslage für Dresden, wie mir vom Sicherheitsbeauftragten des Landtages bestätigt wurde. Es war wenige Tage nach den Ereignissen von Charlie Hebdo, und es herrschte eine angespannte Stimmung in der Stadt. Nach mehreren Versuchen, andere Räume zu finden, habe ich in Abstimmung mit dem Kuratoriumsvorsitzenden entschieden, die Räume der Landeszentrale ausnahmsweise zur Verfügung zu stellen. Ich wollte nicht unterlassen, was gewalttätige Auseinandersetzungen in Dresden verhindern helfen könnte. Würde ich noch einmal in eine solche Situation kommen, würde ich wahrscheinlich wieder so entscheiden.

Was muss sich in der politischen Bildung ändern, um den Herausforderungen der Zeit gerecht werden zu können?

Besand: Wir können Dialoge führen. Aber nicht allein: Das Mindeste ist, dass wir in der politischen Bildung über Strategien der neuen Rechten aufklären. Dass wir Menschen stärken, sich aus einer demokratischen Perspektive auf Debatten einzulassen – für Demokratie und Pluralismus zu streiten! Zudem leisten wir politische Bildung in einer Situation, die von extremer Faktenunsicherheit geprägt ist. Wir müssen über die Qualität von Quellen reden, über Medienkompetenz generell, und wir müssen Integrationsarbeit leisten für Neubürger, aber auch für Menschen, die schon lange da sind und sich nicht eingeschlossen fühlen.

Richter: Alle Menschen, die die Angebote der Landeszentrale für politische Bildung in Anspruch nehmen, tun dies freiwillig. Das heißt, die Kollegen an der Landeszentrale können nicht nur angebotsorientiert arbeiten; sie müssen sich für die Nachfrageseite interessieren. Die politischen Bildner in Sachsen brauchen einen Blick für die Lebenswirklichkeit der Menschen hier. Diesen Ansatz kann man von mir aus „therapeutisch“ nennen.

Besand: Aber man könnte nach diesem Jahr und den hohen Wellen auch sagen: Die Landeszentrale hat vielleicht ein paar neue Zielgruppen erschlossen, sie hat wegen ihrer Öffnung für Pegida-Anhänger auch andere verloren. Was wollen Sie denn machen, um die verlorenen Gruppen wieder an das Haus heranzuführen?

Richter: Alle Kennzahlen – für die Nachfrage nach Veranstaltungen, für Teilnehmer, für Publikationsabgaben und Online-Aktivitäten – gingen 2015 so sehr nach oben, dass ich oft nicht wusste, wie dies personell abgedeckt werden kann. Bedarf an zusätzlichen Zielgruppen besteht aktuell nicht, eher nach Reflexion und Evaluation. –

Asylmissbrauch, Lügenpresse, Verschwörungstheorie ...

Populismus ist zu einem beliebten Schlagwort geworden, mitunter auch zum politischen Kampfbegriff. Der Bonner Politikwissenschaftler Frank Decker erklärt zentrale Begriffe der Populismus-Debatte.



Querverweise innerhalb
des Glossars sind
mit → gekennzeichnet.

Anti-amerikanismus

Unter dem Begriff werden Haltungen zusammengefasst, die dem gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen System der USA sowie ihrer Kultur ablehnend bis feindlich gegenüberstehen. Die Kritik macht sich insbesondere an der Außenpolitik der USA fest, der unterstellt wird, die eigenen Interessen und Werte weltweit durchzusetzen und sich dazu vor allem militärischer Mittel zu bedienen. Antiamerikanische Positionen sind nicht nur am linken, sondern auch am rechten Rand des politischen Spektrums gängig. Sie gehen in der Regel mit → *Antikapitalismus* einher.

Anti-kapitalismus

Bezeichnung für Haltungen, die die liberale, auf Marktsteuerung und Privateigentum basierende Wirtschaftsordnung der verfassungsstaatlichen Demokratien ablehnen und überwinden wollen. Als Alternative wird ein sozialistisches System propagiert, in dem der Staat die Wirtschaft kontrolliert und lenkt. Antikapitalistische Positionen werden von Linksozialisten und → *Linkspopulisten*, der extremen Rechten und in abgeschwächter Form teilweise auch von → *Rechtspopulisten* vertreten. Sie gehen in der Regel mit → *Anti-amerikanismus* einher.

Asyl-missbrauch

Abwertend gemeinter Begriff, der dazu dienen soll, zuwanderungskritische Positionen zu rechtfertigen. In der Asyl- und Zuwanderungsdebatte in Deutschland wird der Begriff zu Agitationszwecken nicht nur von → *rechtspopulistischer* und rechtsextremistischer Seite eingesetzt, sondern gelegentlich auch von Vertretern konservativer Parteien, insbesondere der CSU. Der Begriff zielt vor allem auf sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge, die mangels nachweisbarer politischer Verfolgung kein Recht auf Asyl geltend machen können.

Autoritarismus

Darunter versteht man zum einen Werthaltungen, die die natürliche Ordnung und Hierarchie betonen, an konventionellen Lebensformen (wie z. B. der Ehe nur für heterosexuelle Paare) festhalten wollen und die sich durch eine übersteigerte Hinwendung zur ethnisch und/oder kulturell verstandenen nationalen Identität sowie Ablehnung von Minderheiten auszeichnen. Ihren Gegenpol bilden liberale oder libertäre Haltungen. Zum anderen steht der Begriff für ein nicht-demokratisches Herrschaftssystem, das den politischen Wettbewerb, die Gewaltenteilung und die Bürgerrechte unterdrückt.

Euro-skeptizismus

Als euroskeptisch werden politische Haltungen bezeichnet, die eine weitere Vertiefung und Erweiterung der EU ablehnen und den bereits erreichten Stand der Integration am liebsten zurückführen möchten. Letzteres bezieht sich vor allem auf die Währungsunion im Euro-Raum, die ganz oder teilweise aufgelöst werden soll. Euroskeptische Positionen sind heute ein Merkmal sämtlicher → *rechtspopulistischer* Organisationen und Parteien in den west- und mitteleuropäischen Demokratien, sie finden sich aber auch bei → *Linkspopulisten* und im Mainstream-Konservatismus.

Gender-wahn

Abwertend gemeinter Begriff, der dazu dienen soll, Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen (z. B. in der Sprache) ins Lächerliche zu ziehen und sie dadurch zu delegitimieren. In der politischen Debatte in Deutschland wird der Begriff vor allem von → *Rechtspopulisten* verwendet, gelegentlich aber auch von konservativen Vertretern. Hauptzielscheibe der Kritik ist das sogenannte Gender-Mainstreaming, das die Durchsetzung der Gleichstellung als eine alle Politik- und Gesellschaftsbereiche umfassende Aufgabe begreift.

Islamisierung

Das von Rechtsextremisten und → *Rechtspopulisten* verwendete Schlagwort beschwört die Gefahr einer Überfremdung durch muslimische Zuwanderer, die die christlich-abendländisch geprägte Identität der eigenen Nation allmählich verdränge. Aufgrund ihrer kulturellen Andersartigkeit gehörten die Muslime zur nationalen Gemeinschaft nicht dazu bzw. seien in diese nicht integrierbar. Die ihren radikalen Vorkämpfern nachgesagte Absicht, den Westen zu unterwerfen, wird mit der Häufung islamistischer Terroranschläge scheinbar plausibel belegt. Mit dem Dresdner Verein „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) wurde der Begriff erstmals offizieller Namensbestandteil einer rechtspopulistischen Organisation.

Links-populismus

Sammelbegriff für politische Bestrebungen, die sich seit den 1990er-Jahren in der Neugründung bzw. -formierung linker Parteien in verschiedenen Ländern West- und Mitteleuropas manifestiert haben. Die Anti-Establishment-Positionen und -Rhetorik des Linkspopulismus richten sich insbesondere gegen die angebliche Hegemonie des Neoliberalismus und gehen mit → *antikapitalistischen*, → *antiamerikanischen*, globalisierungskritischen und antimilitaristischen Haltungen einher. In der Zuwanderungsfrage und beim → *Euroskeptizismus* gibt es auch Berührungspunkte mit → *rechtspopulistischen* Positionen.

Lügen- presse

Ein im Umfeld der Dresdner Pegida-Bewegung neu entdeckter → *rechtspopulistischer* und rechtsextremistischer Kampfbegriff, der darauf abzielt, die angeblich systematische Unterdrückung bestimmter Meinungen und Sachverhalte in der Berichterstattung der etablierten Medien, zumal der Tages- und Wochenzeitungen und wie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, zu brandmarken. Das seit Mitte des 19. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum nachweisbare Wort wurde mit ähnlicher Stoßrichtung in der Weimarer Republik bereits von den Nationalsozialisten verwendet.

Populismus

In der Alltagssprache wird Populismus häufig mit der Anbiederung an populäre Positionen gleichgesetzt, die den vorgeblichen Mehrheitswillen der Bevölkerung repräsentieren. Dies trifft den wissenschaftlichen Begriff nur zum Teil. Hier steht Populismus primär für den Rekurs auf das vermeintlich gute, einfache Volk und die Kritik am herrschenden Establishment, das den Willen des Volkes missachte. Der Begriff bezeichnet also eine in Opposition zum gesellschaftlichen und politischen Mainstream stehende Grundhaltung, die mit verschiedenen programmatischen oder ideologischen Inhalten aufgefüllt sein kann.

Rechts- populismus

Sammelbezeichnung für eine seit den 1970er-Jahren neu entstandene Gruppe von Parteien und Organisationen, die sich in vielen westlichen Demokratien etabliert haben. Im politischen Spektrum nimmt der Rechtspopulismus eine Zwischenposition zwischen den konservativen bzw. christdemokratischen Mitte-Rechts-Parteien und den Vertretern der extremen Rechten ein. Sein Schlüsselthema ist die kulturelle Identität. Rechtspopulisten verfechten nationale, zugewanderungsfeindliche und in der Gesellschaftspolitik überwiegend konservativ-autoritäre Positionen, während es in sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen auch starke Überschneidungen mit dem → *Linkspopulismus* gibt.

Ver- schwörungs- theorie

Gedankliche Annahmen bzw. Hypothesen, die gesellschaftliche und politische Ereignisse oder Missstände auf das planvolle, im Verborgenen stattfindende Handeln bestimmter Personen oder Personengruppen zurückführen. → *Populisten* und insbesondere → *Rechtspopulisten* nutzen solche Theorien gerne, um das „Volk“ und sich selbst als unschuldige, schwache Opfer der herrschenden, mächtigen Eliten hinzustellen. Das Böse verkörpernd, sollen Letztere als Sündenböcke von eigenen Unzulänglichkeiten und Minderwertigkeitsgefühlen ablenken.

Konferenz

„Wut, Protest und Volkes Wille?“

Populismus, politische Kultur und politische Bildung

Populismus ist zu einem beliebten Schlagwort geworden. Rechtspopulistische Strömungen erfahren in Deutschland spätestens seit der Flüchtlingsdebatte immensen Zulauf. Doch auch in der politischen Mitte und im linken Spektrum gibt es solche Tendenzen. Der Populismus, der in vielen anderen europäischen Ländern seit Jahren wächst, erstarkt nun auch hierzulande.

Auf der Konferenz möchte sich die bpb mit ihren Partnern, den Landeszentralen für politische Bildung aus Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, diesem Thema widmen und klären, was Populismus bedeutet, welche Themen Populisten bedienen und wie politische Bildung darauf reagieren kann.

Anmeldung online unter www.bpb.de/populismuskonferenz

25.–26.04.2016, Hotel Grand La Strada, Kassel



BERGIDA-Demo, Berlin, 19.01.2015



Ukraine

Enggrenzte! Rechtsextremismus

Bahnhof

Berlin

Bundeszentrale für politische Bildung

Konferenz: Mapping Memories of Post -

Medienzentrum

Toleranz

Vielfalt Vielfalt

Politische Bildung

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

GEGEN NAZIS

Toleranz

Respekt & Toleranz

Wahl-O-Mat

Europa 2014

Hamburg 2015

Thesen

Parteienwahl

Gewichtung

Du hast die Wahl!

Du hast die Wahl!

Schülerwettbewerb

kinofenster.de
Das Onlineportal für Filmbildung

Anwärter Bild.träger

ZIT
Zusammenhalt durch Teilhabe





Demokratie stärken – Zivilgesellschaft fördern

bipat: Botschafter für Demokratie und Toleranz

NECE
NACHRICHTEN-EXTRAKT EUROPEANER BÜROKRATIE

1989 Europe

profession network
bbp

bbp

Bundeszentrale für politische Bildung

YEP
YOUNG EUROPEAN PROGRAM

YEP
YOUNG EUROPEAN PROGRAM

bbp

Ed Dec

bbp

bbp
www.bbp.de

Die aktuelle gesellschaftliche Situation stellt die bpb vor neue Aufgaben, sagt bpb-Präsident Thomas Krüger. Im Gespräch mit dem WDR-Journalisten Jürgen Wiebicke gibt er Einblicke in die Ausrichtung politischer Bildung und spricht über Themen und Herausforderungen in der Zukunft.

Schwerpunkt

Demokratie stärken:
Die Arbeit der bpb



bpb

**Herausforderungen
politischer
Bildung
zielgenau
aufgreifen**

Herr Krüger, was sagen Sie zu der These, dass es für politische Bildung schwere und leichte Zeiten gibt, und momentan eher Letzteres der Fall ist? Ich bin nicht sicher, ob das stimmt. Die aktuelle Situation stellt die Strategien politischer Bildung der letzten Jahrzehnte infrage. Ist es nicht notwendig, sich viel stärker zu fokussieren, Bildungsziele und Zielgruppen klarer zu benennen? Ich glaube, politische Bildung hat es insofern leicht, dass sie in dieser Situation ganz bei sich sein könnte, aber schwer, weil sie es derzeit, glaube ich, nicht ist.

Aber es ist doch leichter, weil sich ein Fenster geöffnet hat, weil ein politisches Interesse in der Gesellschaft erwacht ist, oder? Das stimmt. Es ist eine Zeit, in der politische Bildung komplett relevant ist, was eigentlich keiner ernsthaft bestreiten kann. Ein Verständigungsprozess darüber, wie wir zusammen leben wollen und was unsere Orientierungsmarken sind, ist im Gange. Dadurch ist die Gesellschaft viel polarisierter als noch vor einigen Jahren.

Was bedeutet das? Es wird diskutiert, ob wir in einer homogenen oder heterogenen Gesellschaft leben wollen, was Deutschsein heißt und ob das heute nicht etwas ganz anderes ist als das, was wir uns immer vorgegaukelt oder als „Leitkultur“ verhandelt haben. Diese Fragen gewinnen an Schärfe und an Facetten. Von daher erleben wir eine Zeit politischer Bildung.

Ist ein Grund für die Polarisierung, dass die Bürgerbewegung, die sich intensiv für Geflüchtete engagiert, sehr bürgerlich ist, und die sogenannten „besorgten Bürger“ häufig aus anderen sozialen Milieus kommen? Bürgerbewegung heißt es ja, weil es Bürger sind, die da unterwegs sind. Man darf sich nur nicht in die Tasche lügen, dass die Bürgerschaft irgendwie uniform engagiert und uniform bewegt ist. Es gibt in der Mitte der Gesellschaft tiefe Abgründe. Es gibt fremdenfeindliche und antisemitische Anschauungen, einen Bodensatz quasi, mitten in der Gesellschaft – nicht an

Ihre Frage – Unsere Antwort

Was macht die bpb eigentlich alles? Wer arbeitet im Hintergrund an den Produkten und neuen Formaten und wie sieht die Zukunft der politischen Bildung aus?

bpb-Präsident Thomas Krüger hat auf die häufigsten Fragen geantwortet:

- **Nicht unbedingt eine Zentrale, aber mehr Ressourcen für politische und europapolitische Bildung. Ich tue mich mit dieser Forderung deshalb schwer, weil jedes europäische Land seine eigenen Traditionen politischer Bildung hat. Mal ist sie rein staatlich organisiert, anderswo liegt sie bei Nichtregierungsorganisationen, und es gibt Mischformen. Politische Bildung muss im jeweiligen kulturellen Kontext glaubwürdig sein, diese Vielfalt ist also wertvoll. Die Europäische Kommission könnte gerne mehr Mittel für politische Bildung stellen. Ob diese dann unbedingt von einer zentralen Servicestelle organisiert werden muss, sei dahingestellt.**

– Thomas H.
über www.bpb.de/dialog

Sollte es eine Europäische Zentrale für politische Bildung geben?

- **Die Palette politischer Bildungsangebote ist bereits sehr breit, muss aber weiter wachsen. Anspruch der bpb-Angebote ist es, die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen. Wir und die anderen Träger politischer Bildung in Deutschland entwickeln ständig neue Formate, die nicht nur in klassischen Bildungskontexten funktionieren. Die von Ihnen genannten Sozialen Medien spielen dabei eine große Rolle. Aber auch in den traditionellen Medien und anderen Bereichen des Alltags, zum Beispiel im Rahmen von Peer-to-Peer-Projekten in Schulen und Vereinen, sollen neue Multiplikatoren einer divergierenden Gesellschaft identifiziert und aktiviert werden.**

– Cornelia E. per E-Mail

Wie erreicht man Bürger und Bürgerinnen außerhalb des institutionellen Bildungsbereichs? Wie kann politische Bildung dort erfolgen, wo sie am nötigsten wäre, neben Social Media?

den Rändern, die tief verwurzelt sind. Gerade vor dem Hintergrund, dass sich so viele Leute engagieren und die Herausforderungen an Größe, Schärfe und Profil gewonnen haben, kommen diese jetzt hoch.

Die sogenannte Mitte ist also ein labiler Zustand? Es ist eine Erkenntnis, die man für die westeuropäische Gesellschaft schon seit Langem hat, dass zwischen 10 und 20 Prozent der Bevölkerung ein homogenes Gesellschaftsbild haben und fremde Einflüsse ablehnen. Gefährlich wird es, wenn wir in die 30 Prozent kommen, dann fangen die anderen 70 Prozent an, die Argumente aufzugreifen. Hier liegt eine der großen Herausforderungen für die politische Bildung.

Was also tun? Ganz praktisch bedeutet das, politische Bildung nicht immer nur für die zu machen, die schon gebildet oder interessiert sind. Zielgruppen, die wir bisher gar nicht im Visier hatten oder nur in Modellprojekten adressiert haben, müssten eigentlich unsere Arbeit viel stärker bestimmen.

Gibt es da erste Ideen? Der Soziologe Helmut Dubiel hat einmal gefordert, dass an die Stelle der repräsentativen Demokratie, die ja sehr statisch ist, das Paradigma einer diskursiven Demokratie treten müsste: das öffentliche Gespräch, die Auseinandersetzung, das Abwägen. Das ist natürlich das Revier der politischen Bildung par excellence.

Laut Shell Jugendstudie von 2015 sind jüngere Leute so politisch wie seit zwanzig Jahren nicht mehr. Gibt es ein biografisches Zeitfenster, in dem sich entscheidet, ob jemand politisch denkt oder nicht? Auch wir beobachten bei den bildungsaffinen jungen Leuten ein stärkeres Ansteigen des politischen Interesses. Bei den prekären Milieus, bei den „Abgehängten“, bei den jungen Menschen ohne hinreichenden Bildungserfolg geht es aber eigentlich bergab. Dieses ansteigende Interesse gilt also eigentlich nur für eine bestimmte Gruppe junger Menschen in der Gesellschaft.

Die ohnehin leichter zu erreichen sind ... So ist es. Und das muss man vor die Klammer ziehen, weshalb sich immer die Frage stellt: Was machen wir mit denen, die „verloren“ haben? Analysieren wir deren politisches Interesse überhaupt richtig? Wie sehen die Bildungsformate für diese Jugendlichen aus? Die andere Frage ist, ob es tatsächlich sinnvoll ist, uns vorrangig an junge Leute zu wenden.

Haben Sie die Älteren denn aus den Augen verloren? Ein bisschen schon. Zum Beispiel die Anhänger der Pegida-Bewegung, also diejenigen, die sich nicht mehr mit dem politischen System identifizieren. Wir haben verpasst, sie als Zielgruppe stärker zu adressieren. Wir müssen lernen, uns nicht nur auf die Jungen auszurichten, sondern auch ältere Leute anzusprechen, die die Gesellschaft bestimmen, weil unsere Gesellschaft insgesamt immer älter wird.

War der Grundgedanke für die Ansprache Jugendlicher seitens der bpb, zum Beispiel mit dem Magazin „fluter“ oder auch dem Wahl-O-Mat, ein bestimmtes Zeitfenster zu nutzen, das dann für ein ganzes Leben trägt? Dem ist ja auch so. Denn für die Bildungsaffinen, die mit dem „fluter“ groß werden, mit den Online-Angeboten oder anderen Angeboten in Projekten, legen wir schon Grundlagen. Vor diesem Hintergrund war die Orientierung an jungen Leuten absolut richtig. Wir haben früher aber den Fehler gemacht, dass wir immer auf schulische politische Bildung gesetzt haben. Aber wenn die Schule vorbei ist, gibt es keine Angebote politischer Bildung mehr.

Zurück zur veränderten Situation durch die Ankunft der vielen Geflüchteten. Die bpb stellt zum Beispiel den Text des Grundgesetzes auf Arabisch bereit. Weiß man, wie dieses Angebot genutzt wird? Wir wissen, dass beide Auflagen, die wir bereitgestellt haben, binnen Tagen vergriffen waren. Das erkläre ich mir nicht allein aus der Situation, dass Geflüchtete selber nach dem Grundgesetz greifen, sondern dass ehrenamt-



lich Tätige die Fassungen in arabischer Sprache nutzen, um mit Geflüchteten ins politische Gespräch zu kommen. Wir haben das auch bei anderen Publikationen gesehen, beispielsweise bei der Fibel „Ankommen“. Darin wird Deutschland in vielen verschiedenen Sprachen und mit wenigen Federstrichen vorgestellt.

Wenn viele Ehrenamtliche das Grundgesetz an Geflüchtete weiterreichen wollen, dann ist das doch ein Zeichen für ein mögliches Großthema des Jahres 2016: Wie werden Werte vermittelt, und welche Werte sind wirklich zentral? Das ist absolut auf der Tagesordnung, und es scheint, dass etwas passiert, ohne dass es in Bildungsprogrammen festgelegt wurde. Das informelle Lernen ist, wenn man so will, die entscheidende Entdeckung der letzten Jahre. Mit verschiedenen Angeboten versuchen wir diesen Bereich zu bedienen und der aktuellen Situation, in der sich so viele Menschen engagieren, Rechnung zu tragen.



bpb

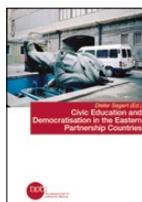
– Johannes B.
über www.bpb.de/dialog

Gehen der Bundesrepublik die Demokraten aus? Und wie lässt sich dieser Gefahr durch politische Bildung begegnen?

Demokratie muss sich immer einer kritischen Auseinandersetzung stellen. Gerade im Moment entwickelt sich zudem die größte Bürgerbewegung der Bundesrepublik: zivilgesellschaftliche Akteure mit einer eigenen politischen Sprache. Was die politische Bildung nun leisten muss, ist, sie für die politische Bildung zu gewinnen, als Motor einer offenen Gesellschaft und Agenten der Demokratie. Außerdem muss politische Bildung auch weiterhin bei der Entwicklung einer demokratischen Persönlichkeit zur Seite stehen, Wege aufzeigen, das demokratische System herauszufordern und Ängste ernst nehmen, indem sie Sachverhalte erklärt und Beteiligungsmöglichkeiten vermittelt.

Wie zum Beispiel? Gerade hat die bpb ein Förderprogramm für Modellprojekte zum Thema Flucht ausgeschrieben. Beworben haben sich fast 700 Projekte in einer relativ überschaubaren Zeit. Darunter sind nicht nur Träger politischer Bildung, sondern überraschenderweise auch sehr viele Migrantenselbstorganisationen. Es offenbart sich, dass diese Organisationen jetzt selbst auf den Plan treten und sich engagieren. Wir werden ihnen bei dieser Ausschreibung hohes Gewicht einräumen und sie stark an den Projektmitteln beteiligen.

Wir haben zu Beginn festgestellt, dass die Aufgaben politischer Bildung nicht weniger werden, dass sich manches im Moment zuspitzt. Wird die bpb also nicht kleiner, sondern größer? Wir haben schon während der ganzen Legislaturperiode bisher die Erfahrung gemacht, dass vor allem im parlamentarischen Raum die Überzeugung gewachsen ist, dass politische Bildung in diesen



Dieter Segert (Hrsg.)

Civic Education and Democratization in the Eastern Partnership Countries

Examination of the relationship between civic education and democratisation in the Eastern Partnership countries. Also a look into the future, to identify obstacles.

2016, Bestell-Nr. 1697,
(E-Book) kostenlos



Wolfgang Sander (Hrsg.)

Handbuch politische Bildung

Was kann, was muss politische Bildung leisten? Analyse der Institutionen, Praxisfelder und didaktischen Prinzipien, der Aufgaben, Methoden und Medien.

2014, Bestell-Nr. 1420,
4,50 Euro

Videointerview mit Thomas Krüger



Weitere Fragen und Antworten, die uns über E-Mail, Facebook und unseren Dialogbereich www.bpb.de/dialog erreicht haben, finden Sie hier:

www.bpb.de/ihre-frage-unsere-antwort

– Oliver S. per E-Mail

Wer entscheidet darüber, welche Bücher als Lizenzausgabe in der Schriftenreihe verlegt werden? Wie sieht der Prozess dabei im Detail aus?

- **Dafür ist die Redaktion der Schriftenreihe zuständig. Mit Blick auf das Gesamtangebot und den Auftrag der bpb beobachtet sie den deutschsprachigen Buchmarkt. Einzelne Verlage bieten der bpb auch Bücher an. Zusätzlich werden eigene Publikationen entwickelt, die Lücken im Angebot schließen. Im Team und in Absprache mit der Hausleitung wird darüber entschieden, für welche Bücher Lizenzen bei Verlagen angekauft werden. Auswahlkriterien sind die thematische Relevanz für die politische Bildung, hohes fachliches Niveau, sprachliche Zugänglichkeit und die Abbildung gesellschaftlicher Debatten – auch oder gerade wenn sie kontrovers geführt werden.**



Zeiten einen wichtigen Beitrag zu leisten hat. Das betrifft sowohl die politische Bildung der parteinahen Stiftungen als auch die in staatlichem Auftrag, die auf die Gesamtgesellschaft ausgerichtete.

Was bedeutet das für die bpb konkret?

Die bpb hat jetzt im dritten Jahr hintereinander mehr Haushaltsmittel und sogar neue Stellen zur Verfügung gestellt bekommen. Dadurch können wir unser Angebot optimal aufstellen. Das heißt aber auch, Herausforderungen, die politisch auf der Tagesordnung stehen, zielgenauer aufzugreifen. Zum Beispiel die Diversität in Institutionen, die gesellschaftliche Aufgaben wahrnehmen. Viele, auch die bpb, sind doch alles in allem sehr „biodeutsch“ unterwegs. Da gilt es stärker zu gucken, wo man Sprachkompetenzen und kulturelle Kompetenzen in die Arbeit integrieren und damit von vorneherein einen weiteren Blick etablieren und kultivieren kann.

Das klingt, als seien Sie zufrieden mit der aktuellen Situation ...

Als ich den Job vor 15 Jahren angetreten habe, habe ich mir nicht wirklich vorstellen können, dass wir ressourcenseitig und auch von den gesellschaftlichen Erwartungshaltungen in eine solche konjunkturelle Situation kommen. Das nur gut zu finden, hieße aber, auch die politischen Situationen, die dazu geführt haben, gut zu finden, und da wird mir ja schon manchmal mulmig. Die neuen Ressourcen sind für uns mit der Aufgabe verbunden, diese Entwicklungen aufzugreifen, transparent zu machen und daran mitzuwirken, die Etablierung von Werten in der Gesellschaft, die durch das Grundgesetz nicht gedeckt sind, aufzuhalten. –

→ *Interview* **Jürgen Wiebicke**
Mitarbeiter **Wiebke Dumpe**

Online-Dossier

Politische Bildung

Zahlreiche Institutionen tragen die politische Bildung in Deutschland. Strukturen der Selbstorganisation und -reflexion sind gewachsen. Das Dossier bietet Orientierung.



www.bpb.de/gesellschaft/kultur/politische-bildung



bpb

in Zahlen 2015

231	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
29	Neueinstellungen
42,395	Millionen Euro Gesamtbudget der bpb
900	Aufträge in der Vergabestelle
70.452	Bestellungen der Flyer aus der Reihe „Was sage ich, wenn ...“ zu den Themen Antisemitismus, Rassismus und Homophobie begegnen
8	Studienreisen nach Israel, Mittel- und Osteuropa
230	nationale und internationale Besuchergruppen in Berlin
2.800	Beiträge von etwa 50.000 Teilnehmenden zum Schülerwettbewerb
22.568	Bestellungen der Publikation „einfach politik: Europa in leichter Sprache“
128	Neuerscheinungen in der Schriftenreihe
27	Ausgaben der APuZ
3	Ausgaben der Informationen zur politischen Bildung
22.575.271	Visits auf bpb.de
63.525	Fans bei Facebook
16.800	Follower bei Twitter
1.899	geförderte Maßnahmen
83	geförderte Bildungsträger
10	neue Anerkannte Bildungsträger
6	Millionen Euro Fördermittel für Projekte gegen Extremismus durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“
442	Teilnehmende am Jugendkongress 2015 des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)
65	Preisträgerinnen und Preisträger beim bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“
100	verschickte Pressemitteilungen
20.000	Telefonanrufe, E-Mails und Briefe im Bürgerservice
4	Messeauftritte

Noch mehr über die Arbeit der bpb in den Jahren 2014 und 2015 erfahren Sie hier:

www.bpb.de/jahresbericht



- An dieser Stelle bitten wir Autorinnen und Autoren um eine „Außensicht“ auf die politische Bildung.
- Diesmal: Florian Schroeder über die Bedeutung der Comedy für die politische Kultur.

Verkehrte Welt

Fernsehen, Radio, Zeitung. Alles Vergangenheit. Wer sich heute fürs Politische interessiert, guckt Comedy und geht ins Kabarett. Versuch, einen Rollentausch zu verstehen.

→ *Text* **Florian Schroeder**

„Doktor der Reserve“ – die Schlagzeile ließ aufhorchen. Auf dem Höhepunkt der Copy-and-paste-Affäre in der Gutenberg-Galaxis hatte der „Spiegel“ in seiner Ausgabe Nr. 8/2011 den damaligen Verteidigungsminister mit diesem Titel bedacht. Ein kabarettistischer Volltreffer des Nachrichten-

magazins, das sich selbst als seriös bezeichnet. Es war nicht, wie sonst so oft im Journalismus, ein Ball, der für den Komiker auf der Ziellinie liegt und den er nur noch ins Tor hauen muss, es war ein verwandelter Elfmeter.

Seither ist immer stärker zu beobachten, dass sich journalistische Texte und Beiträge zunehmend dem unterhaltsamen Genre annähern. Texte werden ironischer, sarkastischer, satirischer. Schon mit dem berüchtigten Augenzwinkern und der Zweideutigkeit lässt sich mehr (digitale) Aufmerksamkeit erzielen.

Während Medienleute früher Autoritäten waren, sind sie heute andauernder Infragestellung durch die Community ausgesetzt. Die „Meute“, wie noch im Jahr 2001 eine Mediadoku in der ARD hieß, jagt nicht mehr, sie ist zum Gejagten geworden. Sie setzt keine Trends mehr, sie läuft ihnen hinterher, den wenigen, die sich aus dem bedeutungslosen Rauschen des Internets herausfiltern lassen.

Diese Leerstelle besetzt nun die Unterhaltung. Kabarett und Comedy sind zu Feldern geworden, die vielleicht noch in der Lage sind, die Saiten zum Klingen zu bringen, die im Chor des Geschreis von Journaille und Politikern untergehen. Sie sind vielleicht einer der letzten Orte des Vertrauens und der politischen Bildung. Sie nutzen die Pointe nicht auf der verzweifelten Suche nach dem nächsten Klick, sie nutzen sie zur Gegendarstellung, um Fragen zu stellen und die Welt gegen den Strich zu lesen.

Vorreiter dieses Trends war die von Jon Stewart moderierte US-amerikanische „Daily Show“, Vorbild der „heute-show“ im ZDF. Eine Nachrichtenparodie mit einem haltungsstarken Moderator, der den Irrsinn der Welt kräftig durchrüttelte und neu ordnete. Schnell guckten viele Amerikaner die Show anstatt Nachrichten. Sie wollten sich politisch bilden, nicht etwa nur lachen. Es soll sogar Zuschauer gegeben haben, die die Show für eine echte Nachrichtensendung hielten. Hier wurden Zusammenhänge erklärt, wie man das sonst höchstens aus Kindernachrichten kennt – schon seit Jahren der heimliche Ort der politischen Bildung, vor allem von Erwachsenen.

2014 ist John Oliver mit seiner Sonntagabendshow „Last Week Tonight“ in Stewarts Fußstapfen getreten. Oliver, zuvor schon Mitarbeiter in der „Daily Show“, besitzt die Chuzpe, auch verwickelte Polit-Themen in seiner halbstündigen Sendung überaus unterhaltsam und hintergründig zu beackern.

Insofern sind wir alle, ob Hobby- oder Berufskomiker, ob Bundes-, Landes- oder Telefonzentrale, aufgefordert, so unterhaltsam wie nötig und so aufklärerisch wie möglich eine Generation begeisterter politischer Köpfe heranzuziehen. Hier ist auch bei der Bundeszentrale für politische Bildung noch „Luft nach oben“, wie man im Berater-Jargon gerne sagt. Man bemüht sich zwar geradezu rührend um Pros und Kontras, um die Aufnahme und Weiterführung von Netzdebatten, aber wie so oft bei bundesdeutschen Institutionen ist man fast zwanghaft darauf bedacht, keinesfalls einen zu schrägen Ton zu treffen.



Florian Schroeder

Florian Schroeder, Kabarettist, Autor und Moderator, über die „**Verkehrte Welt**“.

In Deutschland ist der Komiker, der sein Fach ernst nimmt, so paradox das klingen mag, ein Anwalt der Ehrlichkeit geworden. Recherche hat wohlfeiles Meinen ersetzt, Haltung überzeugt nur, wenn Fakten sie rechtfertigen. Plötzlich gibt es inmitten der selbstgewissen Lautsprecher wieder die Forderung nach Infragestellung, nach Innehalten und genauerem Hinsehen. Das ist für die politische Bildung insgesamt ein Fortschritt – und für den Journalismus, die Comedy und die Zuschauer am Ende eine gute Nachricht. –

Noch Fragen?



Die Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Kompakt und informativ zusammengefasst

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht der Veranstaltungen ab März 2016 (bis S. 39) sowie eine Auswahl unserer Multimedia-Angebote und eine umfangreiche Backlist unserer Printpublikationen (ab S. 40).

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie jederzeit im Internet unter www.bpb.de/veranstaltungen.

Alle Produkte können Sie bequem von zu Hause aus bestellen. Unter www.bpb.de/shop, Menüpunkt „Publikationssuche“, finden Sie detaillierte Produktbeschreibungen und weitere Bestellinformationen, z. B. Versandkosten und Lieferbedingungen.

Publikationen, die als **E-Book** erhältlich sind, stehen dort ebenfalls zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Veranstaltungen März bis Oktober 2016

März 2016

14.–15.03. *Fachtagung*
**Fachforum Europa 2016:
Digitale Medien – neue Chancen für
die Europabildung?**
Nürnberg walter.staufner@bpb.de **7 8**

18.03. *Veranstaltungsreihe*
**„Exilland Deutschland?!“
Auftaktveranstaltung**
www.bpb.de/exilland
Berlin sibel.oezdemir-yaman@bpb.de **3 5 8 10 11 12**

April 2016

04.04. *Themenabend*
**Checkpoint bpb:
Europa und seine tödliche Grenze.
Politik, Moral und das Geschäft
mit der Flucht über das Mittelmeer**
www.bpb.de/checkpoint-bpb
Berlin lothar.kopp@bpb.de **2 6 8 10**

08.–09.04. *Open Space*
Digitale Bildung & Geflüchtete
www.bpb.de/werkstatt
Berlin info@werkstatt.bpb.de **6 7 8 10 11 12**

15.–16.04. *Fachtagung*
**„Wie schaffen wir das?“
Zivilgesellschaftliches Engagement
nach Köln zwischen Willkommenskultur
und fremdenfeindlichen Übergriffen**
www.buendnis-toleranz.de
Köln buendnis@bpb.de **4 5 8 9**

15.–17.04. *Fortbildung*
**Multiplikatorenqualifikation der Reihe
„Qualifiziert Handeln“**
www.bpb.de/qualifiziert-handeln
Hamburg hanne.wurzel@bpb.de **8**

24.–30.04. *Workshop*
**13. Jugendmedienworkshop im
Deutschen Bundestag – Eine andere
Heimat**
www.jugendpresse.de/bundestag
Berlin susann.feuerschuetz@bpb.de **2**

25.–26.04. *Konferenz*
**Wut, Protest und Volkes Wille?
Populismus, politische Kultur und
politische Bildung**
www.bpb.de/populismuskonferenz
Kassel hanne.wurzel@bpb.de **3 4 5 6 8 9 10 11 12**

Zielgruppen

- 1 Schüler/-innen
- 2 Jugendliche, junge Erwachsene
- 3 Studierende
- 4 Fachbesucher/-innen
- 5 Journalist(inn)en
- 6 Lehrer/-innen
- 7 Medienpädagog(inn)en
- 8 Multiplikator(inn)en
- 9 Wissenschaftler/-innen
- 10 Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden
- 11 Hauptamtliche aus Vereinen und Verbänden
- 12 Vertreter/-innen von Politik und Verwaltung

Mai 2016

02.–04.05. *Fachtagung*
**Brennpunkte europäischer Politik:
 Kompetenzen, Grundrechte, Migration**

Tutzing walter.staufer@bpb.de **3 8 9 10 11**

13.–15.05. *Konferenz*
Civic Education Conference

Hammamet, Tunesien petra.gruene@bpb.de **6 8**

19.05. *Veranstaltungsreihe*
„Exilland Deutschland?!“ Teil 2

www.bpb.de/exilland
 Berlin sibel.oezdemir-yaman@bpb.de **3 5 8 10 11 12**

20.–24.05. *Konferenz*
**Jugendkongress 2016
 des Bündnisses für Demokratie
 und Toleranz – gegen Extremismus
 und Gewalt (BfDT)**

www.jugendkongress-berlin.de
 Berlin buendnis@bpb.de **2**

23.05. *Festakt*
**BfDT-Festakt am
 „Tag des Grundgesetzes“**

www.buendnis-toleranz.de
 Berlin buendnis@bpb.de **1 2 3 4 5 6 8 10 11 12**

Jugendkongress

BfDT-Jugendkongress 2016

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) lädt zum Jugendkongress nach Berlin ein. Rund 450 Jugendlichen aus ganz Deutschland werden vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, sich ehrenamtlich und zivilgesellschaftlich für Demokratie und Toleranz zu engagieren. Der Kongress bietet Raum zur Vernetzung und gibt praktische Tipps an die Hand zur Umsetzung eigener Projekte.

Höhepunkt des Jugendkongresses ist der „Tag des Grundgesetzes“ am 23. Mai. In einem Festakt werden die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 sowie die Botschafterinnen und Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016 ausgezeichnet.

www.jugendkongress-berlin.de
20.–24.05., Berlin



Juni 2016

03.–05.06. *Fortbildung*
**Multiplikatorenqualifikation der Reihe
 „Qualifiziert Handeln“**

Hamburg www.bpb.de/qualifiziert-handeln
 hanne.wurzel@bpb.de

8

06.06. *Themenabend*
**Checkpoint bpb:
 Zukunft auf Sand gebaut? Nachdenken
 über eine Ressource**

Berlin www.bpb.de/checkpoint-bpb
 lothar.kopp@bpb.de

2 6 8

23.06. *Fachtagung*
bpb-METRO: East Europe and Berlin

Berlin petra.gruene@bpb.de

3 4 5 8 9

24.06. *Workshop*
**Zivilgesellschaft, Flüchtlinge, Polizei –
 Versuch eines Perspektivwechsels**

Osnabrück www.buendnis-toleranz.de
 tobias.rosin@bpb.de

10 11 12

24.06. *Podium*
**What's up, America?
 Demokratie. Politik. Kultur.
 Gemeinsamkeiten und Unterschiede
 zwischen USA und Europa**

Berlin www.bpb.de/whats-up-america
 lothar.kopp@bpb.de

2 3 5 6 8

Juli 2016

04.07. *Themenabend*
**Checkpoint bpb.extra:
 Künstliche Intelligenz und Ethik**

Berlin www.bpb.de/checkpoint-bpb
 lothar.kopp@bpb.de

2 6 8 10

August 2016

01.–05.08. *Jugendcamp*
**Welchen Weg nehmen wir?
 Flucht in Geschichte und Gegenwart**

Weimar hanna.huhtasaari@bpb.de

1 2

September 2016

12.–13.09. *Fachtagung*
Politische Gewalt

Hannover gereon.fluemann@bpb.de

5 8 9 10 11 12

12.–13.09. *Fachtagung*
**Kriege und Konflikte –
 Schule zwischen medialer Meinungs-
 bildung und dem Anspruch politischer
 Bildung**

Berlin wolfram.hilpert@bpb.de

5 6 7 8 9 12

17.–18.09. *Fortbildung*
**Multiplikatorenqualifikation der Reihe
 „Qualifiziert Handeln“**

Hamburg www.bpb.de/qualifiziert-handeln
 hanne.wurzel@bpb.de

8

18.–29.09. *Studienreise*
**Zentrum und Peripherie –
 zwei Gesichter Israels**

Tel Aviv und
 Jerusalem,
 Israel www.bpb.de/studienreise
 israel-studienreisen@bpb.de

5 8

30.09.–02.10. *Workshop*
**Konzeptionsworkshop des
 Peernetzwerkes JETZT**

Magdeburg www.peernetzwerk-jetzt.de
 cornelia.schmitz@bpb.de

2

Jugendcamp

**Welchen Weg nehmen wir?
 Flucht in Geschichte und Gegenwart**



In Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum, Berlin, und der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar lädt die bpb Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren zu einem fünftägigen Jugendcamp ein. Dort diskutieren sie über aktuelle und historische Aspekte von Flucht sowie über die europäische Asylpolitik. Außerdem haben sie die Gelegenheit, die Biografien Geflüchteter kennenzulernen. In Workshops und einem Barcamp mit multimedialer Dokumentation geht es um Ideenentwicklung, Erfahrungsaustausch und eine bundesweite Vernetzung zum Thema.

01.–05.08., Weimar

Oktober 2016

10.10. *Themenabend*
Checkpoint bpb: Bildung und Erziehung

Berlin www.bpb.de/checkpoint-bpb
 lothar.kopp@bpb.de **2 6 8 10**

21.–22.10. *Podium*
**Ulmer Dialoge – ein migrationspoliti-
 scher Diskurs über gesellschaftliche
 Debatten im europäischen Donauraum**

Ulm lothar.kopp@bpb.de **8**

23.10.–03.11. *Studienreise*
Religion und Politik in Israel

Tel Aviv und
 Jerusalem,
 Israel www.bpb.de/studienreise
israel-studienreisen@bpb.de **5 8**

Ausstellungen

23.03.–22.04. *Wanderausstellung*
 Hamburg **Was glaubst du denn?!
 Muslime in Deutschland**

30.06.–27.07. www.wasglaubstdudenn.de
 Würzburg jutta.spoden@bpb.de **1 2**

Weiteres

01.07.–30.09. *Wettbewerb*
Aktiv für Demokratie und Toleranz 2016

bundesweit www.buendnis-toleranz.de
buendnis@bpb.bund.de **10 11**

04.08., 11.08., *Open-Air-Kino*
 18.08., 25.08.,
 01.09. **Open-Air-Kino am Checkpoint Charlie.
 Thema Flucht, Asyl, Integration**

Berlin andrea.roegner-francke@bpb.de **2 3 8**

Vorschau

27.–29.10. *Konferenz*
**Über die Anschaulichkeit des
 Sozialen – Ein Kongress über Politik
 in Fernsehserien**

Dresden arne.busse@bpb.de **3 4 5 7 8 9**

13.–24.11. *Studienreise*
Israels kulturelle Vielfalt

Tel Aviv und
 Jerusalem,
 Israel www.bpb.de/studienreise
israel-studienreisen@bpb.de **5 8**

10.–12.11. *Konferenz*
**NECE Conference 2016.
 Migration and Citizenship Education
 in Europe**

Zagreb,
 Kroatien www.bpb.de/nece
petra.gruene@bpb.de **5 8 9**

28.11. *Podium*
**What's up, America?
 What is the road ahead for the USA
 and the transatlantic cooperation?**

Berlin www.bpb.de/whats-up-america
lothar.kopp@bpb.de **2 3 5 6 8**



Studienreise

Religion und Politik in Israel

Religion und Politik stehen in Israel in einem besonderen Spannungsverhältnis. Religiöse jüdische Parteien und die mit ihnen verbundenen rabbinischen Autoritäten spielen oft eine entscheidende Rolle bei Regierungsbildungen und politischen Entscheidungen. Dieser Einfluss religiöser Kräfte führt zu Kontroversen zwischen orthodoxen und säkularen Israelis jüdischen Glaubens. Auch in anderen Bereichen, besonders im israelisch-palästinensischen Konflikt, spielt Religion eine Schlüsselrolle.

Gespräche mit Akteuren aus Religion, Politik, Wissenschaft und Kultur geben einen Einblick in das Thema und seine Bedeutung im israelischen Alltag.

www.bpb.de/studienreise
 23.10.–03.11., Tel Aviv und Jerusalem, Israel

 **Online-Dossiers** (Auswahl)
Geschichte

- **Auschwitz heute – dzisiaj – today**
www.bpb.de/auschwitz-heute
- **Der Erste Weltkrieg**
www.bpb.de/ersterweltkrieg
- **Der Zweite Weltkrieg**
www.bpb.de/der-zweite-weltkrieg
- **Deutsche Teilung – Deutsche Einheit**
www.bpb.de/deutsche-einheit
- **Deutsch-griechische Beziehungen**
www.bpb.de/griechenland
- **Gerettete Geschichten**
www.bpb.de/gerettete-geschichten
- **Lange Wege der Deutschen Einheit**
www.bpb.de/transformation
- **Stasi** **NEU**
www.bpb.de/stasi

Gesellschaft

- **Bioethik**
www.bpb.de/bioethik
- **Bundesliga – Spielfeld der Gesellschaft** **aktualisiert**
www.bpb.de/bundesliga
- **Film und Politik**
www.bpb.de/filmundpolitik
- **Frauenbewegung**
www.bpb.de/frauenbewegung
- **Homosexualität**
www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet
- **Klimawandel**
www.bpb.de/klimawandel
- **Kurzdossiers Zuwanderung, Flucht und Asyl** **aktualisiert**
www.bpb.de/kurzdossiers
- **Länderprofile Migration** **aktualisiert**
www.bpb.de/laenderprofile
- **Lokaljournalismus** **aktualisiert**
www.bpb.de/lokaljournalismus
- **Medienpolitik**
www.bpb.de/medienpolitik
- **Politische Bildung**
www.bpb.de/politische-bildung
- **Willkommen auf Deutsch** **NEU**
www.bpb.de/willkommenaufdeutsch
- **Zukunft Bildung** **aktualisiert**
www.bpb.de/zukunftbildung

Internationales

- **Die Europäische Union**
www.bpb.de/eu
- **Frankreich** **aktualisiert**
www.bpb.de/frankreich
- **Indien**
www.bpb.de/indien
- **Innerstaatliche Konflikte** **aktualisiert**
www.bpb.de/innerstaatliche-konflikte
- **Israel**
www.bpb.de/israel
- **Polen**
www.bpb.de/polen
- **Russland** **aktualisiert**
www.bpb.de/russland
- **Sinti und Roma in Europa**
www.bpb.de/sinti-und-roma-in-europa
- **Türkei**
www.bpb.de/tuerkei
- **Ukraine-Analysen** **aktualisiert**
www.bpb.de/ukraine
- **Welternährung**
www.bpb.de/welternaehrung

Lernen

- **Deutsch-deutsche Geschichte**
www.bpb.de/deutsch-deutsche-geschichte
- **Digitale Bildung** **aktualisiert**
www.bpb.de/digitale-bildung
- **Filmbildung**
www.bpb.de/filmbildung
- **Forschen mit GrafStat**
www.bpb.de/grafstat
- **Geheimsache Ghettofilm**
www.bpb.de/ghettofilm
- **OER – Materialien für alle**
www.bpb.de/oer

Politik

- **Arbeitsmarktpolitik**
www.bpb.de/arbeitsmarktpolitik
- **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde**
www.bpb.de/sozialkunde
- **Deutsche Verteidigungspolitik** **NEU**
www.bpb.de/verteidigungspolitik
- **Europäische Schuldenkrise** **aktualisiert**
www.bpb.de/schuldenkrise
- **Familienpolitik**
www.bpb.de/familienpolitik
- **Gangsterläufer**
www.bpb.de/gangsterlaeufers
- **Gesundheitspolitik**
www.bpb.de/gesundheitspolitik
- **Innere Sicherheit** **aktualisiert**
www.bpb.de/innere-sicherheit
- **Islamismus**
www.bpb.de/islamismus
- **Linksextremismus**
www.bpb.de/linksextremismus
- **Parteien in Deutschland** **aktualisiert**
www.bpb.de/parteien
- **Rechtsextremismus** **aktualisiert**
www.bpb.de/rechtsextremismus
- **Rentenpolitik**
www.bpb.de/rentenpolitik

**Weitere Online-Angebote**

- **Chronik der Mauer**
www.chronik-der-mauer.de
- **Das Onlineportal für Filmbildung**
www.kinofenster.de
- **Deutschland Archiv Online**
www.bpb.de/deutschlandarchiv
- **Dialog – Diskutieren Sie mit!**
www.bpb.de/dialog
- **Die Netzdebatte** **NEU**
www.bpb.de/netzdebatte
- **Digitale Bildung in der Praxis**
http://werkstatt.bpb.de
- **Erinnerungsorte**
www.bpb.de/erinnerungsorte
- **Europäische Presseschau**
www.eurotopics.de
- **Informationsportal Krieg und Frieden**
http://sicherheitspolitik.bpb.de
- **Jugendmagazin online**
www.fluter.de
- **Jugendopposition in der DDR**
www.jugendopposition.de
- **Lebenswege einer jüdischen Familie**
www.chotzen.de
- **Lokaljournalismus**
www.drehscheibe.org
- **Mediathek**
www.bpb.de/mediathek

Plattform für Computerspiele

- www.spielbar.de
- **Politik für Kinder**
www.hanisauland.de
- **Sicherheitspolitische Presseschau**
www.bpb.de/sicherheitspolitische-presseschau
- **Wahl-O-Mat**
www.wahl-o-mat.de
- **Wir waren so frei**
www.wir-waren-so-frei.de

**DVDs** (Auswahl)

- **Auschwitz vor Gericht / Strafsache 4 Ks 2/63**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1963 | 7 Euro
- **Der große Demokrat** **NEU**
5 DVD-Video | Bestell-Nr. 1970 | 4,50 Euro
- **Faszination Medien**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1962 | 7 Euro
- **Geheimsache Ghettofilm**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1958 | 7 Euro
- **Hôtel Terminus – Zeit und Leben des Klaus Barbie**
2 DVD-Video | Bestell-Nr. 1965 | 7 Euro
- **Kurzfilm macht Schule – 18 Filme mit Arbeitsmaterialien**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1954 | 7 Euro
- **Lebt wohl, Genossen!**
DVD-Video (DVD 1+2) DVD-ROM (DVD 3) | Bestell-Nr. 1955 | 15 Euro
- **Mit Satire gegen Rechtsextremismus**
DVD-Video | Bestell-Nr. 2205 | 7 Euro
- **Momentaufnahmen 1989/1990. Amateurfilme aus der Sammlung „Wir waren so frei ...“**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1961 | 7 Euro
- **Novembertage – Stimmen und Wege**
DVD-Video | Bestell-Nr. 1967 | 7 Euro
- **Sechzig mal Deutschland – Fernsehen macht Geschichte**
6 DVD-Video, 1 DVD-ROM | Bestell-Nr. 1959 | 15 Euro
- **Warum Armut?**
3 DVD-Video | Bestell-Nr. 1964 | 7 Euro
- **Zeugen der Shoah. Fliehen – Überleben – Widerstehen – Weiterleben**
4 DVD-ROM + 4 DVD-Video | Bestell-Nr. 1952 | 4,50 Euro

**Info- und Themengrafiken**

- **Europäische Union**
www.bpb.de/eu-infografiken
- **Vereinte Nationen**
www.bpb.de/un
- **24 x Deutschland**
www.bpb.de/24xdeutschland
- **Zahlen und Fakten 3D**
www.bpb.de/3d
- **Zahlen und Fakten Europawahl**
www.bpb.de/europawahl

**Apps – www.bpb.de/mobil**

- **Die Berliner Mauer**
- **Erinnerungsorte**
- **Grundgesetz**
- **Politische Begriffe**
- **Wahl-O-Mat**

Schriftenreihe

Afrika

- Moustapha Diallo (Hrsg.) | **Visionäre Afrikas. Der Kontinent in ungewöhnlichen Porträts** (2015) | Bestell-Nr. 1533 | 4,50 Euro
- Milo Rau | **Hate Radio** (2014) | Bestell-Nr. 1490 | 4,50 Euro
- David van Reybrouck | **Kongo. Eine Geschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1346 | 4,50 Euro
- Charlotte Wiedemann | **Mali oder das Ringen um Würde. Meine Reisen in einem verwundeten Land** (2014) | Bestell-Nr. 1495 | 4,50 Euro

Bildung/Politische Bildung

- Martin Liepach/Wolfgang Geiger | **Fragen an die jüdische Geschichte. Darstellungen und didaktische Herausforderungen** (2015) | Bestell-Nr. 1534 | 4,50 Euro
- Ulf Marwege/Jan Hendrik Winter (Hrsg.) | **Lernchancen durch Wettbewerbe** (2015) | Bestell-Nr. 1505 | 4,50 Euro
- Anja Besand | **Monitor – Politische Bildung in beruflichen Schulen** (2014) | Bestell-Nr. 1457 | 4,50 Euro
- Andreas Fischer/Bettina Zurstrassen (Hrsg.) | **Sozio-ökonomische Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1436 | 4,50 Euro
- Ingo Juchler (Hrsg.) | **Projekte in der politischen Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1363 | 4,50 Euro
- Wolfgang Sander/Peter Steinbach (Hrsg.) | **Politische Bildung in Deutschland – Profile, Personen, Institutionen** (2014) | Bestell-Nr. 1449 | 4,50 Euro

China/Fernost

- Lee Eun-Jeung/Hannes B. Mosler | **Länderbericht Korea** (2015) | Bestell-Nr. 1577 | 4,50 Euro
- Christina Schott | **Indonesien. Ein Länderporträt** (2015) | Bestell-Nr. 1635 | 4,50 Euro
- Frank Dikötter | **Maos Großer Hunger. Massentod und Menschenexperiment in China** (2014) | Bestell-Nr. 1434 | 4,50 Euro
- Doris Fischer/Christoph Müller-Hofstede (Hrsg.) | **Länderbericht China** (2014) | Bestell-Nr. 1501 | 4,50 Euro
- Raimund Wördemann/Karin Yamaguchi (Hrsg.) | **Länderbericht Japan. Die Erarbeitung der Zukunft** (2014) | Bestell-Nr. 1500 | 4,50 Euro

DDR

- Gunnar Decker | **1965. Der kurze Sommer der DDR** (2015) | Bestell-Nr. 1598 | 4,50 Euro
- Marcus Heumann | **Das Kahlschlag-Plenum. Die 11. Tagung des ZK der SED 1965** (2015) | Audio-CD | Bestell-Nr. 1669 | 4,50 Euro
- Silke Kettelhake | **Sonja: „negativ-dekadent“. Eine rebellische Jugend in der DDR** (2015) | Bestell-Nr. 1509 | 4,50 Euro
- Stefan Wölle | **Die DDR. Eine Geschichte von der Gründung bis zum Untergang** (2015) | Bestell-Nr. 1517 | 7 Euro
- Thomas Ahbe/Michael Hofmann/Volker Stiehr (Hrsg.) | **Redefreiheit. Öffentliche Debatten in Leipzig im Herbst 1989** (2014) | Bestell-Nr. 1504 | 4,50 Euro
- Gudrun Weber/Thomas Auerbach | **Genossen, wir müssen alles wissen! DDR-Alltag im Spiegel der Stasi-Akten. Ein Lesebuch** (2014) | Bestell-Nr. 1484 | 4,50 Euro
- Ilko-Sascha Kowalczyk | **17. Juni 1953. Geschichte eines Aufstands** (2013) | Bestell-Nr. 1335 | 4,50 Euro

- Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR | **Alltag: DDR. Geschichten – Fotos – Objekte** (2012) | Bestell-Nr. 1299 | 7 Euro

Demografischer Wandel

- Holger Hinte/Klaus F. Zimmermann (Hrsg.) | **Zeitenwende auf dem Arbeitsmarkt. Wie der demografische Wandel die Erwerbsgesellschaft verändert** (2013) | Bestell-Nr. 1292 | 4,50 Euro

Demokratie

- Manfred G. Schmidt | **Das politische System der Bundesrepublik Deutschland** (2016) | Bestell-Nr. 1663 | 4,50 Euro **NEU**
- Stefan Marschall | **Demokratie** (2014) | Bestell-Nr. 1426 | 4,50 Euro
- Wolfgang Ismayr | **Der Deutsche Bundestag** (2013) | Bestell-Nr. 1333 | 4,50 Euro

Deutsche Geschichte

- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2015** (2016) | Bestell-Nr. 1664 | 1,50 Euro **NEU**
- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2014** (2015) | Bestell-Nr. 1544 | 1,50 Euro | als E-Book kostenlos
- Sabine Bode | **Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen** (2015) | 4 Audio-CDs | Bestell-Nr. 1632 | 4,50 Euro
- Meilensteine der deutschen Geschichte. **Von der Antike bis heute** (2015) | Bestell-Nr. 1642 | 7 Euro
- Ernst Friedrich | **Krieg dem Kriege** (2015) | Bestell-Nr. 1582 | 4,50 Euro **NEU**
- Thomas Grimm (Hrsg.) | **Der Kracher von Moskau. Fußball zwischen Politik und Sport – Das Länderspiel Sowjetunion gegen die Bundesrepublik Deutschland am 21. August 1955** (2015) | Bestell-Nr. 1566 | 4,50 Euro **NEU**

- Frauke Geyken | **Wir standen nicht abseits. Frauen im Widerstand gegen Hitler** (2014) | Bestell-Nr. 1473 | 4,50 Euro
- Peter Hoeres | **Die Kultur von Weimar. Durchbruch der Moderne** (2014) | Bestell-Nr. 1541 | 4,50 Euro
- Hans-Christof Kraus | **Versailles und die Folgen. Außenpolitik zwischen Revisionismus und Verständigung 1919–1933** (2014) | Bestell-Nr. 1540 | 4,50 Euro
- Richard Schröder | **Irrtümer über die deutsche Einheit** (2014) | Bestell-Nr. 1451 | 4,50 Euro
- Dietmar Willoweit | **Reich und Staat. Eine deutsche Verfassungsgeschichte** (2013) | Bestell-Nr. 1334 | 4,50 Euro

Deutsche Nachkriegszeit

- Sabine Bode | **Nachkriegskinder. Die 1950er Jahrgänge und ihre Soldatenväter** (2015) | Bestell-Nr. 1552 | 4,50 Euro
- Hans-Hermann Hertle | **Die Berliner Mauer** (2015) | Bestell-Nr. 1559 | 1,50 Euro
- Andreas Kossert | **Kalte Heimat. Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945** (2015) | Bestell-Nr. 1641 | 4,50 Euro **NEU**
- Leonie Treber | **Mythos Trümmerfrauen. Von der Trümmerbeseitigung in der Kriegs- und Nachkriegszeit und der Entstehung eines deutschen Erinnerungsortes** (2015) | Bestell-Nr. 1655 | 4,50 Euro **NEU**
- David Wagner/Jochen Schmidt | **Drüben und drüben. Zwei deutsche Kindheiten** (2015) | Bestell-Nr. 1543 | 4,50 Euro
- Der Fischer Weltalmanach | **Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre deutsche Geschichte im Überblick** (2014) | Bestell-Nr. 1488 | 4,50 Euro
- Gottfried Niedhart | **Entspannung in Europa. Die Bundesrepublik Deutschland und der Warschauer Pakt 1966 bis 1975** (2014) | Bestell-Nr. 1461 | 4,50 Euro
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) | **Bonn – Orte der Demokratie** (2014) | Bestell-Nr. 1344 | 4,50 Euro
- Josef Föschepoth | **Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 1415 | 4,50 Euro
- Anita Haviv-Horiner/Sibylle Heilbrunn | **Heimat? – Vielleicht. Kinder von Holocaustüberlebenden zwischen Deutschland und Israel** (2013) | Bestell-Nr. 1371 | 4,50 Euro

Erinnerung/Aufarbeitung

- Peter Jochen Winters | **Den Mördern ins Auge gesehen. Berichte eines jungen Journalisten vom Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963–1965** (2016) | Bestell-Nr. 1530 | 4,50 Euro **NEU**
- Frank Bajohr/Andrea Löw (Hrsg.) | **Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung** (2015) | Bestell-Nr. 1656 | 4,50 Euro **NEU**
- **Auschwitz heute** | Mit Fotografien von Martin Blume und Beiträgen von Stéphanie Benzaquen, Christoph Kreuzmüller und Tomasz Kobylański (2015) | Bestell-Nr. 1537 | 7 Euro
- Cory Guttschlag (Hrsg.) | **Wege ohne Heimkehr. Die Armenier, der Erste Weltkrieg und die Folgen** (2015) | Bestell-Nr. 1497 | 4,50 Euro
- Ingolf Kern/Stefan Locke | **Eine geteilte Geschichte. 25 deutsch-deutsche Orte und was aus ihnen wurde** (2015) | Bestell-Nr. 1647 | 4,50 Euro
- Harald Roth | **Was hat der Holocaust mit mir zu tun? 35 Antworten** (2015) | Bestell-Nr. 1659 | 4,50 Euro **NEU**

Thomas Grimm (Hrsg.)

Der Kracher von Moskau

Fußball zwischen Politik und Sport – Das Länderspiel Sowjetunion gegen die Bundesrepublik Deutschland am 21. August 1955



1955 reist die westdeutsche Fußballnationalmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Moskau – und das wenige Wochen vor dem ersten Besuch Konrad

Adenauers in der Sowjetunion. Das Buch und die beiliegende DVD lassen die Dramatik dieses politisch hoch aufgeladenen Fußballspiels lebendig werden.

2015, Bestell-Nr. 1566, 4,50 Euro

- Barbara John (Hrsg.) | **Unsere Wunden kann die Zeit nicht heilen. Was der NSU-Terror für die Opfer und Angehörigen bedeutet** (2014) | Bestell-Nr. 1515 | 4,50 Euro
- Simone Trierder/Lars Skowronski | **Zelle 18. Eine Geschichte von Mut und Freundschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1428 | 4,50 Euro
- Jürgen Zimmerer (Hrsg.) | **Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1405 | 4,50 Euro
- **Wegweiser zur Erinnerung. Informationen für Jugendprojekte in Gedenkstätten der NS-Folter in Deutschland, Polen und Tschechien** (2013) | Bestell-Nr. 1326 | 4,50 Euro

Europäische Geschichte

- Jürgen Gottschlich | **Beihilfe zum Völkermord. Deutschlands Rolle bei der Vernichtung der Armenier** (2015) | Bestell-Nr. 1561 | 4,50 Euro
- Matthias von Hellfeld | **Das lange 19. Jahrhundert. Zwischen Revolution und Krieg 1776 bis 1914** (2015) | Bestell-Nr. 1648 | 4,50 Euro **NEU**
- Keith Lowe | **Der wilde Kontinent. Europa in den Jahren der Anarchie 1943–1959** (2015) | Bestell-Nr. 1583 | 7 Euro
- Alexander Hogh/Jörg Mailliet | **Tagebuch 14/18. Vier Geschichten aus Deutschland und Frankreich** (2014) | Bestell-Nr. 1435 | 7 Euro
- Oliver Janz | **14 – Der große Krieg** (2014) | Bestell-Nr. 1395 | 4,50 Euro
- Rudolf Jaworski/Florian Peters | **Alltagsperspektiven im besetzten Warschau / Perspektywy codziennej w okupowanej Warszawie. Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944) / Fotografie niemieckiego urzędnika pocztowego (1939–1944)** (2014) | Bestell-Nr. 1421 | 4,50 Euro
- Lutz Raphael | **Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914–1945** (2014) | Bestell-Nr. 1489 | 4,50 Euro

- Sonya und Yuri Winterberg | **Kleine Hände im Großen Krieg. Kinderschicksale im Ersten Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1427 | 4,50 Euro
- Bruno Cabanes/Anne Duménil | **Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe** (2013) | Bestell-Nr. 1300 | 7 Euro
- Frédéric Delouche (Hrsg.) | **Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert** (2011) | Bestell-Nr. 1233 | 7 Euro

Europäische Länderkunde

- Friso Wielenga/Markus Wilp (Hrsg.) | **Die Niederlande. Ein Länderbericht** (2015) | Bestell-Nr. 1624 | 4,50 Euro
- Udo Steinbach | **Länderbericht Türkei** (2012) | Bestell-Nr. 1282 | 4,50 Euro

Europapolitik

- Sebastian Schoepp | **Mehr Süden wagen. Oder wie wir Europäer wieder zueinander finden** (2015) | Bestell-Nr. 1514 | 4,50 Euro
- Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.) | **Europa von A bis Z** (2014) | Bestell-Nr. 1437 | 4,50 Euro

Extremismus/Gewalt

- Wilfried Buchta | **Terror vor Europas Toren. Der Islamische Staat, Iraks Zerfall und Amerikas Ohnmacht** (2016) | Bestell-Nr. 1695 | 4,50 Euro **NEU**
- Marc Engelhardt | **Heiliger Krieg – heiliger Profit. Afrika als neues Schlachtfeld des internationalen Terrorismus** (2016) | Bestell-Nr. 1547 | 4,50 Euro **NEU**
- Samuel Salzborn | **Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze** (2015) | Bestell-Nr. 1623 | 4,50 Euro
- Martin Langebach/Cornelia Habisch | **Zäsur? Politische Bildung nach dem NSU** (2015) | Bestell-Nr. 1640 | 4,50 Euro
- Peter R. Neumann | **Die neuen Dschihadisten. IS, Europa und die nächste Welle des Terrorismus** | Bestell-Nr. 1672 | 4,50 Euro **NEU**

- Armin Pfahl-Traugber | **Linksextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme** (2015) | Bestell-Nr. 1569 | 4,50 Euro
- Behnam T. Said | **Islamischer Staat. IS-Miliz, al-Qaida und die deutschen Brigaden** (2015) | Bestell-Nr. 1546 | 4,50 Euro
- Mike Smith | **Boko Haram. Der Vormarsch des Terror-Kalifats** (2015) | Bestell-Nr. 1657 | 4,50 Euro
- Behnam T. Said/Hazim Fouad | **Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam** (2014) | Bestell-Nr. 1454 | 4,50 Euro
- Guido Steinberg | **Al-Qaidas deutsche Kämpfer. Die Globalisierung des islamistischen Terrorismus** (2014) | Bestell-Nr. 1528 | 4,50 Euro
- Andrea Röpke/Andreas Speit | **Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 1341 | 4,50 Euro

Flucht und Vertreibung

- Grzegorz Hryciuk u. a. | **Umsiedlungen, Vertreibungen und Fluchtbewegungen 1939–1959. Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas** (2013) | Bestell-Nr. 1324 | 4,50 Euro
- Philipp Ther | **Die dunkle Seite der Nationalstaaten. „Ethnische Säuberungen“ im modernen Europa** (2012) | Bestell-Nr. 1325 | 4,50 Euro

Frauen

- Barbara Beuys | **Die neuen Frauen – Revolution im Kaiserreich 1900–1914** (2014) | Bestell-Nr. 1431 | 4,50 Euro

Gesellschaft

- Wolfgang Benz | **Sinti und Roma: Die unerwünschte Minderheit. Über das Vorurteil Antiziganismus** (2015) | Bestell-Nr. 1531 | 4,50 Euro
- bpb (Hrsg.) | **APuZ-Edition: Oben – Mitte – Unten. Zur Vermessung der Gesellschaft** (2015) | Bestell-Nr. 1576 | 4,50 Euro
- Jonathan Crary | **24/7. Gesellschaft ohne Schlaf** (2015) | Bestell-Nr. 1550 | 4,50 Euro
- Markus Decker | **Zweite Heimat. Westdeutsche im Osten** (2015) | Bestell-Nr. 1516 | 4,50 Euro
- Theresia Degener/Elke Diehl (Hrsg.) | **Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe** (2015) | Bestell-Nr. 1506 | 4,50 Euro | mit barrierefreier DVD
- Susanne Garsoffky/Britta Sembach | **Vereinbarkeit? Vom Leben berufstätiger Väter und Mütter** (2015) | Bestell-Nr. 1523 | 4,50 Euro
- Cornelia Koppetsch | **Die Wiederkehr der Konformität. Streifzüge durch die gefährdete Mitte** (2015) | Bestell-Nr. 1654 | 4,50 Euro **NEU**
- Rainer Stadler | **Vater, Mutter, Staat. Wieviel Betreuung tut Kindern gut?** (2015) | Bestell-Nr. 1596 | 4,50 Euro
- Daniel Schreiber | **Nüchtern. Über das Trinken und das Glück** (2015) | Bestell-Nr. 1510 | 4,50 Euro
- Malte Welding | **Seid fruchtbar und beschwert euch! Ein Plädoyer für Kinder – trotz allem** (2015) | Bestell-Nr. 1567 | 4,50 Euro
- Minka Wolters | **Besonders normal. Wie Inklusion gelebt werden kann** (2015) | Bestell-Nr. 1518 | 4,50 Euro
- Renate Zöller | **Heimat. Annäherung an ein Gefühl** (2015) | Bestell-Nr. 1666 | 4,50 Euro **NEU**

Matthias von Hellfeld

Das lange 19. Jahrhundert

Zwischen Revolution und Krieg 1776 bis 1914



Im 19. Jahrhundert wurden viele Entwicklungen in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kunst und Kultur grundgelegt oder angestoßen. Das Buch gibt einen Überblick über Ereignisse

und Fakten von den Revolutionen des späten 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg.

2015, Bestell-Nr. 1648, 4,50 Euro

Peter R. Neumann

Die neuen Dschihadisten

IS, Europa und die nächste Welle des Terrorismus



Peter R. Neumann beleuchtet das bedrohliche Phänomen des internationalen Dschihadismus von seinen Anfängen bis in die Gegenwart und fragt nach Akteuren und Adressaten. Er

setzt sich aber auch mit Strategien der Prävention auseinander.

2015, Bestell-Nr. 1672, 4,50 Euro

- Andreas Bernard | **Kinder machen. Neue Reproduktionstechnologien und die Ordnung der Familie. Samenspender, Leihmütter, Künstliche Befruchtung** (2014) | Bestell-Nr. 1479 | 4,50 Euro
- Ulli Blobel/Ulrich Steinmetzger (Hrsg.) | **Berlin – Berlin. Kunststücke aus Ost und West** (2014) | Bestell-Nr. 1499 | 4,50 Euro
- Deutsches Komitee für UNICEF (Hrsg.) | **Jedes Kind hat Rechte. Report zur Situation der Kinder in der Welt** (2014) | Bestell-Nr. 1494 | 4,50 Euro
- Sebastian Fink/Olaf Jacobs | **So leben wir. Eine Bestandsaufnahme in Ostdeutschland** (2014) | Bestell-Nr. 1491 | 7 Euro
- Steffen Mau/Nadine M. Schöneck (Hrsg.) | **Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands** (2014) | Bestell-Nr. 1441 | 7 Euro
- Meinhard Miegel | **Hybris. Die überforderte Gesellschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1466 | 4,50 Euro
- Sebastian J. Moser | **Pfandsammler. Erkundungen einer urbanen Sozialfigur** (2014) | Bestell-Nr. 1463 | 4,50 Euro
- Christian Mürmer/Udo Sierck | **Behinderung. Chronik eines Jahrhunderts** (2014) | Bestell-Nr. 1391 | 4,50 Euro
- Rocco Thiede | **Kinderglück. Leben in großen Familien** (2014) | Bestell-Nr. 1448 | 4,50 Euro | als E-Book kostenlos

Globalisierung

- Stiftung Entwicklung und Frieden, Institut für Entwicklung und Frieden u. a. (Hrsg.) | **Globale Trends. Frieden – Entwicklung – Umwelt** (2013) | Bestell-Nr. 1366 | 4,50 Euro

Internationale Geschichte

- Institut für Zeitgeschichte München – Berlin | **Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der Zwei-plus-Vier-Prozess** (2015) | Bestell-Nr. 1639 | 7 Euro
- Willi Jasper | **Lusitania. Kulturgeschichte einer Katastrophe** (2015) | Bestell-Nr. 1600 | 4,50 Euro
- Nürnberger Menschenrechtszentrum (Hrsg.) | **Das Internationale Militärtribunal von Nürnberg 1945/46. Die Reden der Hauptankläger neu gelesen und kommentiert** (2015) | Bestell-Nr. 1658 | 4,50 Euro
- Philipp Blom | **Der taumelnde Kontinent. Europa 1900–1914** (2014) | Bestell-Nr. 1430 | 4,50 Euro
- Jan C. Jansen/Jürgen Osterhammel | **Dekolonisation. Das Ende der Imperien** (2014) | Bestell-Nr. 1521 | 4,50 Euro
- Tim B. Müller | **Nach dem Ersten Weltkrieg. Lebensversuche moderner Demokratien** (2014) | Bestell-Nr. 1471 | 4,50 Euro
- Ernst Piper | **Nacht über Europa. Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs** (2014) | Bestell-Nr. 1424 | 4,50 Euro
- Jürgen Osterhammel | **Die Verwandlung der Welt. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts** (2010) | Bestell-Nr. 1044 | 7 Euro

Internationale Politik und Wirtschaft

- Stephan Bierling | **Vormacht wider Willen. Deutsche Außenpolitik von der Wiedervereinigung bis zur Gegenwart** (2015) | Bestell-Nr. 1507 | 4,50 Euro
- Marc Engelhardt | **Unabhängigkeit! Separatisten verändern die Welt** (2015) | Bestell-Nr. 1652 | 4,50 Euro **NEU**

- Barbara Muraca | **Gut leben. Eine Gesellschaft jenseits des Wachstums** (2015) | Bestell-Nr. 1588 | 4,50 Euro
- Sven Bernhard Gareis/Johannes Varwick | **Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen** (2014) | Bestell-Nr. 1446 | 4,50 Euro
- Xuewu Gu | **Die Große Mauer in den Köpfen. China, der Westen und die Suche nach Verständigung** (2014) | Bestell-Nr. 1482 | 4,50 Euro
- Gerhard Klas/Philip Mader (Hrsg.) | **Rendite machen und Gutes tun? Mikrokredite und die Folgen neoliberaler Entwicklungspolitik** (2014) | Bestell-Nr. 1483 | 4,50 Euro
- Bettina Biedermann/Heribert Dieter (Hrsg.) | **Länderbericht Australien** (2012) | Bestell-Nr. 1175 | 4,50 Euro

Klima/Ressourcen

- Günter Ederer/Gottfried Ilgmann | **Deutschland im Stau. Was das Verkehrschaos kostet** (2015) | Bestell-Nr. 1609 | 4,50 Euro
- Heike Holdinghausen | **Dreimal anziehen, weg damit. Ein Report über Kleidung, Konsum und Kosten** (2015) | Bestell-Nr. 1644 | 4,50 Euro
- Claude Martin | **Endspiel. Wie wir das Schicksal der tropischen Regenwälder noch wenden können** (2015) | Bestell-Nr. 1614 | 4,50 Euro **NEU**
- Frank Uekötter | **Deutschland in Grün. Eine zwiespältige Erfolgsgeschichte** (2015) | Bestell-Nr. 1638 | 4,50 Euro **NEU**
- Stefan Kreuzberger/Valentin Thurn | **Die Essensvernichter. Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist** (2013) | Bestell-Nr. 1356 | 1,50 Euro

Kultur

- Gerhard Henkel | **Das Dorf. Landleben in Deutschland – gestern und heute** (2015) | Bestell-Nr. 1476 | 7 Euro
- Nicol Ljubić/Tilman Spengler (Hrsg.) | **Europa. Traum und Wirklichkeit. Dokumentation der Europäischen Schriftstellerkonferenz 2014** (2015) | Bestell-Nr. 1562 | 7 Euro
- Amichai Shalev/Norbert Kron (Hrsg.) | **Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Israelische und deutsche Autoren schreiben über das andere Land** (2015) | Bestell-Nr. 1558 | 4,50 Euro

Medien

- Henning Noske | **Journalismus: Was man wissen und können muss. Ein Lese- und Lernbuch** (2015) | Bestell-Nr. 1578 | 4,50 Euro
- Heinz Pürer | **Medien in Deutschland. Presse – Rundfunk – Online** (2015) | Bestell-Nr. 1599 | 4,50 Euro **NEU**

Migration/Integration

- Ahmad Mansour | **Generation Allah. Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen** (2016) | Bestell-Nr. 1673 | 4,50 Euro **NEU**
- Ibraimo Alberto (mit Daniel Bachmann) | **Ich wollte leben wie die Götter. Was in Deutschland aus meinen afrikanischen Träumen wurde** (2015) | Bestell-Nr. 1536 | 4,50 Euro
- Güner Yasemin Balci | **Aliyahs Flucht oder Die gefährliche Reise in ein neues Leben** (2015) | Bestell-Nr. 1615 | 4,50 Euro
- Paul Collier | **Exodus. Warum wir Einwanderung neu regeln müssen** (2015) | Bestell-Nr. 1535 | 4,50 Euro

Michael Richter

Fluchtpunkt Europa

Unsere humanitäre Verantwortung



Beim Thema Flucht und Asyl steht Europa im Fokus wie lange nicht mehr. Michael Richter beleuchtet die vielen Facetten globaler Migrationsbewegungen, zeichnet Einzelschicksale und Stimmungen

nach und setzt sich kritisch mit der europäischen Asylpraxis auseinander.

2015, Bestell-Nr. 1671, 4,50 Euro

- Wolfgang Grenz/Julian Lehmann/Stefan Keßler | **Schiffbruch. Das Versagen der europäischen Flüchtlingspolitik** (2015) | Bestell-Nr. 1627 | 4,50 Euro
 - Oliver von Mengersen (Hrsg.) | **Sinti und Roma. Eine deutsche Minderheit zwischen Diskriminierung und Emanzipation** (2015) | Bestell-Nr. 1573 | 4,50 Euro
 - Michael Richter | **Fluchtpunkt Europa. Unsere humanitäre Verantwortung** (2015) | Bestell-Nr. 1671 | 4,50 Euro **NEU**
- ### Militär
- Kai Biermann/Thomas Wiegold | **Drohnen. Chancen und Gefahren einer neuen Technik** (2015) | Bestell-Nr. 1597 | 4,50 Euro **NEU**
 - Rainer L. Glatz/Rolf Tophoven | **Am Hindukusch – und weiter? Die Bundeswehr im Auslandseinsatz. Erfahrungen, Bilanzen, Ausblicke** (2015) | Bestell-Nr. 1584 | 4,50 Euro
 - Sabine Würich/Ulrike Scheffer | **Operation Heimkehr. Bundeswehrsoldaten über ihr Leben nach dem Auslandseinsatz** (2014) | Bestell-Nr. 1429 | 7 Euro
 - Felix Römer | **Kameraden. Die Wehrmacht von innen** (2013) | Bestell-Nr. 1323 | 4,50 Euro

Naher Osten

- Thomas Aders | **Allah ist groß, die Hoffnung klein. Begegnungen im Nahen Osten** (2015) | Bestell-Nr. 1586 | 4,50 Euro
- Gudrun Krämer | **Geschichte Palästinas. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel** (2015) | Bestell-Nr. 1633 | 4,50 Euro **NEU**
- Ari Shavit | **Mein gelobtes Land. Triumph und Tragödie Israels** (2015) | Bestell-Nr. 1604 | 4,50 Euro
- Itay Lotem/Judith Seitz | **Israel – Nah im Osten** (2013) | Bestell-Nr. 1358 | 4,50 Euro
- Daniel Gerlach/Christian Meier (Hrsg.) | **Der Nahe Osten in hundert Köpfen. Biografische Skizzen zu Zeitgeschichte und Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1287 | 4,50 Euro

Nationalsozialismus

- Michael Grüttner | **Brandstifter und Biedermänner. Deutschland 1933–1939** (2015) | Bestell-Nr. 1651 | 7 Euro **NEU**
- Wendy Lower | **Hitlers Helferinnen. Deutsche Frauen im Holocaust** (2015) | Bestell-Nr. 1513 | 4,50 Euro
- Thomas Sandkühler | **Hitler und der Nationalsozialismus** (2015) | Bestell-Nr. 1611 | 4,50 Euro **NEU**
- Michael Schwartz (Hrsg.) | **Homosexuelle im Nationalsozialismus** (2015) | Bestell-Nr. 1572 | 4,50 Euro
- Henry Wahlig | **Sport im Abseits. Die Geschichte der jüdischen Sportbewegung im nationalsozialistischen Deutschland** (2015) | Bestell-Nr. 1622 | 4,50 Euro
- H. G. Adler/Hermann Langbein/Ella Lingens-Reiner | **Auschwitz. Zeugnisse und Berichte** (2014) | Bestell-Nr. 1520 | 4,50 Euro
- Anne-Frank-Fonds (Hrsg.) | **Anne Frank – Gesamtausgabe** (2014) | Bestell-Nr. 1404 | 4,50 Euro
- Marie Jalowicz Simon | **Untergetaucht. Eine junge Frau überlebt in Berlin 1940–1945** (2014) | Bestell-Nr. 1532 | 4,50 Euro
- Hans Mommsen | **Das NS-Regime und die Auslöschung des Judentums in Europa** (2014) | Bestell-Nr. 1524 | 4,50 Euro
- Stiftung Bauhaus Dessau/Philipp Oswald (Hrsg.) | **Dessau 1945. Moderne zerstört** (2014) | Bestell-Nr. 1453 | 4,50 Euro
- Götz Aly | **Die Belasteten. „Euthanasie“ 1939–1945. Eine Gesellschaftsgeschichte** (2013) | Bestell-Nr. 1375 | 4,50 Euro
- Saul Friedländer/Orna Kenan | **Das Dritte Reich und die Juden 1933–1945** (2010) | Bestell-Nr. 1089 | 7 Euro

Osteuropa/Sowjetunion

- Andreas Kappeler | **Geschichte der Ukraine** (2015) | Bestell-Nr. 1592 | 4,50 Euro
- Viktor Krieger | **Kolonisten, Sowjetdeutsche, Aussiedler. Eine Geschichte der Russlanddeutschen** (2015) | Bestell-Nr. 1631 | 4,50 Euro
- Ute Schaeffer | **Ukraine. Reportagen aus einem Land im Aufbruch** (2015) | Bestell-Nr. 1589 | 4,50 Euro
- Christiane Schubert/Wolfgang Templin | **Dreizack und Roter Stern. Geschichtspolitik und historisches Gedächtnis in der Ukraine** (2015) | Bestell-Nr. 1605 | 4,50 Euro
- Dieter Segert | **Transformationen in Osteuropa im 20. Jahrhundert** (2014) | Bestell-Nr. 1475 | 4,50 Euro

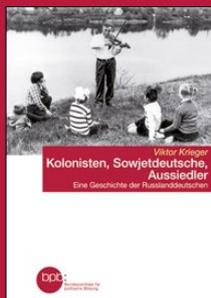
Partizipation

- Gregor Hackmack | **Demokratie einfach machen. Ein Update für unsere Politik** (2015) | Bestell-Nr. 1529 | 4,50 Euro

Politik/Politische Grundfragen

- Stefan Marschall | **Das politische System Deutschlands** (2015) | Bestell-Nr. 1557 | 4,50 Euro
- Jacques de Saint Victor | **Die Antipolitischen** (2015) | Bestell-Nr. 1601 | 4,50 Euro
- Carlo Strenger | **Zivilisierte Verachtung. Eine Anleitung zur Verteidigung unserer Freiheit** (2015) | Bestell-Nr. 1613 | 4,50 Euro **NEU**

Viktor Krieger

Kolonisten, Sowjetdeutsche, Aussiedler**Eine Geschichte der Russlanddeutschen**

Viktor Krieger beschreibt die Geschichte der Deutschen in Russland: von den ersten Siedlerbewegungen im 18. Jahrhundert bis in die Zeiten, in denen die Russlanddeutschen im vereinten Deutschland eine neue Perspektive suchten.

2015, Bestell-Nr. 1631, 4,50 Euro

- Eckhard Jesse/Roland Sturm (Hrsg.) | **Bilanz der Bundestagswahl 2013. Akteure und Strukturen** (2014) | Bestell-Nr. 1443 | 4,50 Euro
- Dieter Nohlen | **Wahlrecht und Parteiensystem. Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme** (2014) | Bestell-Nr. 1470 | 4,50 Euro
- Gisela Riescher | **Spannungsfelder der Politischen Theorie** (2013) | Bestell-Nr. 1406 | 4,50 Euro

Recht und Gesetz

- Bibliographisches Institut (Hrsg.) | **Recht A–Z. Fachlexikon für Studium, Ausbildung und Beruf** (2015) | Bestell-Nr. 1563 | 4,50 Euro
- Michael-Lysander Fremuth | **Menschenrechte. Grundlagen und Dokumente** (2015) | Bestell-Nr. 1650 | 4,50 Euro
- Christof Gramm/Stefan Pieper | **Grundgesetz. Bürgerkommentar** (2015) | Bestell-Nr. 1643 | 4,50 Euro
- Wolfgang Kaleck | **Mit zweierlei Maß. Der Westen und das Völkerstrafrecht** (2013) | Bestell-Nr. 1312 | 1,50 Euro

Religion/Ethik

- M. Rohe u. a. | **Christentum und Islam in Deutschland. Grundlagen, Erfahrungen und Perspektiven des Zusammenlebens** (2015) | Bestell-Nr. 1634 | 4,50 Euro
- Constantin Schreiber (Hrsg.)/Raif Badawi | **1000 Peitschenhiebe. Weil ich sage, was ich denke** (2015) | Bestell-Nr. 1670 | 4,50 Euro
- Hubert Wolf | **Krypta. Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte** (2015) | Bestell-Nr. 1594 | 4,50 Euro
- Friedrich W. Graf | **Götter global. Wie die Welt zum Supermarkt der Religionen wird** (2014) | Bestell-Nr. 1485 | 4,50 Euro
- Luise Schorn-Schütte | **Die Reformation. Vorgeschichte – Verlauf – Wirkung** (2014) | Bestell-Nr. 1394 | 4,50 Euro

- Thomas Großbölting | **Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945** (2013) | Bestell-Nr. 1327 | 4,50 Euro
- Katharina Kunter | **500 Jahre Protestantismus. Eine Reise von den Anfängen bis in die Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1236 | 4,50 Euro

Sozialstaat

- Thomas Ebert | **Soziale Gerechtigkeit. Ideen, Geschichte, Kontroversen** (2015) | Bestell-Nr. 1571 | 4,50 Euro
- David Stuckler/Sanjay Basu | **Sparprogramme töten. Die Ökonomisierung der Gesundheit** (2015) | Bestell-Nr. 1568 | 4,50 Euro

Wirtschaft

- Werner Heun (Hrsg.) | **Staatsschulden. Ursachen, Wirkungen, Gefahren** (2015) | Bestell-Nr. 1602 | 1,50 Euro
- Joris Luyendijk | **Unter Bankern. Eine Spezies wird besichtigt** (2015) | Bestell-Nr. 1629 | 4,50 Euro
- Dirk Piekenbrock (Bearbeiter) | **Kompakt-Lexikon Wirtschaft** (2015) | Bestell-Nr. 1660 | 4,50 Euro **NEU**
- Jürgen Kocka | **Geschichte des Kapitalismus** (2014) | Bestell-Nr. 1417 | 4,50 Euro

Schriftenreihe – E-Book (kostenlos)

- Dieter Segert (Hrsg.) | **Civic Education and Democratisation in the Eastern Partnership Countries** (2016) | in englischer und russischer Fassung **NEU**
- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2014** (2015)
- Theresia Degener/Elke Diehl (Hrsg.) | **Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe** (2015)
- bpb (Hrsg.) | **APuZ-Edition: 100 Jahre Beginn Erster Weltkrieg** (2014)
- Deutscher Bundestag (Hrsg.) | **Schlussbericht der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität** (2014)
- Dorte Huneke (Hrsg.) | **Ziemlich deutsch. Betrachtungen aus dem Einwanderungsland Deutschland** (2014)
- Julia Landau/Irina Scherbakowa (Hrsg.) | **GULAG. Texte und Dokumente 1929–1956** (2014)
- Rocco Thiede | **Kinderglück. Leben in großen Familien** (2014)
- Jörg Bogumil/Lars Holtkamp | **Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung** (2013)
- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2013** (2013)
- Patrizia Nanz/Miriam Fritsche | **Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen** (2012)

Zeitbilder

- Otto Schmuck/Günther Unser | **Die Europäische Union. Aufgaben, Strukturen und Chancen** (2016) | Bestell-Nr. 3980 | 3 Euro **NEU**
- Caspar Dohmen | **Finanzwirtschaft. Wie alles zusammenhängt** (2015) | Bestell-Nr. 3973 | 3 Euro

Zeitbilder

Deutschland 25

Gesellschaftliche Trends und politische Einstellungen

Ist Deutschland 25 Jahre nach der Wiedervereinigung noch ein Land mit zwei Kulturen? Diese Ausgangsfrage versuchen die Autoren des Zeitbild-Bandes

zu beantworten. Sie haben hierzu Medienberichte und Ergebnisse der Meinungsforschung ausgewertet und analysiert.

2015, Bestell-Nr. 3979, 4,50 Euro

- O. Gabriel u. a. | **Deutschland 25. Gesellschaftliche Trends und politische Einstellungen** (2015) | Bestell-Nr. 3979 | 4,50 Euro **NEU**
- Gabriele Muschter/Rüdiger Thomas | **Frauen in Deutschland. Eine Geschichte in Bildern, Quellen und Kommentaren** (2015) | Bestell-Nr. 3974 | 4,50 Euro
- Thomas Rahlf | **Deutschland in Daten. Zeitreihen zur Historischen Statistik** (2015) | Bestell-Nr. 3975 | 4,50 Euro
- Ingo Langner (Hrsg.) | **Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg! 1914–1918** (2014) | Bestell-Nr. 3971 | 7 Euro
- Karl-Rudolf Korte | **Wahlen in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3902 | 3 Euro

Pocket

- Eckart Thurich | **Pocket Politik. Demokratie in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 2551 | 1 Euro
- Claudia Baumann | **Pocket Recht. Juristische Grundbegriffe** (2009) | Bestell-Nr. 2557 | 1 Euro

Einzelpublikation

- **Jewish Allstars. Deutsche Sportidole zwischen Erfolg und Verfolgung** (Deutsch und Englisch) (2015) | Bestell-Nr. 2580 | 1,50 Euro

Informationen zur politischen Bildung (kostenlos)

- **Parteien und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland** (Nr. 328/2015) | Bestell-Nr. 4328
- **Sozialpolitik** (Nr. 327/2015) | Bestell-Nr. 4327
- **Internationale Sicherheitspolitik** (Nr. 326/2015) | Bestell-Nr. 4326

- **Regieren jenseits des Nationalstaats** (Nr. 325/2015) | Bestell-Nr. 4325
- **Sozialer Wandel in Deutschland** (Nr. 324/2014) | Bestell-Nr. 4324
- **Sowjetunion II: 1953–1991** (Nr. 323/2014) | Bestell-Nr. 4323
- **Sowjetunion I: 1917–1953** (Nr. 322/2014) | Bestell-Nr. 4322
- **Zeitalter der Weltkriege** (Nr. 321/2014) | Bestell-Nr. 4321
- **Politisches System der USA** (Nr. 320/2013) | Bestell-Nr. 4320
- **Energie und Umwelt** (Nr. 319/2013) | Bestell-Nr. 4319
- **Föderalismus in Deutschland** (Nr. 318/2013) | Bestell-Nr. 4318
- **Nationalsozialismus: Krieg und Holocaust** (Nr. 316/2012) | Bestell-Nr. 4316
- **Das 19. Jahrhundert** (Nr. 315/2012) | Bestell-Nr. 4315
- **Nationalsozialismus: Aufstieg und Herrschaft** (Nr. 314/2012) | Bestell-Nr. 4314
- **Geschichte der DDR** (Nr. 312/2011) | Bestell-Nr. 4312
- **Polen** (Nr. 311/2011) | Bestell-Nr. 4311
- **Vereinte Nationen** (Nr. 310/2011) | Bestell-Nr. 4310
- **Massenmedien** (Nr. 309/2011) | Bestell-Nr. 4309
- **Haushalt – Markt – Konsum** (Nr. 308/2010) | Bestell-Nr. 4308
- **Jüdisches Leben in Deutschland** (Nr. 307/2010) | Bestell-Nr. 4307
- **Kriminalität und Strafrecht** (Nr. 306/2010) | Bestell-Nr. 4306
- **Grundrechte** (Nr. 305/2013) | Bestell-Nr. 4305
- **Lateinamerika** (Nr. 300/2008) | Bestell-Nr. 4300
- **Menschenrechte** (Nr. 297/2008) | Bestell-Nr. 4297
- **Unternehmen und Produktion** (Nr. 293/2007) | Bestell-Nr. 4293
- **Steuern und Finanzen** (Nr. 288/2012) | Bestell-Nr. 4288
- **Demokratie** (Nr. 284/2013) | Bestell-Nr. 4284
- **Bevölkerungsentwicklung** (Nr. 282/2013) | Bestell-Nr. 4282

- **Europäische Union** (Nr. 279/2015) | Bestell-Nr. 4279
- **Vorurteile** (Nr. 271/2005) | Bestell-Nr. 4271
- **Deutschland in den 70er/80er Jahren** (Nr. 270/2001) | Bestell-Nr. 4270
- **USA – Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft** (Nr. 268/2013) | Bestell-Nr. 4268
- **Revolution von 1848** (Nr. 265/2010) | Bestell-Nr. 4265
- **Weimarer Republik** (Nr. 261/2011) | Bestell-Nr. 4261
- **Deutschland 1945–1949** (Nr. 259/2005) | Bestell-Nr. 4259
- **Der Weg zur Einheit** (Nr. 250/2015) | Bestell-Nr. 4250
- **Internationale Beziehungen I** (Nr. 245/2003) | Bestell-Nr. 4245

Informationen zur politischen Bildung aktuell (kostenlos)

- **Salafismus – Ideologie der Moderne** (2015) | Bestell-Nr. 4029
- **Ukraine – ein Land zwischen West und Ost** (2015) | Bestell-Nr. 4028
- **Deutsch-israelische Beziehungen** (2015) | Bestell-Nr. 4027
- **Der 18. März in der deutschen Demokratiegeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 4026
- **Wahlen zum Europäischen Parlament** (2014) | Bestell-Nr. 4025
- **27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 4023
- **Kirche in Deutschland** (2009) | Bestell-Nr. 4021

Aus Politik und Zeitgeschichte (kostenlos)

- **UN und Menschenrechte** (Nr. 10–11/2016) | Bestell-Nr. 7610
- **Antidiskriminierung** (Nr. 9/2016) | Bestell-Nr. 7609
- **Syrien, Irak und Region** (Nr. 8/2016) | Bestell-Nr. 7608
- **Dresden** (Nr. 5–7/2016) | Bestell-Nr. 7605
- **Holocaust und historisches Lernen** (Nr. 3–4/2016) | Bestell-Nr. 7603
- **Schulden** (Nr. 1–2/2016) | Bestell-Nr. 7601
- **Europäische Integration in der Krise** (Nr. 52/2015) | Bestell-Nr. 7552
- **Sklaverei** (Nr. 50–51/2015) | Bestell-Nr. 7550
- **Hunger** (Nr. 49/2015) | Bestell-Nr. 7549
- **Visegrád-Staaten** (Nr. 47–48/2015) | Bestell-Nr. 7547
- **1980er Jahre** (Nr. 46/2015) | Bestell-Nr. 7546
- **Hitlers „Mein Kampf“** (Nr. 43–45/2015) | Bestell-Nr. 7543
- **Weltbilder** (Nr. 41–42/2015) | Bestell-Nr. 7541
- **Rechts in der Mitte?** (Nr. 40/2015) | Bestell-Nr. 7540
- **Hochbetagt** (Nr. 38–39/2015) | Bestell-Nr. 7538
- **Kapitalismus und Alternativen** (Nr. 35–37/2015) | Bestell-Nr. 7535
- **25 Jahre deutsche Einheit** (Nr. 33–34/2015) | Bestell-Nr. 7533
- **Megatrends?** (Nr. 31–32/2015) | Bestell-Nr. 7531
- **Föderalismus** (Nr. 28–30/2015) | Bestell-Nr. 7528
- **Nomaden** (Nr. 26–27/2015) | Bestell-Nr. 7526
- **Flucht und Asyl** (Nr. 25/2015) | Bestell-Nr. 7525

Informationen zur politischen Bildung

Parteien und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland



In der Bundesrepublik Deutschland sind politische Parteien unverzichtbar für das Funktionieren des politischen Systems. Mitgliederrückgang, Wertewandel, eine veränderte

Medienlandschaft und komplexe Problemstellungen sind nur einige der Herausforderungen, denen sie sich gegenübersehen.

2015, Bestell-Nr. 4328, kostenlos

Aus Politik und Zeitgeschichte

Dresden

Vielen Dresdnerinnen und Dresdnern wird ein charakteristischer „Eigen-Sinn“ nachgesagt. Er drückt sich aus in einem besonderem Stolz auf ihr „Elbflorenz“, bisweilen

aber auch in einem Opferkult. Seit etwas über einem Jahr ist die Stadt Schauplatz der Protestbewegung Pegida.

2016, Bestell-Nr. 7605, kostenlos

- **Wiener Kongress** (Nr. 22–24) | Bestell-Nr. 7522
- **Seuchen** (Nr. 20–21/2015) | Bestell-Nr. 7520
- **Qualitätssicherung in der Bildung** (Nr. 18–19/2015) | Bestell-Nr. 7518
- **70 Jahre Kriegsende** (Nr. 16–17/2015) | Bestell-Nr. 7516
- **Engagement** (Nr. 14–15/2015) | Bestell-Nr. 7514
- **Bismarck** (Nr. 13/2015) | Bestell-Nr. 7513
- **Entwicklungszusammenarbeit** (Nr. 7–9/2015) | Bestell-Nr. 7507
- **Arbeiten in Europa** (Nr. 4–5/2015) | Bestell-Nr. 7504
- **Sünde und Laster** (Nr. 52/2014) | Bestell-Nr. 7452
- **Transatlantische Beziehungen** (Nr. 50–51/2014) | Bestell-Nr. 7450
- **Mitte** (Nr. 49/2014) | Bestell-Nr. 7449
- **Ukraine, Russland, Europa** (Nr. 47–48/2014) | Bestell-Nr. 7447
- **Saudi-Arabien** (Nr. 46/2014) | Bestell-Nr. 7446
- **Demoskopie** (Nr. 43–45/2014) | Bestell-Nr. 7443
- **Exil** (Nr. 42/2014) | Bestell-Nr. 7442
- **Südostasien** (Nr. 40–41/2014) | Bestell-Nr. 7440
- **Parlamentarismus** (Nr. 38–39/2014) | Bestell-Nr. 7438
- **Waffen** (Nr. 35–37/2014) | Bestell-Nr. 7435
- **Comics** (Nr. 33–34/2014) | Bestell-Nr. 7433
- **Antisemitismus** (Nr. 28–30/2014) | Bestell-Nr. 7428
- **Politik, Medien, Öffentlichkeit** (Nr. 22–23/2014) | Bestell-Nr. 7422
- **Wohnen** (Nr. 20–21/2014) | Bestell-Nr. 7420
- **Rassismus und Diskriminierung** (Nr. 13–14/2014) | Bestell-Nr. 7413
- **Leichte und Einfache Sprache** (Nr. 9–11/2014) | Bestell-Nr. 7409
- **Sexismus** (Nr. 8/2014) | Bestell-Nr. 7408
- **Technik, Folgen, Abschätzung** (Nr. 6–7/2014) | Bestell-Nr. 7406
- **Monster** (Nr. 52/2013) | Bestell-Nr. 7352
- **BRICS** (Nr. 50–51/2013) | Bestell-Nr. 7350
- **Bundestagswahl 2013** (Nr. 48–49/2013) | Bestell-Nr. 7348

 **fluter** (kostenlos)

- **Geschlechter** (Nr. 57/2015) | Bestell-Nr. 5857
- **Stadt** (Nr. 56/2015) | Bestell-Nr. 5856
- **Flucht** (Nr. 55/2015) | Bestell-Nr. 5855
- **Russland** (Nr. 54/2015) | Bestell-Nr. 5854
- **Angst** (Nr. 53/2014) | Bestell-Nr. 5853
- **Plastik** (Nr. 52/2014) | Bestell-Nr. 5852
- **Reisen** (Nr. 51/2014) | Bestell-Nr. 5851
- **Handel** (Nr. 50/2014) | Bestell-Nr. 5850
- **Familie** (Nr. 49/2013) | Bestell-Nr. 5849
- **Demokratie** (Nr. 48/2013) | Bestell-Nr. 5848
- **Europa** (Nr. 47/2013) | Bestell-Nr. 5847

 **drehscheibe**

Das Lokaljournalistenmagazin ist nur im Abo erhältlich. Einzelne Ausgaben sind für 10 Euro nachbestellbar auf www.drehscheibe.org.

- **Whistleblower** (Nr. 02/2016) | 10 Euro **NEU**
- **Megatrends** (Nr. 01/2016) | 10 Euro
- **Armut** (Nr. 14/2015) | 10 Euro
- **Inklusion** (Nr. 13/2015) | 10 Euro
- **Städte im Wandel** (Nr. 12/2015) | 10 Euro
- **Was sagt uns das?** (Nr. 11/2015) | 10 Euro
- **Zuflucht Deutschland** (Nr. 10/2015) | 10 Euro
- **Neue Formate** (Nr. 09/2015) | 10 Euro
- **Technik und Gesellschaft** (Nr. 08/2015) | 10 Euro
- **Am eigenen Leib** (Nr. 07/2015) | 10 Euro
- **Sommerloch? War da was?** (Nr. 06/2015) | 10 Euro
- **Der Frosch ist rot** (Nr. 05/2015) | 10 Euro
- **Energie fürs Lokale** (Nr. 04/2015) | 10 Euro
- **Tag der Deutschen Einheit** (Nr. 03/2015) | 10 Euro
- **Immer wieder montags** (Nr. 02/2015) | 10 Euro
- **Auf dem Tablet serviert** (Nr. 01/2015) | 10 Euro
- **Die Helfer** (Nr. 14/2014) | 10 Euro
- **Was Arbeit wert ist** (Nr. 13/2014) | 10 Euro

fluter

Geschlechter

Thema: Geschlechter

In liberalen Gesellschaften zeigt sich, wie attraktiv gelebte Vielfalt und Gleichberechtigung sein können. Doch wird Geschlecht vielerorts benutzt, um Menschen in ihren Rechten einzuschränken. Diese Ausgabe zeigt, dass Geschlechtergerechtigkeit kein Selbstläufer ist.

2015, Bestell-Nr. 5857, kostenlos

 **Themenblätter im Unterricht**
(kostenlos)

- **Flüchtlinge** (Nr. 109/2015) | Bestell-Nr. 5403 **NEU**
- **Zivilcourage** (Nr. 108/2015) | Bestell-Nr. 5402
- **Medien – die „vierte Gewalt“?** (Nr. 107/2015) | Bestell-Nr. 5401
- **Wer hat die Macht in Europa?** (Nr. 106/2015) | Bestell-Nr. 5400
- **Minderheiten und Toleranz** (Nr. 105/2014) | Bestell-Nr. 5998
- **Unterschicht = abgehängt?** (Nr. 104/2014) | Bestell-Nr. 5997
- **Mahnmal Erster Weltkrieg** (Nr. 103/2014) | Bestell-Nr. 5996
- **Soziale Gerechtigkeit** (Nr. 102/2014) | Bestell-Nr. 5995
- **Frieden und Sicherheit** (Nr. 101/2013) | Bestell-Nr. 5994
- **Bildungsgerechtigkeit** (Nr. 100/2013) | Bestell-Nr. 5993
- **Bevölkerungsentwicklung und Renten** (Nr. 99/2013) | Bestell-Nr. 5992
- **Was denken Nazis?** (Nr. 98/2014) | Bestell-Nr. 5991
- **Medien und Politik** (Nr. 95/2014) | Bestell-Nr. 5988
- **Lust auf Lernen?** (Nr. 94/2012) | Bestell-Nr. 5987
- **Antisemitismus** (Nr. 93/2014) | Bestell-Nr. 5986
- **Wachstum ohne Ende?** (Nr. 92/2013) | Bestell-Nr. 5985
- **Sprache und Politik** (Nr. 91/2011) | Bestell-Nr. 5984
- **Vorurteile** (Nr. 90/2011) | Bestell-Nr. 5983
- **Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung** (Nr. 88/2013) | Bestell-Nr. 5981
- **Demokratie – was ist das?** (Nr. 81/2013) | Bestell-Nr. 5974

 **Thema im Unterricht/Extra** (kostenlos)

- **Quizheft Politik** (2015) | Bestell-Nr. 5301 **NEU**
- **Europa für Einsteiger** (2015) | Bestell-Nr. 5306
- **Knifflbox Politik** (2014) | Bestell-Nr. 5630
- **Gesellschaft für Einsteiger** (2014) | Bestell-Nr. 5333
- **Logbuch Politik** (2013) | Bestell-Nr. 5339
- **Zeitgeschichte für Einsteiger** (2013) | Bestell-Nr. 5338
- **Politik für Einsteiger** (2013) | Bestell-Nr. 5332
- **Was heißt hier Demokratie?** (2012) | Bestell-Nr. 5399
- **Methoden-Kiste** (2012) | Bestell-Nr. 5340
- **Wirtschaft für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5336

 **Themen und Materialien**

- **Nationalhymnen in der EU** (2016) | Bestell-Nr. 2489 | 7 Euro **NEU**
- **Ökonomie und Gesellschaft** (2015) | Bestell-Nr. 2488 | 7 Euro
- **Musik und Politik** (2014) | Bestell-Nr. 2490 | 7 Euro
- **Saubere Leistung? – Grenzen akzeptieren** (2013) | Bestell-Nr. 2486 | 7 Euro
- **Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 2485 | 7 Euro
- **Konzepte des Grundgesetzes – Die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 2468 | 7 Euro
- **Wahlen in der Demokratie** (2013) | Bestell-Nr. 2423 | 7 Euro

- „Nicht durch formale Schranken gehemmt“ – Die deutsche Polizei im Nationalsozialismus (2012) | Bestell-Nr. 2435 | 7 Euro
- Auch das Berufliche ist politisch (2012) | Bestell-Nr. 2434 | 7 Euro
- Der 9. November – Schicksalstag der Deutschen (2011) | Bestell-Nr. 2471 | 7 Euro
- Theater probieren. Politik entdecken (2011) | Bestell-Nr. 2469 | 7 Euro
- Globale Herausforderungen Band 1–3 | Band 1 (2011) Bestell-Nr. 2437 | Band 2 (2011) Bestell-Nr. 2438 | Band 3 (2013) Bestell-Nr. 2439 | je 7 Euro
- Lateinamerika verstehen lernen (2011) | Bestell-Nr. 2433 | 7 Euro
- Praxisbuch Demokratiepädagogik (2009) | Bestell-Nr. 2427 | 4,50 Euro

Filmhefte

- Ben X | Bestell-Nr. 3147 | 1 Euro
- Die Klasse | Bestell-Nr. 3146 | 1 Euro
- Das weiße Band | Bestell-Nr. 3145 | 1 Euro
- Panzerkreuzer Potemkin. Filmkanon-Filmheft | Bestell-Nr. 3142 | 1 Euro
- Die Fremde | Bestell-Nr. 3141 | 1 Euro

Kartenspiele

- jetzt mal ehrlich 2 | Bestell-Nr. 1904 | 1,50 Euro **NEU**
- kimemo. Zur Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen | Bestell-Nr. 5454 | 1,50 Euro
- machtprobe | Bestell-Nr. 1928 | 1,50 Euro
- pi mal daumen 2 | Bestell-Nr. 1927 | 1,50 Euro
- max 5 | Bestell-Nr. 1925 | 1,50 Euro
- jetzt mal ehrlich 1 | Bestell-Nr. 1924 | 1,50 Euro
- irre genug | Bestell-Nr. 1923 | 1,50 Euro
- wahlzeit! warum wählen? | Bestell-Nr. 1922 | 1,50 Euro
- früher oder später | Bestell-Nr. 1921 | 1,50 Euro

Falter aktuell/Falter extra (kostenlos)

- Falter Extra: Grundrechte (deutsch-arabisch/deutsch-englisch) (2015) | Bestell-Nr. 5441 **NEU**
- Falter Aktuell 6: 3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit (2015) | Bestell-Nr. 5440
- Falter Extra: Kinderrechte (2014) | Bestell-Nr. 5439
- Falter Extra: Die Nationalhymnen der 28 EU-Mitgliedstaaten (2014) | Bestell-Nr. 5437

Falter Zeitgeschichte (kostenlos)

- Falter 4: Geschichte der DDR (A0-Format als Wandzeitung) | Bestell-Nr. 5438
- Falter 3: Wahlrecht in Deutschland | Bestell-Nr. 5434

Booklet

- Die EU-Mitgliedsstaaten und ihre Nationalhymnen. Geschichte – Kultur – Politik und 28 Länderporträts | Bestell-Nr. 1943 | 1,50 Euro

Was geht?

Das Heft über Flucht und Asyl



Warum fliehen so viele Menschen aus ihrer Heimat? Was bedeutet eigentlich Asyl? In dieser Ausgabe von „Was geht?“ dreht sich alles um Flucht und Asyl. Mit dabei: ein Faktencheck, ein Quiz, Geschichten von geflüchteten Jugendlichen sowie viele weitere Informationen.

2016, Bestell-Nr. 9607, kostenlos

Was geht? (kostenlos)

- Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Flucht und Asyl | Bestell-Nr. 9608 **NEU**
- Was geht? Das Heft zu Flucht und Asyl | Bestell-Nr. 9607 **NEU**
- Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Geschichte | Bestell-Nr. 9606
- Was ging? Das Heft über Geschichte | Bestell-Nr. 9605
- Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Umwelt | Bestell-Nr. 9604
- Prima Klima?! Das Heft über Umweltschutz | Bestell-Nr. 9603
- Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Demografie | Bestell-Nr. 9602
- Alter! Das Heft zum demografischen Wandel | Bestell-Nr. 9601
- Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Wahlen | Bestell-Nr. 9599
- Qual der Wahl. Das Heft über Mitbestimmung | Bestell-Nr. 9598

Entscheidung im Unterricht

- Viel Mode für wenig Geld – ist das fair? (Nr. 1/2015) | Bestell-Nr. 2484 | 1,50 Euro
- Was tun gegen Rechtsextremismus? (Nr. 2/2013) | Bestell-Nr. 2482 | 1,50 Euro
- Salafismus in der Demokratie (Nr. 2/2012) | Bestell-Nr. 2480 | 1,50 Euro
- Schon wieder pleite? (Nr. 1/2012) | Bestell-Nr. 2479 | 1,50 Euro
- Respekt. Eine Frage der Ehre? (Nr. 2/2011) | Bestell-Nr. 2478 | 1,50 Euro
- Coming-out im Klassenzimmer (Nr. 1/2011) | Bestell-Nr. 2477 | 1,50 Euro
- Willst du Stress? (Nr. 2/2010) | Bestell-Nr. 2476 | 1,50 Euro
- Privates im Netz? (Nr. 1/2010) | Bestell-Nr. 2475 | 1,50 Euro

HanisauLand

Schule in Deutschland – jetzt versteh ich das!



Schulpflichtige Kinder und Jugendliche, die neu in Deutschland sind, wollen ihre neue Lebenswelt so schnell wie möglich kennenlernen. Diese

Broschüre hilft ihnen zu verstehen, was Schule in Deutschland ausmacht und ihnen bietet, aber auch, welche Regeln gelten.

2016, Bestell-Nr. 5623, kostenlos

HanisauLand

- Schule in Deutschland – jetzt versteh ich das! (Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler) | Bestell-Nr. 5623 | kostenlos **NEU**
- Demokratische Regeln – jetzt versteh ich das! (Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer) | Bestell-Nr. 5607 | kostenlos
- Demokratische Regeln – jetzt versteh ich das! (Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler) | Bestell-Nr. 2543 | 3 Euro
- Die Kraft der Kugelröbe (Comic, Band 8) | Bestell-Nr. 2537 | 3 Euro
- Im Bann der blauen Pilze (Comic, Band 7) | Bestell-Nr. 2536 | 3 Euro
- Faustrecht im Parlament (Comic, Band 6) | Bestell-Nr. 2535 | 3 Euro
- Im Schatten des Vulkans (Comic, Band 5) | Bestell-Nr. 2534 | 3 Euro
- Das Nilsteiner Orakel (Comic, Band 4) | Bestell-Nr. 2533 | 3 Euro
- Der König ohne Mütze (Comic, Band 3) | Bestell-Nr. 2532 | 3 Euro
- Die Reise nach Speckonien (Comic, Band 2) | Bestell-Nr. 2531 | 3 Euro
- Möhrenverschwörung in HanisauLand (Comic, Band 1) | Bestell-Nr. 2530 | 3 Euro
- Das junge Politik-Lexikon | Bestell-Nr. 1423 | 7 Euro
- Die Friedenssuppe (CD-ROM/CD/DVD) | Bestell-Nr. 1817 | 4,50 Euro
- Willkommensplakat (Plakat) | Bestell-Nr. 5536 | kostenlos **NEU**
- 10 Internet-Tipps für dich (Plakat) | Bestell-Nr. 9912 | kostenlos
- Wie entsteht ein Gesetz? (Plakat) | Bestell-Nr. 9445 | kostenlos
- Die Europäische Union (Plakat) | Bestell-Nr. 5656 | kostenlos
- Jedes Jahr im Juni neu – ab März vorbestellen

Timer

Nur noch kurze Zeit bestellbar



1 Euro

- Jutta Allmendinger | **Verschenkte Potenziale? Lebensläufe nicht erwerbstätiger Frauen** (2011) | Bestell-Nr. 1120
- Nina Apin | **Das Ende der Ego-Gesellschaft. Wie die Engagierten unser Land retten** (2013) | Bestell-Nr. 1368
- Ugo Bardi | **Der geplünderte Planet. Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen** (2013) | Bestell-Nr. 1373
- Anja Besand (Hrsg.) | **Politik trifft Kunst. Zum Verhältnis von politischer und kultureller Bildung** (2012) | Bestell-Nr. 1242
- Dieter Bingen/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.) | **Länderbericht Polen** (2009) | Bestell-Nr. 1735
- Josef Braml | **Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet** (2012) | Bestell-Nr. 1237
- Michael Brenner | **Kleine jüdische Geschichte** (2009) | Bestell-Nr. 1732
- H. Bude/T. Medicus/A. Willisch (Hrsg.) | **ÜberLeben im Umbruch. Am Beispiel Wittenberge: Ansichten einer fragmentierten Gesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 1310
- Frank Decker/Viola Neu (Hrsg.) | **Handbuch der deutschen Parteien** (2013) | Bestell-Nr. 1331
- Matthias Deiß/Jo Goll | **Im Namen der Ehre? Ein deutsches Schicksal** (2013) | Bestell-Nr. 1297
- Ulrich Dovermann (Hrsg.) | **Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1135
- Thomas Ebert | **Soziale Gerechtigkeit in der Krise** (2012) | Bestell-Nr. 1291
- Olaf Fritsche | **Die neue Schöpfung. Wie Gen-Ingenieure unser Leben revolutionieren** (2013) | Bestell-Nr. 1361
- Karlheinz Gaertner/Fadi Saad | **Kampfzone Straße. Vom Umgang mit jugendlichen Gewalttätern** (2014) | Bestell-Nr. 1384
- Jeannette Goddar/Dorte Huneke (Hrsg.) | **Auf Zeit. Für immer. Zuwanderer aus der Türkei erinnern sich** (2011) | Bestell-Nr. 1183
- Manfred Görtemaker | **Die Berliner Republik. Wiedervereinigung und Neuorientierung** (2009) | Bestell-Nr. 1794
- Karin Hartewig | **Wir sind im Bilde. Eine Geschichte der Deutschen in Fotos vom Kriegsende bis zur Entspannungspolitik** (2010) | Bestell-Nr. 1070
- Lisa Herzog | **Freiheit gehört nicht nur den Reichen. Plädoyer für einen zeitgemäßen Liberalismus** (2014) | Bestell-Nr. 1442
- Günther Heydemann/Jan Gülzau (Hrsg.) | **Konsens, Krise und Konflikt. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im Zeichen von Terror und Irak-Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1094
- Gunter Hofmann | **Polen und Deutsche. Der Weg zur europäischen Revolution 1989/90** (2012) | Bestell-Nr. 1192
- Andreas Huckele (alias Jürgen Dehmers) | **Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch** (2014) | Bestell-Nr. 1414
- J. Kersten/C. Neu/B. Vogel | **Demografie und Demokratie. Zur Politisierung des Wohlfahrtsstaates** (2013) | Bestell-Nr. 1317
- Carsten Kretschmann | **Zwischen Spaltung und Gemeinsamkeit. Kultur im geteilten Deutschland** (2012) | Bestell-Nr. 1306
- Rolf Lamprecht | **Das Bundesverfassungsgericht. Geschichte und Entwicklung** (2011) | Bestell-Nr. 1155
- Bernd Lindner | **Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90** (2010) | Bestell-Nr. 3950
- Maren Lorenz | **Vandalismus als Alltagsphänomen** (2012) | Bestell-Nr. 1244
- Geert Mak | **Geschichte der Niederlande. Ein historisches Portrait** (2013) | Bestell-Nr. 1352
- Andreas Malycha/Peter Jochen Winters | **Geschichte der SED. Von der Gründung bis zur Linkspartei** (2009) | Bestell-Nr. 1010
- Steffen Mau | **Lebenschancen. Wohin driftet die Mittelschicht?** (2013) | Bestell-Nr. 1303
- J. Mecke/H. Pöppel/R. Junkerjürgen | **Deutsche und Spanier – ein Kulturvergleich** (2012) | Bestell-Nr. 1267
- Michael Paul | **Atomare Abrüstung. Probleme, Prozesse, Perspektiven** (2012) | Bestell-Nr. 1248
- Sven Plöger | **Gute Aussichten für morgen. Wie wir den Klimawandel bewältigen und die Energiewende schaffen können** (2012) | Bestell-Nr. 1296
- Ursula Prutsch/Enrique Rodrigues-Moura | **Brasilien. Eine Kulturgeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1460
- Ahmed Rashid | **Am Abgrund. Pakistan, Afghanistan und der Westen** (2013) | Bestell-Nr. 1328
- Christian Rath | **Der Schiedsrichterstaat. Die Macht des Bundesverfassungsgerichts** (2013) | Bestell-Nr. 1345
- Armin Reller/Heike Holdinghausen | **Der geschenkte Planet. Nach dem Öl beginnt die Zukunft** (2014) | Bestell-Nr. 1467
- K. Rörig/U. Glassmann/S. Köppel (Hrsg.) | **Länderbericht Italien** (2012) | Bestell-Nr. 1240
- Pierre Rosanvallon | **Demokratische Legitimität. Unparteilichkeit – Reflexivität – Nähe** (2013) | Bestell-Nr. 1379
- Robert J. Shiller | **Märkte für Menschen. So schaffen wir ein besseres Finanzsystem** (2013) | Bestell-Nr. 1318
- James Smith | **Biotreibstoff. Eine Idee wird zum Bumerang** (2013) | Bestell-Nr. 1311
- Johano Strasser | **Gesellschaft in Angst. Zwischen Sicherheitswahn und Freiheit** (2013) | Bestell-Nr. 1378
- Terje Tvedt | **Wasser. Eine Reise in die Zukunft** (2013) | Bestell-Nr. 1372
- Antje Vollmer/Lars-Broder Keil | **Stauffenbergs Gefährten. Das Schicksal der unbekanntesten Verschwörer** (2013) | Bestell-Nr. 1347
- Jürgen Wiebicke | **Dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Gegen die Perfektionierung des Menschen – eine philosophische Intervention** (2014) | Bestell-Nr. 1403
- Johannes Winterhagen | **Abgeschaltet. Was mit der Energiewende auf uns zukommt** (2012) | Bestell-Nr. 1293
- Stefan Wolle | **Der Traum von der Revolte. Die DDR 1968** (2010) | Bestell-Nr. 1728

Allgemeine Geschäftsbedingungen der bpb

Zuletzt aktualisiert am 25. Januar 2016

Die nachstehenden AGB enthalten zugleich gesetzliche Informationen zu Ihren Rechten nach den Vorschriften über Verträge im Fernabsatz und im elektronischen Geschäftsverkehr.

1. Geltungsbereich

Für alle mit der Bundesrepublik Deutschland/Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) abgeschlossenen Verträge gelten ausschließlich die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Sie sind Bestandteil einer jeden zwischen uns und unseren Kunden abgeschlossenen Vereinbarung.

2. Vertragspartner und Kontaktdaten (Beratungen, Reklamationen, Beschwerden)

- Der Vertrag kommt zustande mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn. Die Bearbeitung der Bestellungen, der Versand der Medien sowie die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erfolgen über einen externen Versanddienstleister (IBRo Versandservice GmbH, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin).
- Beratungen zum Medienangebot erhalten Sie montags bis freitags zwischen 9.00 und 18.00 Uhr bei der bpb unter Tel. +49 (0)228 99515-0 und per E-Mail unter info@bpb.de.
- Bei Anfragen zu Ihrer Bestellung (z. B. zum Versandstatus) sowie bei aufgetretenen Problemen bei der Lieferung (z. B. Reklamationen) oder dem Zahlungsverkehr wenden Sie sich bitte direkt an unseren externen Versanddienstleister. Diesen erreichen Sie montags bis freitags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr unter Tel. +49 (0)1806-000158 (Festnetzpreis 20 ct/Anruf, Mobilfunkpreise maximal 60 ct/Anruf), Fax +49 (0)38204 66-273 und per E-Mail unter bestellungen@shop.bpb.de. Damit Ihre Anfrage umgehend bearbeitet werden kann, geben Sie bitte stets Ihre Bestelldaten (Name und Anschrift bzw. Bestellnummer oder Rechnungsnummer) an.
- Sind Sie mit dem Service unseres externen Versanddienstleisters nicht zufrieden, so wenden Sie sich bitte über die unter (2) angegebenen Kontaktdaten direkt an die bpb.

3. Bestellabgabe und Schritte zum Vertragsschluss

- Die Darstellung der bpb-Medien im Online-Shop, im bpb.magazin sowie auf verschiedenen Flyern stellt kein rechtlich bindendes Angebot, sondern eine Aufforderung zur Bestellabgabe dar.
- Bestellungen sind nach Möglichkeit über den Online-Shop der bpb (www.bpb.de/shop) abzugeben. Durch Anklicken des Buttons „kostenpflichtig bestellen“ geben Sie eine verbindliche Bestellung für die im Warenkorb enthaltenen Medien ab. Der Kaufvertrag kommt zustande, indem wir Ihnen unmittelbar nach Erhalt Ihrer Bestellung eine Auftragsbestätigung per E-Mail übermitteln.
- Alternativ ist die Abgabe schriftlicher Bestellungen (individuelle Schreiben/standardisierte Bestellscheine) möglich (Publikationsversand der Bundeszentrale für politische Bildung, Postfach 501055, 18155 Rostock; Fax: +49 (0)38204 66-273; E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de). Bei schriftlichen Bestellungen ist eine schriftliche Einverständniserklärung bzgl. der Geltung unserer AGB zwingend erforderlich. Durch den Versand einer schriftlichen Bestellung geben Sie ein verbindliches Angebot ab. Die Annahme des Angebots durch die bpb erfolgt durch Auslieferung der bestellten Medien.
- Telefonische Bestellungen können nicht entgegengenommen werden.

4. Vertragstext

Der Vertragstext wird auf unserem internen System gespeichert. Die AGB können Sie jederzeit unter www.bpb.de/shop einsehen. Die Bestelldaten und die AGB werden Ihnen bei Bestellungen im Online-Shop per E-Mail übermittelt. Bei schriftlichen Bestellungen erhalten Sie die oben genannten Informationen bei Lieferung der Medien in Papierform.

5. Nutzungsbeschränkungen der bpb-Medien

- Die Medien der bpb sind ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine gewerbliche Nutzung ist nicht zulässig.
- Eine Nutzung oder Weitergabe der bpb-Medien zu Zwecken der Wahlwerbung ist untersagt.
- Aus Lizenzgründen dürfen einige Medien nicht in allen Ländern genutzt werden. Nähere Einzelheiten finden Sie direkt bei den betroffenen Medien in der Produktbeschreibung.
- Nicht alle DVDs und CDs im Sortiment der bpb enthalten eine Lizenz zum nicht gewerblichen Verleih und zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung (V+Ö-Rechte). Nähere Einzelheiten finden Sie direkt bei den betroffenen Medien in der Produktbeschreibung.

6. Bereitstellungs-pauschale

Die bpb stellt viele ihrer Informationsmedien nur gegen Zahlung einer Bereitstellungs-pauschale zur Verfügung. Die anfallende Bereitstellungs-pauschale wird im Online-Shop, im bpb.magazin sowie auf den entsprechenden Werbeflyern direkt neben den einzelnen Medien angezeigt. Da die bpb nicht unternehmerisch tätig ist, ist sie nicht berechtigt, bei ihren Pauschalen Mehrwertsteuer auszuweisen.

7. Lieferzeiten, Versandkosten und Lieferbestimmungen

- Die Lieferzeiten und die Höhe der anfallenden Versandkostenpauschale (VKP) sind abhängig vom Versandgewicht, der Länderzone (Deutschland, Länderzone 1–4) sowie der gewählten Versandart.
- Gesamtgewicht der Lieferung **< 1 kg** (Medien + Verpackungsmaterial)

Länderzone (LZ)	Versandart	Sendungsformat	Lieferzeit (Werktage)	VKP
Deutschland	Standard	Büchersendung	ca. 7	0,00 €
	Express	Brief	ca. 1–2	2,50 €
LZ 1	Standard	Auslandsbrief	ca. 8–17	5,00 €
LZ 2			ca. 8–14	
LZ 3			ca. 13–23	
LZ 4			ca. 23–63	

- Gesamtgewicht der Lieferung **≥ 1 kg und ≤ 100 kg**

Länderzone (LZ)	Versandart	Sendungsformat	Lieferzeit (Werktage)	VKP pro Paket (max. 20 kg pro Paket)
Deutschland	Standard	DHL-Paket	ca. 4	5,00 €
LZ 1			ca. 5–18	14,00 €
LZ 2			ca. 7–11	20,00 €
LZ 3			ca. 7–22	30,00 €
LZ 4		DHL-Weltpaket	ca. 11–40	40,00 €

- Länderzone 1:** Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grönland (Dänemark), Großbritannien (inkl. Isle of Man, Guernsey, Jersey), Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Azoren (Portugal), Madeira (Portugal), Rumänien, San Marino, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Balearen (Spanien), Kanaren (Spanien), Tschechische Republik, Ungarn, Zypern
- Länderzone 2:** Andorra, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz, Vatikanstadt

Länderzone 3: Bosnien-Herzegowina, Georgien, Gibraltar, Island, Kasachstan, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Republik Moldau, Russische Föderation, Serbien (inkl. Kosovo), Türkei, Ukraine, Weißrussland

Länderzone 4: alle anderen Länder

- Bei Lieferungen ins außereuropäische Ausland können dem Empfänger seitens des Empfängerlandes weitere Kosten in Form von Einfuhrzöllen oder Steuern entstehen.
- Bestellungen mit einem Versandgewicht **> 100 kg** können nur schriftlich (Fax, Post, E-Mail) abgegeben werden. Der Versand erfolgt per Spedition. Außerhalb Deutschlands sind keine Speditionslieferungen möglich.

Versandgewicht	Lieferzeit	VKP
100–200 kg	ca. 6 Werktage	100,91 €
200–250 kg		122,57 €
250–300 kg		134,17 €
300–400 kg		156,54 €
400–500 kg		173,68 €
500–600 kg		198,14 €
600–700 kg		212,18 €
700–800 kg		220,75 €
800–900 kg		237,17 €
900–1000 kg		251,21 €

- Der Besteller/die Bestellerin trägt Sorge dafür, dass die Annahme der Lieferung auch während der Abwesenheit gewährleistet ist.
- Schuladressen** beliefert die bpb generell auch in Ferienzeiten. Auf ausdrücklichen Wunsch können jedoch bei Lieferungen innerhalb Deutschlands die Ferienzeiten berücksichtigt werden. Eine Reservierung der bestellten Medien erfolgt jedoch nicht. Sind die Medien am Ende der Ferien vergriffen, so besteht kein Anspruch auf Lieferung.
- Die Adressierung von DHL-Packstationen oder Postfilialen ist nur bei Privatbestellungen möglich. In diesen Fällen ist die zusätzliche Angabe der Privatadresse zwingend erforderlich.
- Die bpb behält sich vor, Einzelsendungen an einen Empfänger zusammenzufassen.
- Werden neben sofort lieferbaren Medien auch Medien bestellt, die gemäß der Produktbeschreibung erst zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sind, so erfolgt der Versand der Medien zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Teillieferungen).

8. Zahlungsbedingungen

- Alle Rechnungen sind binnen 14 Tagen nach Zustellung der Medien ohne Abzug auf das Konto unseres externen Versanddienstleisters bei der Deutschen Bank AG (Niederlassung Rostock) zu überweisen. Als Verwendungszweck ist die Rechnungsnummer

(500xxxxx) anzugeben. Die Angaben zur Kontoverbindung sind auf der Rechnung abgedruckt. Der Besteller/die Bestellerin kommt bei Nichtzahlung nach Ablauf der oben genannten Frist in Verzug.

- Barzahlung bzw. Zahlung per Kreditkarte oder Scheck ist nicht möglich.
- Nimmt die bpb aufgrund unterschiedlicher Lieferzeiten mehrere Teillieferungen vor, so wird für jede Teillieferung eine separate Rechnung ausgestellt.
- Sind Liefer- und Rechnungsadresse identisch, so wird die Rechnung der Sendung beigelegt. Besteht eine Sendung aus mehreren Paketen, so enthält eines der Pakete die Gesamtrechnung. Weicht die Lieferadresse von der Rechnungsadresse ab, so wird die Rechnung im PDF-Format an die angegebene E-Mail-Adresse übermittelt. Auf Wunsch ist der Versand einer Papierrechnung möglich.
- Bei Auslandsüberweisungen können seitens der Banken hohe Gebühren entstehen. Diese Bankentgelte sind vom Besteller/der Bestellerin zu übernehmen (sogenannte OUR-Überweisung). Innerhalb des „einheitlichen Euro-Zahlungsraumes (SEPA)“ wird eine kostengünstige SEPA-Überweisung in der Währung EURO empfohlen.
- Erfolgt 30 Tage nach der 2. Mahnung kein Zahlungseingang, kann die bpb weitere Bestellungen nicht berücksichtigen.

9. Eigentumsvorbehalt

Die Medien bleiben bis zur vollständigen Zahlung des Rechnungsbetrages Eigentum der Bundesrepublik Deutschland.

10. Gewährleistung

Für alle Informationsmedien der bpb bestehen die gesetzlichen Gewährleistungsrechte.

11. Widerrufsrecht

Verbraucher haben ein vierzehntägiges Widerrufsrecht. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. Sollten Sie für die Rücksendung der Medien die Dienstleistung einer Spedition in Anspruch nehmen, so orientieren sich die entstehenden Kosten an den unter Punkt 7.6 genannten Beträgen (VKP).

Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angaben von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (IBRo Versandservice GmbH, bpb-Widerruf, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin, Tel.: +49 (0)1806 000158 (Festnetzpreis 20 ct/Anruf, Mobilfunkpreise maximal 60 ct/Anruf), Fax: +49 (0)38204 66-273, E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das der Sendung beigelegte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigere Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgeschickt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrages unterrichten, an unseren Versanddienstleister (IBRo Versandservice GmbH, bpb-Widerruf, Verbindungsstr. 1, 18184 Roggentin) zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Ware vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sollten Sie für die Rücksendung der Medien die Dienstleistung einer Spedition in Anspruch nehmen, so orientieren sich die entstehenden Kosten an den in unseren AGB unter Punkt 7.6 genannten Beträgen.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Begriffswelten Islam



#travellingIslam

#whatIS



Das Bildungsangebot „Begriffswelten Islam“ setzt sich mit wichtigen Begriffen der in Deutschland über den Islam geführten Diskurse auseinander. Das Projekt wurde gemeinsam mit Islamwissenschaftler/-innen und YouTuber/-innen entwickelt. Es richtet sich an Jugendliche, die sich für aktuelle Debatten über den Islam interessieren.

www.bpb.de/begriffswelten-islam

weiterlesen: bpb.de

>> Soldat(inn)en und Multiplikator(inn)en der politischen Bildung informieren sich bei den Bensberger Gesprächen über Europas Grenzen auf der Themenseite www.bpb.de/flucht



bpb:

Bundeszentrale für
politische Bildung

De
st
Z
fö

www.bpb.de

Politisches Wissen
im Internet

bpb:

Bundeszentrale für
politische Bildung